

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift:
Tageblatt Riesa.
Beruf Nr. 20.
Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsankwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherweise bestimmte Blatt.

Postcheckkonto:
Dresden 1580.
Girokasse:
Riesa Nr. 52.

Nr. 85.

Montag, 10. April 1933, abends.

86. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Aufstellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Aufstellungsgebühr). Für den Fall des Untretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Söhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preissteigerung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags auszugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gemahrt für das Geschehen an bestimmten Tagen und Wochen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Gründchenschrift-Zeile (6 Silben) 20 Gold-Pfennige; die 39 mm breite Stellsatzzeile 100 Gold-Pfennige; peitschender und tabellarischer Tas 50%. Aufdruck, Rechte Zeile, bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurrenz gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Nachträgliche Unterhaltungsbeläge „Erzieher an der Elbe“. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes des Druckerei, bei Lieferanten oder der Verförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Notizzettel und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Angelegenheiten: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Der Tag der deutschen Erzieher.

Die neue einheitliche Erziehung unter nationalsozialistischer Führung.

Reichstagung des nationalsozialistischen Lehrerbundes in Leipzig.

Der große Appell der SA im Berliner Sport-Palast.

Rede des Reichskanzlers an die SA und SS. Reichsminister Göring vor der NSBO.

Die Reichstagung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes.

* Leipzig. Am Sonnabend und Sonntag stand Leipzig wieder im Zeichen des Heiligen Kreuzes: Die wehenden Flaggen galten den nationalsozialistischen deutschen Lehrern, die zu ihrer Reichstagung in Leipzig zusammengekommen waren. Tausende von Gästen beehrten die Stadt Leipzig. Die Leipziger Tagung wurde zu einem der bedeutamsten Ereignisse der deutschen Kulturgeschichte dadurch, dass sie die Einigung aller Lehrervereinigungen unter nationalsozialistischer Führung brachte: eine Riesenarmee von 250 000 deutschen Erziehern marschiert jetzt geschlossen in einer Richtung und nach einem Ziel.

Die Tagung begann am Sonnabend mit einer internen Vertretertagung, zu der sich die hervorragendsten Führer der gesamten deutschen Erzieherorganisationen aus allen Teilen des Reichsgebiets versammelten. Mit ihnen tagten die Gauobmänner des NSLB. Die Versammlung befand sich begeistert zum neuen Staatsprinzip, das Reichsleiter Hans Schemm mit den Begriffen: *Rasse, Wehr, Persönlichkeit und Religiosität*, übertragen mit den großen Parolen Volk und Gott, untrügt. Uebereinstimmend bekannte sich auch die ganze Versammlung an den politischen, kulturellen und geistlichen Grundsätzen der Reichsregierung. Ebenso bestreite Uebereinstimmung darüber, dass auch in organisatorischer, wirtschaftlicher und gewerkschaftlicher Gestaltung keinerlei Bestrebungen veranlaßt sein dürfen, die dem neuen Staatsprinzip widersprechen.

Dem autoritären Prinzip des neuen Staatsgebiets entsprechend übernahm, ebenso unter begeisteter Zustimmung, der Nationalsozialistische Lehrerbund die Führung der somit geschaffenen großen deutschen Erziehergemeinschaft. Dies wurde um so freudiger begrüßt, weil der NSLB, das historische Recht auf diese Führung durch seinen siebenjährigen Kampf im Rahmen der NSDAP, sich erworben habe. Somit ist durch dieses Bekenntnis zur nationalen Regierung in geistiger und organisatorischer Form ein Werk von ungeheuerlichem Ausmaß Wiederkraft ges worden, denn hinter den anwesenden Führern marschierten 250 000 deutsche Erzieher.

Mit den Verhandlungen über die organisatorische Eingliederung der verschiedenen Erzieherorganisationen wurde der Führer des Lehrerbundes Berlin-Brandenburg, Dr. Sablotzky, beauftragt.

Der erste Tag der Veranstaltung schloß mit Besprechungen in zwei großen bis auf den letzten Platz gefüllten Sälen. Reichsleiter Kultusminister Hans Schemm führte zur Würdigung der soeben verlorenen historischen zwei Stunden aus:

„Noch fehlt uns der richtige Abstand, um das Ausmaß der Bedeutung der Leipziger Erziehungszeit zu erkennen, wo zum ersten Male die leidenschaftlich ehrliche deutsche Erziehung gezeigt und unter dem nationalsozialistischen Willen im Sinne der neuen Staatsführung zusammengefaßt wurde. Die zwei Tage von Leipzig müssen und werden das“

„Von Potsdam der deutschen Erziehung“

Lein. Heute steht die Tatsache fest, daß das vergangene deutsche Erziehungsleben, das Gott und Volk gesegnet hat, inzwischen gebrochen ist. Heute kann unter der Führung der nationalsozialistischen Kultusminister im ganzen Reich ein neues deutsches Erziehungsleben gestaltet werden. Keinen Augenblick der Ruhe und der Kraft können wir uns abnehmen. Kämpfend und strebend geht der Weg weiter, bis der letzte deutsche rassisch einwandfreie Mensch von der neuen nationalen Erziehung eracht ist.“

Der Redner unterstrich sodann die außerordentliche Wichtigkeit des deutschen Erziehers für den Wiederaufbau der Nation. Der Begriff Erzieher steht höher als der Begriff Beamter. Auf Leipzig schaue heute die ganze Erzieherwelt. Der Tag der deutschen Erzieher in Leipzig kommt an Bedeutung, Größe und Ausmaß nur mit dem grandiosen Ereignis von Potsdam verglichen werden. Hier in Leipzig würden vor den deutschen Erziehern, wie dort in Potsdam vor der gesamten deutschen Nation, die leichten

Hemmungen unter der Würde des wunderbaren Geschebens des Wiederaufbaus und der Neugeburt des deutschen Erziehungslebens vereitelt.

Der Reichsführer vollzog sodann die Weihe von zwei Fahnen des NSLB für den Gau Sachsen und den Kreis Leipzig.

Weitgehend, wie die ganze Stunde, war das Schlussbekenntnis, das mit Ergriffenheit gefüngene Lied des unvergänglichen und heiligen Symbols einer neuen deutschen Jugend, das Lied des Werkstudenten Horst Wessel. In das dreifache „*Sieg-Heil!*“ auf den Schülern und Führer der deutschen Freiheitsbewegung, Adolf Hitler, stimmten die Massen der deutschen Erzieher begeistert ein.

Das Erziehungswesen der Zukunft.

Ihren Höhepunkt erreichte die historische Tagung am Sonntag vormittag in einer

Nielsenkundgebung

aller Teilnehmer aus dem ganzen Reich in den großen Festsaal des Zoologischen Gartens, der bis auf den letzten Platz gefüllt war. Nach kurzer einleitender Begrüßung durch den Gauleiter des NSLB für Sachsen, Göpfer, der insbesondere warme Worte für die Vertreter aus den abgetrennten Gebieten fand und betonte, dass es nun nach der Schaffung des großen organisatorischen Rahmens gelte, den Inhalt festzulegen, ergriß der

Reichsführer, Kultusminister Hans Schemm,

von kürmischer Beifall begrüßt, das Wort zu einer sehr kurzen, großen programmativen Rede über das Erziehungswesen der Zukunft.

Das kennzeichnende an dem eineinhalbstündigen Vortrage war das bewusste Hinwenden zur Einfachheit und Schlichtheit, die bewusste Abkehr von allem formalistisch-intellektuellem Geiste einer vergangenen liberalistisch-marxistischen Zeitepoche deutscher Erziehungsversäuf. Unvergleichlich warme Worte für die Vertreter aus den abgetrennten Gebieten fand und betonte, dass es nun nach der Schaffung des großen organisatorischen Rahmens gelte, den Inhalt festzulegen, ergriß der

nichtung für Staat und Volk bedeutet, bedarf nach den Erfahrungen unserer Generation keines weiteren Beweises. Neues Weihnachten vor 2000 Jahren, jene neue Menschenwerbung, ist auch richtunggebend für unsre heutige neue Volkserwerbung. Schließlich ist Nationalsozialismus nichts anderes als das Weihnachten des deutschen Volkes, das große Heimweh und die Heimkehr nach Deutschland. Daher aber das deutsche Volk nicht zum Untergang, sondern zum Leben bestimmt ist, beweist eben die Tatsache, dass aus ihm ein gräßiger deutscher Führer auferstehen konnte, das ihm der Tag von Potsdam geschenkt wurde. Eben weil im deutschen Volke noch soviel rassisches Erbtum vorhanden ist, deswegen ist Deutschland nicht zum Sterben, sondern zur Führung im Völkerleben berufen. Potsdam ist die große Auszeichnung, die Legitimierung des deutschen Volkes für die höchste Aufgabe, alle Völker zu reinigen von dem Unrat des Minderwertigkeits. In müheloser Bergwerkarbeit hat Hitler als der große Schatzgräber des deutschen Volkes die Grandfesten Rasse und Religiosität wieder aufgerichtet im deutschen Volk.

Warum aber, so fragte Schemm, kam der Schißdose, leider auch der Lehrer, vielfach zu spät? Sehr einfach! Dort war die Disziplinrichtung dicker, dort waren Mauern aufgerichtet, dort konnte sich der große Wagner-Hilfster der Volksverewigung noch nicht auswirken. Die Eindringung des Spezialistenments ließ vielfach den Blick auf das Ganze nicht zu, und trotz aller wissenschaftlichen Bildung fehlte das Erkennen, worum es heute geht. Erst musste der einfache, unverbildungte Mensch zeigen, was wirkliche Führung ist. Der Bauer, der Arbeiter begriff in der Tat Hitler früher als mancher Hochgebildete. Am nächsten aber stand ihm von je die deutsche Jugend, deren unverbrauchte, ursprüngliche, urwüchsige Art sich sehr bald instinktiv zum großen Führer hingezogen fühlte. Die deutsche Jugend hörte das Glöckenspielen völkischen Erwähns viel früher als der hochgebildete Intellektuelle.

Wer zu hört sei, ihr der Redner fort, sich zu den Quellen deutscher Volksstum und der deutschen Seele zu wenden, wer nicht demütig werden könnte, der sei nicht fähig, deutscher Erzieher zu sein. Jede Schule, die nicht wahhaft Volksschule sei, müsse als eine Verbenle am deutschen Volkkörper betrachtet und ungestüm befeitigt werden. Ganz neu müsse auch die Eindringung der Schulaufsichtsorgane werden. Nicht nach dem Willensstand, sondern nach dem Leuchten der Kinderungen, nach dem Rüttelswingen der Seele bei dem großen Thema: Volk und Gott, müsse man sehen, nach der Höflichkeit und nach dem Willen des Erziehers, die Seele und den Charakter des Kindes zu bilden. Der Erzieher, der das könne, sei damit vor Gott und der Welt qualifiziert. Lehrpläne seien nichts, wenn nicht ein neuer lebendiger Geist des Lehrers sie zu formen und zu halten versteht. Ein Lehrer, der dem gewaltigen Zeitgeschehen mit bürokratischer Rücksicht gegenüberstehe, solle sich nicht wundern, wenn ihm das Kind keine Liebe entgegenbringe.

Schemm verwies sodann unter jubelnder Zustimmung auf seine Maßnahmen, die den Freiheitskampf des deutschen Volkes in den Mittelpunkt des gesamten Unterrichts stellen. Noch größere Pläne und Maßnahmen ständen bevor, so das große Zukunftsprojekt einer einheitlichen deutschen Jugendarbeit nach dem Muster der sozialistischen Bailla. Ein wirklich guter Lehrer müsse gleichzeitig Offizier sein, wie umgekehrt ein Offizier nichts tauge, wenn er nicht Erzieher sei. Wenn dem Offizier des ehemaligen deutschen Staates der Größe und Macht die Ehre das höchste gewesen sei, so sei es dem Erzieher von heute die Liebe zur Seele des deutschen Kindes. In diesem Zusammenhang wachte der deutsche Erzieher weit hinaus über den gewöhnlichen Rahmen des Beamtenums. Nicht von der Verwaltung sei er angestellt, sondern vom Schickl befehlen auf den ersten Platz im Staate, verantwortlich dem Herrn Gott und dem Volke.

Das ist, so schloß Schemm seine packenden Ausschüttungen, das große Ethis unserer Erziehung, das hinauswächst über die Fragen nach Gehalt, Klasse und Titel. Wer das nicht begreift, verdient nicht den Namen „Deutscher Erzieher“ zu tragen. Angesichts dieser höchsten Aufgaben eines Erzieherschichts der Gegenwart und Zukunft müssen wir wissen, dass nur die Religiosität uns die letzte Kraft und die legitime Tiefe zu unserm gewaltigen Werk geben

fann, daß wir ohne die Hilfe Gottes das Werk nicht zu vollenden vermögen.

Der gewaltige Eindruck der vielfach von stürmischem Beifall begleiteten Rede Schemms fand seine Vollendung in dem tausendstimmigen Geläut des feierlichen Niedersächsischen Danzefests.

Mit dem Deutschlandlied und dem Treue schwur zu Adolf Hitler wurde das große historische Geschehen von Leipzig beendet.

Am Sonntag nachmittags fand die Reichstagung des NSDAP mit einem großen öffentlichen Kongress ihren geistigen Abschluß. Nach der Eröffnung durch Oberlehrer Bauer, den Referenten für das Schulwesen in München, sprach Landtagsabgeordneter Weißer, Referent für das Volksschulwesen im preußischen Kultusministerium. Er erklärte, daß keine andere Beruforganisation für die Lehrer in Frage komme als der NSDAP, und teilte mit, daß in Preußen grundlegende Veränderungen bevorstanden. Aus diesem Grunde sei der Beginn des Schuljahrs auf den 1. Mai verschoben worden. Hierauf erfolgte die feierliche Fahne des Führers Eichen des NSDAP durch Reichsleiter Schemm.

Entschließend nahmen eine Reihe namhafter Führer der Freiheitsbewegung das Wort. Der Gauleiter Mann aus dem Saargebiet, Dr. Schwengel, schilderte den schweren Kampf, den die Freiheitsbewegung im Saargebiet nicht nur gegen den inneren Feind, den Marxismus und das allmächtige Judentum, sondern auch gegen den äußeren Feind zu führen habe, der das Land wirtschaftlich in der Hand habe. Es galt dafür zu sorgen, daß wir bei der Volksabstimmung 1933 nicht ein zweites Überleben erleben. In diesem Kampfe steht der Nationalsozialismus auf Vorposten. Er müsse aber hinter sich den gewaltigen Willen der großen deutschen Nation wissen.

Oberlehrer Bauer, der den 9. November 1923 in München miterlebt hat, gab ein anschauliches Bild von dem Kampf und Sieg der Freiheitsbewegung in Bayern und schloß sodann die Maßnahmen, die er als kommissarischer Schulreferent in München ergriffen habe. Bei den armen Zielen, die Adolf Hitler in seinem Aufruf an das deutsche Volk aufgezeigt habe, sollte den deutschen Erziehern eine ungewöhnliche Aufgabe zu. Es galt, den deutschen Menschen so zu erziehen, daß er in der Arbeit sein höchstes Glück finde. Dann erst werde der deutsche Arbeiter ganz gewonnen sein. Zehn Jahre nationalsozialistische Erziehung würden auch den Nachwuchs des Marxismus gänzlich untergraben. Es galt daher, den Kampf um die Seele des deutschen Volkes fortzuführen. Der deutsche Erzieher müsse in die Herzen der deutschen Jugend wahre Gottesliebe, wahre Vaterlandsliebe und als Tritts des Namens des größten Deutschen, den Namen Adolf Hitler einspielen.

Für den Raum Danzig legte der Obmann Beck ein Trennungsbüro ab. Der Freistaat Danzig sei durch den Vertrag vom 9. November 1918 aus dem „lebend Land“ geworden. Der Kampf gehe zunächst um die Devise: Danzig bleibt deutsch! und sodann um ein nationalsozialistisches Volk, eine nationalsozialistische Regierung und einen nationalsozialistischen Staat. Danzig müsse eine mit der Reichsregierung gleichzuftellende Regierung bekommen, und dann sei die Parole: Danzig muß zurück zum Reich! (Stimmlaute Beifall.) Danziger Freiheitskämpfer wünschten dabei einen Führer im Reich hinter sich, der nicht wie seltsam ist. Dr. Brüning sagt: „Wir im Reich können Euch Danziger nicht helfen, wenn Euch an das Weltgewissen“, sondern der sagt: „Wendet Euch an uns!“ Mit dieser Rücksichtnahme werde die Ziel erreicht werden.

Der Landesleiter des NSDAP für Österreich, Prof. Dr. Suchenwirth, führte unter stürmischer Zustimmung aus, wenn es vom Rathaus in Wien und von der Habsburg die Hakenkreuzfahne wehe, dann werde auch der Augenblick gekommen sein, in dem das eine große deutsche Vaterland, das Deutsche Reich, gegründet sein werde. Heilig sei die Aufgabe der gegenwärtigen Generation, heilig die Aufgabe der deutschen Lehrer. Es gelle, den Geist des Preußenstaats und den Geist des Osterreichertums, beide schwierig, zu einer mächtigen Einheit zusammenzuschließen, die das ganze deutsche Wesen verkörperne. Die endgültige Befestigung der alten deutschen Einigkeit durch Adolf Hitler bedeute auch die Überwindung von Königrath. Die Geschichtsepoche werde von der Nord-Süd-Achse, von Berlin nach Wien, abhängen sein. Der Deutsche habe die Aufgabe, Europa deutsch, ehrlich, christlich und überständisch zu machen. Wenn wir, so schloß der Redner unter stürmischem Beifall, eine nationalsozialistische Regierung haben werden, werden wir Frankreich nicht fragen, und dann wird eines Tages das überrussische Europa vor dem vollkommenen Anschluß stehen. Spontan sang die Versammlung das Deutschlandlied.

Als letzter Redner sprach der Vertreter Thüringens, des Landes der Wartburg, Papenbrock. Er erinnerte daran, daß in Thüringen als erster nationalsozialistischer Kultusminister Dr. Kück tätig war und daß in Thüringen die Vereinigung der Freiheitsbewegung daher schon früher in Angriff genommen werden konnte als in andern Ländern. Die deutsche Lehrerschaft müsse jetzt nachholen, was sie in 14 Jahren verfaßt habe. Der Grundtag für die Erziehung des gesamten deutschen Volkes müsse sein: Charakter ist Schatz! In den Lehrern liege ein charaktervolles deutsches Menschenstum wiederherzustellen.

In seinem Schlusshort betonte der Bevollmächtigte im sächsischen Kultusministerium, Gauleiter Adolf Höppler, daß aus den Revolutionären nunmehr Verwaltungsbürokraten werden mühten, die aber niemals Bürokraten sein dürften. Zu warnen sei vor den ewigen Partikulisten, die nunmehr die nationalsozialistische Freiheitsbewegung um ihren Kampf und den Erfolg dieses Kampfes betrügen wollten. Die deutschen Lehrer sollten auch in Zukunft niemals Nationalisten sein, sondern seien die Kämpfer und die Hüter der deutschen Seele. In diesem Sinne richte der Redner den Appell an die Versammelten, den Geist von Leipzig, diesen vereinigten Geist Adolf Hitlers und Hans Schemms, hinauszutragen in alle deutschen Hane.

Mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen „Sieg-Heil!“ auf den Kanzler und auf den Lehrerführer schloß das „Potsdam der deutschen Erziehung“.

Gesetz über die Zulassung zu der Rechtsanwaltschaft vom 7. April 1933.

Berlin. (Kunstsprach.) Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1

Die Zulassung von Rechtsanwälten, die im Sinne des Gesetzes zur Wiederherstellung des Beamtenamtentums vom 7. April 1933 nicht arischer Abstammung sind, kann bis zum 30. September 1933 zurückgenommen werden.

Die Vorschrift des Absatzes 1 gilt nicht für Rechtsanwälte, die bereits seit dem 1. August 1914 zugelassen sind oder im Weltkriege an der Front für das Deutsche Reich oder für seine Verbündeten gekämpft haben oder deren Väter oder Söhne im Weltkriege gefallen sind.

§ 2

Die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft kann Personen, die im Sinne des Gesetzes zur Wiederherstellung des Beamtenamtentums vom 7. April 1933 nicht arischer Abstammung sind, verboten werden, auch wenn die in der Rechtsanwaltsordnung hierfür vorgesehenen Gründe nicht vorliegen.

Das gleiche gilt von der Zulassung eines der im § 1 Abs. 2 bezeichneten Rechtsanwälte bei einem anderen Gericht.

§ 3

Personen, die sich im kommunistischen Sinne bestätigt haben, sind von der Zulassung zu der Rechtsanwaltschaft ausgeschlossen. Bereits erteilte Zulassungen sind zurückzunehmen.

§ 4

Die Justizverwaltung kann gegen einen Rechtsanwalt bis zur Entscheidung darüber, ob von der Befugnis zur Zurücknahme der Zulassung gemäß § 1 Abs. 1 oder § 2 Gebrauch gemacht wird, ein Vertretungsverbot erlassen. Auf das Vertretungsverbot sind die Vorschriften des § 91 Abs. 2 bis 4 der Rechtsanwaltsordnung entsprechende Anwendung.

Gegen Rechtsanwälte der im § 1 Abs. 2 bezeichneten Art ist das Vertretungsverbot nur zulässig, wenn es sich um die Anwendung des § 3 handelt.

§ 5

Die Zurücknahme der Zulassung zur Rechtsanwaltschaft gilt als wichtiger Grund zur Kündigung der von dem Rechtsanwalt als Dienstberechtigten abgeschlossenen Verträge.

§ 6

Bei der Zulassung eines Rechtsanwaltes auf Grund dieses Gesetzes zu rückspringen, so finden auf die Kündigung von Dienstverhältnissen dieser Räume, die der Rechtsanwalt von mir oder seine Familie gemietet hatte, die Vorschriften des Gesetzes über das Kündigungsschreit der durch das Gesetz zur Wiederherstellung des Beamtenamtentums betroffenen Personen vom 7. April 1933 entsprechende Anwendung. Das gleiche gilt für Angestellte von Rechtsanwälten, die dadurch bestellt wurden, daß die Zulassung des Rechtsanwaltes zurückgenommen oder gegen ihn ein Vertretungsverbot gemäß § 4 erlassen ist.

Durch jedes Gesetz sind die von den Landesjustizverwaltungen betroffenen weitergehenden Maßnahmen, die nur vorläufigen Charakter haben könnten, überholt und gegenstandslos geworden.

Das Gesetz über Orden und Titel.

Berlin. (Kunstsprach.) Im Reichsgesetzblatt Nr. 26 wird das Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen vom 7. April 1933 veröffentlicht. Danach werden Titel verliehen vom Reichspräsidenten und von den Reichsstatthaltern, in Preußen vom Ministerpräsidenten in Vertretung des Reichskanzlers. Die Bezeichnung der Titel und die Vorstellungen, unter denen sie verliehen werden können, setzt der Reichspräsident fest. Akademische Grade werden hierdurch nicht betroffen.

Orden und Auszeichnungen für die Errichtung von Menschen aus Lebensgefahr (Rettungsmedaille) kann nur der Reichspräsident verleihen. Weitere Bestimmungen hierüber sind dem Reichspräsidenten vorbehalten. Ehrendienstzeichen verleihen die Landesregierungen. Die Annahme der vom Reichspräsidenten verliehenen Auszeichnungen darf keiner landesrechtlichen Genehmigung. Der Reichspräsident bestimmt die Voraussetzungen, unter denen ein Deutscher Titel, Orden und Ehrenzeichen von einer ausländischen Regierung annehmen darf.

Die Einigung der sächsischen Volkschullehrer.

Leipzig. (Kunstsprach.) Der 17 000 Mitglieder umfassende Sächsische Lehrerverein beschloß in seiner außerordentlichen allgemeinen Versammlung einstimmig die Überführung des Vereins in die „Fachschule im Nationalsozialistischen Lehrerbund, Gauverband Sachsen“. Für alle rechtlichen und verbindungsrechtlichen Notwendigkeiten erhält der nunmehrige Fachschulführer die uningeschränkte Vollmacht. Die Versammlung erklärte ausdrücklich die Zustimmung zu jeder seiner Maßnahmen. Damit hat der Sächsische Lehrerverein, der nunmehr der Vergangenheit angehört, als erste Erzieher-Organisation den Besitzlungen der deutschen Erzieher entzogen und das „Potsdam der deutschen Erziehung“ für das einmalige rote Sachsen verwirklicht. Dem Reichskanzler Adolf Hitler, dem Reichsführer Kultusminister Schemm und dem Gauleiter Mittelsachsen wurden telefonisch die Tatsache der inneren und organischen Geschäftsführung der sächsischen Volkschullehrerschaft zur Kenntnis gebracht.

Die Konfirmationsfeiern in Riesa-Alstadt.

Palmsonntag war gestern; und an diesem Tage ging ein Teil unserer Jugend unter regester Anteilnahme der Kirchengemeindelieder den weihevollen Gang zur kirchlichen Einsegnung zur Konfirmation, nachdem in der Vorwoche das Konfirmanden-Evangelium von ihr bestanden worden war. Palmsonntag, der Tag, der die Karwoche beginnen läßt, die Woche des Leidens; und doch der Tag, der den kirchlichen Jugend so viel Weile und Segen fürs Leben gibt; der Sonntag Palmatum. In diesem Jahr war er ein sonnen-durchleuchteter Tag; die Natur erglänzte im strahlenden Glanz des Sonnentags; sie hatte wie zur Feier des Tages in dieser christlich, wie national feierlichkeit ein besonderes prächtiges Gewand angelegt. Sonne über dem Heimatland; möchte auch die Sonne des Friedens und der göttlichen Freiheit in den Herzen der jungen Menschen immerdar scheinen, der jungen Christen, die gestern an der Schwelle auf dem Weg ins Leben standen.

Unser schönes Gotteshaus, die Trinitatiskirche am Augustplatz, nahm gestern morgen um 8 Uhr zunächst die Konfirmanden des Herrn Pfarrer Pöhlert auf, die unter Vorritte ihres Seelsorgers unter dem brausenden Zusammenklang von Orgelton und Glöckenschlägen ihren feierlichen Einzug vom Pfarrhaus her in die Kirche hielten. Elf Knaben und sechzehn Mädchen führte der junge Geistliche zur Einsegnung an den Altarplatz. Nach dem liturgischen Teil des Gottesdienstes nahm der Seelsorger das Wort zu seiner Einsegnungsrede, der er die Bibelstelle aus dem 1. Korintherbrief Kap. 6, Vers 20 zugrunde legte. Die innere Freiheit eines Christen betonte die Predigt besonders. — Nach einer heraldischen Furbürde des Geistlichen legten die Konfirmanden sodann durch dreimaliges Zeugnis ihre Bekennung dar, sich zu unserem Gott zu bekennen, der Sünder abschlägt und der evangelischen Lehre und Kirche die Freiheit zu halten. Nach jedem der drei Artikel, die die Konfirmanden gemeinsam als Glaubensbekenntnis aussagten, lang die Gemeinde einen Vers des Bekennnisbuchs. Sodann erfolgte die eigentliche Einsegnung der zusammen 27 Konfirmanden unterschiedligen Geistlichen. Am Anschluß daran bestätigte Herr Pfarrer Pöhlert die Neukonfirmanden als Mitglieder der evangelischen Kirche, worauf nach Gebet und Segen, sowie dem restlichen Teil des liturgischen Gottesdienstes die Gemeinde und die Neukonfirmanden unter den Klängen der Orgel ihren Auszug aus dem Gotteshaus hielten.

Um 110 Uhr vormittags zog Herr Pfarrer Beck mit seinen Konfirmanden gleichfalls unter Orgelton und Glöckenschlägen ins Gotteshaus ein. Siebenundzwanzig Knaben und ebensoviele Mädchen führte unter erster Geistlicher zum Altar, und mit diesen 54 jungen Herzen lauschte eine große Anzahl Gemeindelieder den Worten, die Herr Pfarrer Beck nach der Bibelstelle Sprüche Salomonis 8, 17 zu seiner Konfirmationspredigt formte, die eine ernste Mahnung war, am Gebet anzuhalten. Mit den segnenden

Worten, der Herr beßte einen Andgang und Gingang, schloß Herr Pfarrer Beck seine Konfirmationspredigt, nach der die jungen Konfirmanden alsdann die sechs Tropfen des Liedes „Ach bleib mit Deiner Gnade“ allein sangen. Erstesmal wirkte diese Bitte der Jugend an den Herrn auf alle die Kirchväter; mögliche Segen nach dieser Bitte den jungen Menschenkindern immer fehlhaft werden und bleiben. — Danach erfolgte die feierliche Einsegnung der jungen Christen, die als bald darauf als Mitglieder der evangelischen Kirche von ihrem Seelsorger bestätigt wurden. Nach Gebet und Segen und dem üblichen Teile des Gottesdienstes zogen dann die Eltern und Angehörigen mit den Neukonfirmanden dinaus aus dem Hause des Herrn, hinein in ein neues, hoffentlich recht glückliches und aufriedenes Leben.

Hast war es Mittag geworden, als Herr Pfarrer Schroeter um 12 Uhr die Schar seiner Konfirmanden dem Gottesdienst zuführte. Die gleichen Klänge vom Glöckenschläg und der Orgelmusik begleiteten auch diese letzten der diesjährigen Konfirmanden. Nach feierlicher Beendigung sprach Herr Pfarrer Schroeter über 1. Timotheus 6, 12. Seine Predigt und seine Konfirmationshandlung stand unter dem Zeichen des Lobpreises Gottes. Nach Ablegung des Glaubensbekenntnisses nahm darauf Herr Pfarrer Schroeter die Einsegnung von 29 Knaben und 26 Mädchen vor, bestätigte sie alsdann als Mitglieder der evangelischen Kirche und bereitete ihnen so den Weg in ein selbständigeres Leben. Kurz vor 1 Uhr mittag waren die gesamten Einsegnungsteilnehmer beendet.

Jeden der drei Konfirmationsgottesdienste zeichnete eine besondere Kirchenmusik aus; im ersten Gottesdienst sang der Annemarie Schönbaum das geistliche Lied für Sopran „Auf, auf zu Gottes Lob!“ von J. W. Ferndt; im zweiten sangen die Damen A. Schönbaum und Charlotte Trautner das Duett für 2 Sopranen aus „Alalia“ von Mendelssohn-Bartholdy; und endlich im dritten Gottesdienst sangen die Schwestern Charlotte und Hilde Trautner das geistliche Lied für Sopran und Alt „Der Herr ist mein Gott“ von B. Klein. — In seinen Orgelinterventionen, besonders in den drei Nachspielen, entwickelte unser Trinitatiskantor, Herr Stubenrat, J. van Schönbaum von neuem eine schöpferische Kraft, die der weisevollen Stunde entsprang und entsprach, und die bereit von der Stärke des Komponisten zeigte. Zwei Worte seien den Konfirmanden von hieraus in Erinnerung an den Gottesdienst gebracht: Worte, die Lebensinhalt haben: „Nicht in Frieden eure Psalme!“ — und „Sei getreu bis in den Tod!“

Konfirmations-Nachfeier.

Wie alljährlich, so fand auch gestern am Palmsonntag-Mittag in Form einer Familienfeier eine Nachfeier der Konfirmation statt; diesmal traf man sich um 4 Uhr im großen Obsthoferschen Saale. Herr Pfarrer Schroeter konnte eine stattliche Anzahl Besucher begrüßen. Vor allem wandte er sich an die Neukonfirmanden, indem er ihnen die Bedeutung des Konfirmationsstages noch einmal ins rechte Licht rückte, und sie ermahnte, besonders die Tugend der Treue, und diese insbesondere der evangelischen Kirche gegenüber zu leben. Auch brachte der Geistliche, ebenso wie später Herr Pastor Pöhlert, den Neukonfirmanden nahe, den christlichen Jugendbewegungen (Jungvolk, Jungfihar, Jungmädchen- und Jungmännervereine) beizutreten, als den besten Ort für die Zeit, in der der junge Mensch sich ausreifen will zum wahren Charakter. Um die Ausgestaltung dieser Nachfeier hatte sich vor allem auch der christliche Jungmännerverein unter der Leitung der beiden Gemeindeschwestern, der gründliche Jungmännerverein, die Jungstor, der Missionäpaar und der Ensat. Arbeiterverein verdient gemacht. Besonders lebhafte Interesse fand das heitere Bilderspiel „Wir gründen einen Verein“ (eine Damenangelegenheit unter Begleitung des Motto: Einigkeit macht stark). Ganz besonders sprach aber das eruite Kostümstück „Notzelt“ an, das Herr Martin Mecke-Stiehl uraufführte und in Szene gesetzt hat, und um dessen wohlgebrachte Aufführung sich noch Frau Strauß, die Herren Hildebrandt, Strauß und Priess, sowie die Jungfihar bemüht hatte. Eine ernste Handlung spielte sich da in 8 Akten auf der Bühne ab, die in sympathischer Weise die christliche Jungfihar zu werben versuchte. Dem Autor gebührt für seine edlen Ziele und die Art ihrer Begbereitung aufrecht Dank. Mit dem gemeinsamen Gelage „Von mir nicht sein und bleiben“ endete kurz nach 6 Uhr abends die harmonisch verlaufene Konfirmations-Nachfeier.

J. Th. R.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 10. April 1933.

—* Wetterbericht für den 11. April (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Weitw. schwache Winde, vorwiegend aus westlichen Richtungen, langsame Temperaturrückgang, vielfach Nebelbildung, tagsüber etwas stärkere Gewölkung, Nachlassen und später Aufhören der Niederschläge.

—* Daten für den 11. April 1933. Sonnenaufgang 5,13 Uhr. Sonnenuntergang 18,51 Uhr. Mondaufgang 20,47 Uhr. Monduntergang 5,04 Uhr.

1808: Der Dichter Anakatius Grün, Anton Alexander Graf von Auersperg, in Laibach geb. (gest. 1876).

1921: Kaiserin Augusta Viktoria in Haus Doorn in Holland gest. (geb. 1858).

—* Amtliche Bekanntmachungen. Am vorliegenden amtlichen Teile veröffentlicht der Rat der Stadt Riesa eine Bekanntmachung. Einreichung von Wahlvorstellungen zum Zweck der Neubildung des Stadtverordneten-Kollegiums betr. Weitere Bekanntmachungen betreffen Brot- und Butterverteilung aus dem Hilfswerk der Stadt Riesa, Bekanntmachungen über die Reichsbilfe, sowie Grundsteuer. — Ebenfalls im amtlichen Teile befindet sich eine Bekanntmachung des Sturmäthers im Stade der Standarte 177, beantragter pol. Berater des Finanzministeriums bei der Aktiengesellschaft Sächsische Werke (A.G.W.), der Elektrizitätswerk Riesa.

—* Riesaer Bank. Die unter Leitung des Herrn Kommerzienrat Robert Schönherr am vorigen Sonnabend stattfindende 29. ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft, welche von 24 Aktionären mit 19 827 Stimmen — R.S. 398 540 — Aktienkapital beansprucht war, erledigte die Regularien und legte die Dividende, wie vorgeschlagen, auf wieder 7 Prozent fest. Diese kann an den Schaltern der Bank sofort erhoben werden. Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. In den Aufsichtsrat wurden wieder gewählt die Herrn Kommerzienrat Schönherr und Kaufmann Gustav Krissche. Sämtliche Beschlüsse wurden einstimmig durch Zuruf gefasst. Eine Aussprache über das abgeschlossene Rechnungsbericht fand nicht statt, auch unterblieben konkrete Angaben über die bisherige Entwicklung des laufenden Geschäftsjahres und dessen Ausichten. Aus der Mitte der Versammlung heraus wurde der Vorstand und der Beamtenstab mit anerkennenden Worten der Dank für Leistung und Erfolg ausgesprochen. Die Bilanz befindet sich abgedruckt in vorliegender Nummer.

—* Zur Behebung der Jungleberrnot. Um weiter zur Behebung der Berufsnot der Studienassistenten beizutragen, hat das Ministerium für Volksbildung beschlossen, daß von den 50 Plätzen, die in den Pädagogischen

Instituten innerhalb des numerus clausus für Studierende des Lehramts an der Volksschule den Studierenden der Philologie vorbehalten waren, die Hälfte an Studienstellen gegeben werden kann. Diese Abschlüsse liegen nach einem zweijährigen Studium an den Pädagogischen Instituten zur Prüfung für das Lehramt an der Volksschule zugelassen werden.

* Die neuen Fünf- und Zwölfmarkstühle. Das Reichsfinanzministerium hat eine größere Anzahl von Künstlern beauftragt, Entwürfe für die geplanten neuen Fünf- und Zwölfmarkstühle vorzulegen. Die neuen Münzen sollen auf der einen Seite zur Erinnerung an den Tag von Potsdam die Potsdamer Garnisonkirche darstellen, während die Ausbildung der anderen Seite den Künstlern und ihrer Phantasie überlassen wird. Die neuen Markstühle sollen bestmöglich die Größe des jetzigen Deinmarcks, das völlig verändert haben, haben. Das Reichsfinanzministerium sieht die neuen Geldstücke so schnell wie möglich herausbringen zu wollen, denn es hat als Termin für die Ablieferung der Entwürfe den 20. April bestimmt.

* Aus dem kirchlichen Leben. Vom 1. bis 3. Mai finden in Dresden die Vereinstage für Innere Mission statt. — Der Bund für eine lebendige Volkskunst veranstaltet vom 19. April bis 1. Mai im Kirchlichen Bundeshaus in Leumühnendorf eine Märsch. — Der Evangelische Bund hält am 27. und 28. Mai in Annaberg seine Landesvereinstagung ab, bei der u. a. Pfarrer Pütz-Petersdorf und Pfarrer Dr. Engel-Werdau über das Thema „Mönchliches im evangelischen Christentum“ sprechen werden.

* Oster-Tagung des Reichsleiterbundes. Vom 19. bis 22. April findet in Eisenach unter dem Vorsitz von Unterstaatssekretär a. D. Dr. Konz die alljährliche Ostertagung des Evangelischen Reichsleiterbundes statt. Sie wird als Arbeitstagung gehalten werden. Dem Bericht über die aktuelle Schulpolitische Lage wird Prof. Dr. Hinderer erstatzen. — Die weiteren Beratungen gelten dem Verhältnis von Staatsautorität und Elternrecht, den Problemen der Rasse, Eugenik und Familienpolitik und der neuen Lage des Religionsunterrichts in den Berufsschulen. — Mit dem Reichsleiterntag ist die Religionspädagogische Konferenz der Gemeinde für evangelische Pädagogik verbunden, bei der Universitätsprofessor Dr. Dr. Krenzel-Weiss und Generalsuperintendent Dr. Böhmann-Magdeburg über die neuen Aufgaben und Wege des Religionsunterrichts sprechen werden.

* Oster-Waketenfeier. Die Post bittet, zur Vermehrung von Abhängen und Verzögerungen vor Ostern Pakete, Postgut und Päckchen möglichst frühzeitig aufzuliefern, sie gut zu verpacken, die Aufschrift halbbar anzubringen und den Bestimmungsort besonders groß und kräftig niederzucreieren. Auf Pakete, Postgut und Päckchen muss die vollständige Anschrift des Absenders angegeben und in Pakete und Postgut ein Doppel der Wunschzettel gelegt werden. In den Päckchen sind Hohlräume mit Holzwolle usw. auszufüllen, damit die Sendungen bei der Beförderung in Säcken und beim Stapeln nicht eingeschlagen werden. Sie müssen deutlich als „Briefpäckchen“ oder „Päckchen“ gekennzeichnet sein.

* Die erste Verhandlung vor dem sächsischen Sondergericht. Die erste Sitzung des sächsischen Sondergerichts, das bekanntlich in Freiberg seinen Sitz hat, findet nächsten Donnerstag vormitteags 9 Uhr statt. Wie die Öffentlichkeit ist der Zutritt nur in beschränktem Maße gegen besondere Ausweise gestattet. Die Ausweise sind jeweils am Tage vor der Verhandlung in der Gerichtsstelle des Sondergerichts in der Zeit von 10—12 Uhr zu entnehmen. Sie werden auf den Namen des Inhabers ausgestellt. Der Inhaber hat sich genau über seine Person vor Entnahme der Karte auszuweisen. Im übrigen muss jeder Besucher des Sondergerichts damit rechnen, dass er auf Wache untersucht wird. Die Verhandlungen finden im Schwurgerichtssaal statt. Für ausreichenden polizeilichen Schutz ist gesorgt. Jeder Sicherungsversuch wird von vornherein unterdrückt, jede Ungebühr vor Gericht mit sofortiger Verhaftung geahndet.

* Keine eigenmächtigen Eingriffe bei den Krankenfassen. Wie wiederholte festgestellt werden musste, sind von Stellen, die hierzu nicht befugt sind, Eingriffe in die Organisationen und die Geschäftsführung der Krankenfassen erfolgt und dabei Kommissare zur Verwaltung der Räumen bestellt worden. Es wird darauf hingewiesen, dass derartige Eingriffe nicht anerkannt werden und die Bestellung von Kommissaren zu Krankenfassen nach der ersten Verordnung zur Neuordnung der Krankenfassen vom 17. März 1933 durch das Reichsarbeitsministerium auf Vorschlag der sächsischen Regierung erfolgen kann.

* Lehrausflug über Umwelt von Oberhaupten in Billnitz. Fast in jeder Obstanlage taucht im Laufe des Jahres der Wunsch auf, die eine Sorte durch eine andere zu ersetzen, ohne hierbei viele Früchte zu verlieren. Erreichbar ist dieses durch das Umverpflanzen. In Anlagen, die der Marktbeschaffung dienen, kommt dieser Arbeit eine so große privat- und volkswirtschaftliche Bedeutung zu, dass seit einigen Jahren sogar öffentliche Mittel zur Ausführung des Umverpflanzens in größerem Maßstab und zur Erforschung der sogenannten Umverpflanztheiten ausgeworfen worden sind. Die höhere Staatslehranstalt für Gartenbau zu Billnitz veranstaltete am 19. April einen kurzen Lehrgang über das Umverpflanzen, zu dem seidemann zugelassen wird. In erster Linie soll die Technik des Umverpflanzens und die hiermit verbundene Baumbehandlung gezeigt und praktisch geübt und daneben in Vorträgen die Bedeutung des Umverpflanzens und die Vorauslebungen für das Gelingen der Arbeit dargelegt werden. Der Lehrgang wird eine Fortsetzung im Sommer durch Unterweisungen über die Sommerbehandlung der umverpflanzten Bäume und über die Umlauffruchttheiten finden. Anmeldungen sind umgehend an die Höhere Staatslehranstalt zu richten, die auf Wunsch auch weitere Einzelheiten mitteilt.

* Strebla. Im Morgengrauen hat am Sonnabend in Strebla erneut eine Polizeiaktion im Verein mit der SA- und dem Stahlhelm stattgefunden. 11 Personen — SPD- und KPD-Leute — wurden in Schußhast genommen und nach Oschatz übergeführt. Hierzu erschien mir noch, dass in letzter Woche in der Amtshauptmann Oschatz eine ganze Reihe von Personen, die sich politisch verdächtig gemacht haben, in Haft genommen wurden. In Oschatz wurden einige derer aus einer Kinoworstellung herausgeholt. Die Festgenommenen, etwa 100 an Zahl, sind in einem Konzentrationslager, das in der roten Kaserne eingerichtet worden ist, untergebracht worden. Künftig wird das Konzentrationslager vor dem Stadtwald als Konzentrationslager eingerichtet.

* Galzig. Uebersahren. Auf der Staatsstraße in Galzig wurde das dreijährige Kind des Arbeiters Vogt von einem sich auf die Fahrt nach Leipzig befindlichen Personenzug aus Strebla überfahren. Der Führer des Wagens, der selbst Arzt war, schaffte das schwer verletzte Kind ins Oschatzer Krankenhaus. Es hat einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung davongetragen; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Unfall ist dadurch entstanden, dass das Kind unbeaufsichtigt auf der Straße lief. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

* Glossen. Zwei Pferde in den 14 Meter tiefen Steinbruch abgestürzt. Freitag abend ereignete sich hier

ein schreckliches Unglück. Der Schirmmeister des Herrn Gutsbesitzers Däbitz rückte auf einem Felde, das an den nach Pommlig zu liegenden Steinbruch grenzt. Beim Rennen rutschte eines der Tiere, das zu weit an den weichen Rand des Abhangs herangegangen war, ab und riß das zweite Tier mit sich in die Tiefe. Der Pferd blieb an einem Baumstumpf hängen. Troy des Sturzes über die 14 Meter hohe Steinwand konnte ein Pferd noch in voller Flucht durchschreiten, während das andere anschließend schwere innere Verletzungen erlitten hat, aber auch noch bis in den Stall laufen konnte. Der Schirmmeister ist entlassen worden.

* Dresden. Briefmarkenausstellung. Im Dresdner Ausstellungspalast wurde am Sonnabend in Anwesenheit zahlreicher Behördenvertreter eine von dem Verein für Briefmarkenkunde zu Dresden veranstaltete großzügige Briefmarkenausstellung eröffnet, die aus allen Teilen Deutschlands und aus dem Auslande mit teilweise einzigartigen Sammlungen und Ausstellungstücke besteht. Besonders zahlreich sind natürlich allgemeine und Sonder-Sammlungen sächsischer Zeichen und Stempel vertreten — so neben zahlreichen Privat- und Vereins-Sammlungen auch durch die des Sächsischen Finanzministeriums. Ein überaus erstaunlich gezeitiges Ausstellungsspektakel, das sich besonderer Beachtung erfreut, ist eine Sammlung fehlstempelter, echt gelaufer Briefsachen, die nicht oder nur unvollständig entwertete Marken im Wert von etwa 2000 Mark umfasst. Der unterrichtliche Verwertung wie der allgemeinen Briefmarkenkunde dienen verschiedene für den Wissenschaftler wie für den Laien demerkenswerte Sammlungen, deren eine z. B. unter dem Gesichtspunkt „Das Tier auf der Briefmarke“ zusammengestellt wurde. Das man das Briefmarkensammeln auch in den Dienst der vaterländischen Propaganda stellen kann, zeigt eine Sammlung, die für den kolonialen Gedanken wichtig. Einige wenige leergeschriebene Schauflächen aber sind auch geeignet, den Besuchern der Ausstellung Nachwirkungen der anti-deutschen Gewalt- und Propaganda an verantwortlichen. So ist u. a. eine aus der Schweiz vorangemeldete wertvolle Sammlung nicht zur Ausstellung gelangt, da sämliche Schweizer Versicherungsgesellschaften die Versicherung abschaffen zu müssen geglaubt hatten. Die Anordnung der Schau ist noch neuartigen Geschäftspunkten erfolgt und hat allgemeinen Beifall gefunden. Die Schau, die unter dem Ehrenschuh des Prinzen Ernst Heinrich von Sachsen steht, wird bis zum 18. April geöffnet bleiben.

* Dresden. Waldbrand. Am Sonntag nachm. waren in der Dresdner Heide hinter der Heidemühle 800 qm Fichtenbestand in Brand geraten. Das Feuer wurde von den Kreis-Feuerwehren Böhla und Weißeritz. — Am Sonnabend nachm. geriet auf der Prager Straße ein Heckwagen der Dresdner Straßenbahn in Flammen. Die Feuerwehr konnte den Brand, der durch Kurzschluss entstanden ist, in kurzer Zeit löschen. Fahrzeuge sind nicht zu Schaden gekommen.

* Gittersee. Ein Bürgermeister beurlaubt. Dem Freitaler Tageblatt folge ist Bürgermeister Oberauß, der SVD-angehörige, beurlaubt worden. An seiner Stelle wurde der langjährige frühere Gemeinderat Eisemann in Pflicht genommen.

* Löbtau. Als am Freitagnachmittag vier Radfahrer aus Dresden die abschließige Kurve von Löbtau nach Mühlberg hinunterfuhren, stieß eine der Fahrenden, ein 19jähriges Mädchen, mit großer Gewalt gegen einen Telegrafenmast. Sie erlitt schwere Verletzungen und musste einem Dresdner Krankenhaus aufgeführt werden.

* Königsstein. Ein gefährlicher Einbrecher festgenommen. Dieser Tage konnte von Gendarmeriebeamten im Lößnitzer Staatsforstrevier ein polnischer Staatsangehöriger festgenommen werden, der sich vermutlich schon seit einiger Zeit in der Sächsischen Schweiz herumgetrieben und in der Nacht zum 6. April in fünf Häuser von Gebirgs- und Wandervereinlern in der Gegend von Wehlen und Rathen schweren Einbrüche verübt hat. Er hatte in den Häusern auf rohe Weise Türen und Schränke erbrochen und zahlreiche Gegenstände gestohlen. Bereits am Tage zuvor hatte er einen Einbruch in einen Verkaufsstand ausgeführt. Der Einbrecher wurde dem Amtsgericht Königstein zugeliefert.

* Leipzig. Vom Verlust tödlich abgestürzt. Einem schweren Unglücksfall fiel in der Beuchaer Straße der 53 Jahre alte Maurermeister Julius Vogt zum Opfer. Der Meister hatte in der Höhe des 3. Stockwerks einen an der Außenwand des Hauses beschädigten Mauer eine Schalbione gehalten. Plötzlich brach eine Leiterprose, auf der das Brett lag, das Vogt als Standort diente. Das Brett stieß dadurch in eine steile Lage. Der Maurermeister verlor das Gleichgewicht und stürzte auf die Straße. Mit schweren inneren Verletzungen wurde der Verunglückte aufgehoben und in bewußtlose Zustand dem Krankenhaus aufgeführt, wo er bald nach seiner Einsilferung verstarb.

* Chemnitz. Zwei weitere Flugzeuge „Adolf Hitler“. Unter sehr starker Beteiligung der Bevölkerung fand am Sonntag in Chemnitz die Taufe zweier neuer Flugzeuge statt. Es handelt sich um das dritte Flugzeug des Chemnitzer Vereins für Luftfahrt und Flugwesen und um ein von der Baugruppe des Vereins selbst gebautes Leistungsfähigkeitsflugzeug. Beide Flugzeuge wurden, nachdem der zuletzt erworbene Freiballon des Vereins den Namen des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg erhalten hat, auf den Namen des Reichspräsidenten Adolf Hitler getauft.

* Eibenstock. Am Freitag wurden in Sosa von Gendarmerie, Landespolizei und SS-Haushaltungen bei verdächtigen Personen vorgenommen, wobei Waffen, verbotene kommunistische Druckschriften sowie Gegenstände, die aus Diebstählen stammen, gefunden wurden. In der Wohnung des Brüder Bödigk stand man unter dem Fußboden verdeckt 100 Meter Aündnix. Die beiden Brüder wurden dem Amtsgericht Eibenstock angeführt.

* Zwönitz. Hohes Alter. Dieser Tage konnte in Niederschwand der Schuhmachermeister Karl August Bräuer seinen 88. Geburtstag feiern. Bräuer ist Veteran von 1866 und 1870/71 und gehört seit 60 Jahren dem Militär- und Veteranenverein zu Zwönitz an, dessen ältestes Mitglied er ist.

* Aue. Am Freitag wurde in der Wohnung eines Kommunisten in Auerhammer ein Kurzwessengerät vorgefunden und beschlagnahmt. Der Kommunist wurde festgenommen.

* Zwönitz. Zwei Tote bei einem Motorradunfall. In der Nähe der Stadt fuhr ein Motorrad in einer Kurve, die der Führer der Maschine in sehr schneller Fahrt nehmen wollte, gegen einen Baum. Der Fahrrer und sein Begleiter wurden auf die Straße geschleudert und sofort gestorben.

* Neukirchen. Reichsbannerführer erstickt sich. Der Polizei gelang es, einem gut versteckten umfangreichen marxistischen Waffenlager auf die Spur zu kommen und leicht Armeepistolen, sieben Trommelfeuervölker, 12 Selbstladepistolen, rund 1000 Schuß Munition sowie zahlreiche Stich- und Stichwaffen sicherzustellen. Als der Reichsbannerführer Waz Kupf von der Auffindung der Waffen Kenntnis erhielt, flüchtete er in den Wald, wo man ihn später erschossen auffand.

* Glashau. Am Sonnabend früh stießen zwischen Bernsdorf und Höhle eine Radfahrerin aus Bernsdorf und ein Motorradfahrer aus Glashau zusammen. Die Radfahrerin erlitt schwere Kopf- und innere Verletzungen. Der Kraftfahrer kam mit dem Schrecken davon.

* Reichenberg i. B. Ein guter Fang. In der Wohnung eines Arbeiters wurden die langgesuchten Wallensteinbrecher Beulfert, Kremer und John festgenommen. Sie hatten in Gablonz bei Ratteneintrüchen 21.000 Kronen erbeutet. Sie gestanden, dass sie außerdem in einer Reichenberger Bank eindringen wollten, wo sie mit einer Beute von ½ Millionen Kronen rechneten. Das moderne Einbruchswerzeug, das im Hof vergraben war, stammt aus Deutschland. Unter diesem befand sich auch eine elektrische Bohrmaschine. Die Verbrecher, die auch mehrere Einbrüche in der tschechischen Oberlausitz verübt haben, sind verdächtig, auch den Einbruch bei der Länderbank-Filiale in Nürnberg begangen zu haben, wobei 336.000 Kronen erbeutet worden waren. Der Einbruch in Nürnberg ist jedenfalls nach dem gleichen System wie die übrigen, den drei Tätern nachgewiesenen Einbrüche begangen worden. Die Täbe wurden dem Reichenberger Kreisgerichtsgefängnis zugeführt.

Weihe der neuen SA-Schule in Struppen.

* Dresden. Der kleine Ort Struppen bei Pirna stand am Sonnabend völlig unter dem Einbruch eines feindlichen Feuerlöschers, der Einweihung der neuen, vom Reichskuratorium für Jugendförderung gegründeten SA-Führerschule, die im Struppen-Schloss und in der früheren Unteroffizierswohnschule untergebracht ist. In den frühen Nachmittagsstunden lag man von Pirna aus und aus der ganzen Umgebung gesuchte und kleinere Kolonnen durch die mit Girlanden geschmückten Straßen Struppen dem Schloss aufzustreben, auf dessen altem Hof vielfach eine militärische Belebtheit stattfand. An der Feier selbst nahmen neben dem Reichskommissar für Sachsen, v. Killinger, sowie den gesamten Oberführern der tschechischen SA, auch der Gauführer der NSDAP, Nuttmann, die Kreisführer, Vertreter der Wehrmacht, des Stahlhelms, der Behörden und zahlreiche Wehrmänner teil. Als erster Redner wurde der Führer der tschechischen SA, Gruppenführer v. Detten, der darauf hinweis, dass die neue SA-Schule, die früher die Ausbildung von Unteroffizieren der zuherrschenden alten Armee gegeben habe, wiederum erster Arbeit für das Vaterland dienen solle. Nach ihm sprachen Reichskommissar v. Killinger und Gauführer Nuttmann, die ihrer Benutzung darüber Ausdruck gaben, dass das Gebäude nunmehr wieder dem Dienst dienen solle, junge Menschen in Ruhe und Ordnung zum Dienst am deutschen Vaterland und zum Führer zu erziehen. Den Gruss der Amtshauptmannschaft Pirna überbrachte Amtshauptmann v. Kümmel, den der Gemeinde Struppen der kommissarische Bürgermeister Ba. Weiß. Nach einigen weiteren Worten des Vorsitzenden des Landesverbands ehemaliger Unteroffiziere der zuherrschenden alten Armee gehabt habe, wiederum erster Arbeit für das Vaterland dienen solle. Nach ihm sprachen Reichskommissar v. Killinger und Gauführer Nuttmann, die ihrer Benutzung darüber Ausdruck gaben, dass das Gebäude nunmehr wieder dem Dienst dienen solle, junge Menschen in Ruhe und Ordnung zum Dienst am deutschen Vaterland und zum Führer zu erziehen. Den Gruss der Amtshauptmannschaft Pirna überbrachte Amtshauptmann v. Kümmel, den der Gemeinde Struppen der kommissarische Bürgermeister Ba. Weiß. Nach einigen weiteren Worten des Vorsitzenden des Landesverbands ehemaliger Unteroffiziere der zuherrschenden alten Armee gehabt habe, wiederum erster Arbeit für das Vaterland dienen solle. Nach ihm sprachen Reichskommissar v. Killinger und Gauführer Nuttmann, die ihrer Benutzung darüber Ausdruck gaben, dass das Gebäude nunmehr wieder dem Dienst dienen solle, junge Menschen in Ruhe und Ordnung zum Dienst am deutschen Vaterland und zum Führer zu erziehen.

* Gittersee. Ein Bürgermeister beurlaubt. Dem Freitaler Tageblatt folge ist Bürgermeister Oberauß, der SVD-angehörige, beurlaubt worden. An seiner Stelle nahm Johann Eisermann, ehemaliger Unteroffizier von Detten die Einweihung der neuen Schule vor. Heiterlich rauschte unter den Gläubigen das Horst-Wessel-Lied das rote Banner mit dem schwarzen Hakenkreuz auf weissem Felde am Mast empor.

Im Anschluss an den Weiheakt stand ein Vorbeimarsch von Teilen der Standarten 100, 108 und 177 vor den SA-Oberführern statt.

Nach einem kurzen Kundgang durch das Gebäude, das mit militärischer Ernsthaftigkeit für seinen Zweck hergerichtet worden ist, vereinigten sich alle Teilnehmer an dem Festakt zu einer Nachmittagsfeier in dem großen Tages- und Saalraum der Schule. Amtshauptmann Nutz überreichte dabei mit einigen kurzen Worten der neuen Schule die ersten Geschenke, ein Bild des Reichspräsidenten von Hindenburg und des Reichskanzlers Adolf Hitler, die in der neuen Schule ihren Ehrenplatz erhalten werden. Dann begann für die 90 Jungen der neuen Schule des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr.

Weihe des Segelflugzeuges „Adolf Hitler“.

* Rixdorf. Bei prächtigem Frühlingswetter konnte am Sonntag nachmittag der Luftsportverein Ostergebirge in Oberföhrdorf sein erstes Segelflugzeug weißen. Tausende von Zuschauern hatten sich eingefunden und lauschten den Begrüßungsworten des Vereinsvorsitzenden, Direktor Nielsche, Obercarsdorf. Die Fahnen der SA, des Stahlhelms, der Militär- und Schonenvereine und der Turnvereine gaben der Feier ein farbenprächtiges Bild. Direktor Nielsche feierte den Frühling 1933 als den deutschen Frühling, der endlich wieder die Hoffnung auf einen neuen Aufstieg der geeinten deutschen Nation gebracht habe. Seine erlangt das Lied vom guten Kameraden, der der gefallenen Kriegsflieger gedacht, zu deren Ehren sich die Rahmen senkten und die Menge entblößten dankte.

Bürgermeister Krause, Kippert, gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass sich die Taufe des ersten deutschen Segelflugzeuges mit dem Namen Adolf Hitler zu einer so mächtvollen nationalen Aufführung gestaltet habe.

Kreisleiter Delana, Dippoldiswalde, brachte ein von den Abertausend von Zuschauern begeistert aufgenommenes Sieg-Heil auf den sächsischen Reichskommissar v. Killinger aus.

Dann ergriff dieser selbst das Wort. Die Ernennung Görings zum Luftfahrtminister habe deutlich bewiesen,

welche Bedeutung die nationale Regierung der Förderung des Luftfahrtgedankens entgegenbringe. Erst wenn die Luft wieder Deutschland gehöre, könne Deutschland wieder frei atmen und seine Grenzen verteidigen. Wenn uns der Motor verboten wird, dann fliegen wir eben ohne Motor.

Mit der Zeit der Nationalen, Marxisten und jüdischen Journalisten sei es heute und für immer im Deutschen vorbei. Auf Befehl des Reichskommissars taufte sodann ein Hitlerflieger das Flugzeug auf den Namen unseres Reichskanzlers Adolf Hitler, während die Gläubige des Deutschlandliedes von der Menge begeistert aufgenommen wurden. Reichskommissar v. Killinger schloss mit einem dreifachen Sieg-Heil für den Reichspräsidenten von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler.

Während ein Vertreter des Staatlichen Gymnasiums in Dresden-Neustadt, ein Vertreter des Landesverbandes Sachsen des Deutschen Luftsport-Verbandes und Amtshauptmann Breitbarts v. Miltz, Dippoldiswalde, ihre Glückwünsche überbrachten, wurde das neugetaute Segelflugzeug zu seinem Startplatz gezogen, von wo es sich unter dem Jubel der Abertausende von Zuschauern zum ersten Mal zu einem kurzen Flug in die Luft erhob. Gleichermaßen erzielten über dem Platz das Flugzeug der Akademischen Fliegerstaffel Dresden mit dem bekannten Segelflieger Muthig, um nach wunderbar elegantem Schweben über dem Platz sicher zu landen. Eine weitere Verehrung des Programms bildeten die Kunstflüge des bekannten Sturmflieger Fräde, der durch seine gemalten Kunststücke wieder den lauten Jubel der Zuschauer hervorrief. Dann ordneten sich SA-Stahlhelm, Bataillondiale Verbands, Turner und Feuerwehren zu einem Vorbeimarsch vor dem Reichskommissar v. Killinger. Die eindrucksvolle Kundgebung, die zugleich eine Demonstration für Deutschlands Freiheit in der Luft darstellte, war beendet.

Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. den Stellv.

Reichskommissar Überlandesgerichtsrat Dr. Günther, Ministerialdirektor Sotter, Reichsbahndirektionspräsident Domisch, Präsident Bauerhardt von der Oberpostdirektion

Capitol Riesa

Vorführungen 7 u. 9,15 Uhr

„Die Herrin von Atlantis“

Heute Montag Theater. Dienstag nur einen Tag der große Abenteuer-Film

U.T. Goethestr. 102

Vorführungen 7 und 9 Uhr

„Die Blume von Hawaii“

Ab heute Montag bis Mittwoch die herrliche Tonfilm-Operette

Spüren Sie bei angestrengter Arbeit eine Ermüdung Ihrer Augen oder eine Abnahme Ihrer Sehkraft, dann verwenden Sie sofort Vegetabilisches Augenwasser

v. Hofapotheke Schaefer, langjährig erprobt.
Allein-Verkauf Med.-Drogerie A. B. Hennicke.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes M. u. dolf danken wir herzlichst. Wilhelm Weber und Frau. Riesa, Rathaus, Palmarum 1933.

Für die anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Herbert erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst. Bruno Kaiser und Frau. Bölkau, Palmarum 1933.

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Erhard erwiesen wir hiermit aufs herzlichste. Erik Siedert und Frau. Bismarckstraße 28.

Für die vielen Geschenke und Gratulationen anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Martin liegen wir allen unseren herzlichen Dank. Paul Grille und Frau. Höverau, Palmarum 1933.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Erich danken wir zugleich in seinem Namen herzlichst. Fleischermstr. Erich Otto und Frau. Riesa-Gröba, Palmarum 1933.

Für die zur Konfirmation unserer Tochter Rose in so reicher Weise dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlichst. Gottliebstr. Oswald Dietrich u. Frau. Schützenstraße 8.

Statt Karren.
Für die anlässlich zur Konfirmation unseres Sohnes Alfred dargebrachten wertvollen Geschenke und Glückwünsche liegen wir unseren herzlichsten Dank. Riesa-Weida, am 10. 4. 1933. Familie Max Röder.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Gerhard erwiesenen zahlreichen Glückwünsche und Geschenke danken wir hierdurch herzlichst. Dienstegymn. Arthur Schmidt u. Frau. Riesa, Palmarum 1933.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Pflegedochter Johanna danken wir herzlichst. Riesa, Palmarum 1933. Familie A. Däubert.

Die Beerdigung des Herrn Karl Robert Helm in Seehausen findet morgen Dienstag nachm. 1/3 Uhr von der Wohnung des Verstorbenen aus statt.

Nach schwerem Leidens verschied Sonnabend abend unser lieber Sohn und Bruder Georg Tischer im Alter von 22 Jahren. Dies zeigen tief betrübt an Ernst Tischer, Else Tischer. Riesa, Bahnhofstr. 7, 10. 4. 1933. Einsichtseröffnung Mittwoch 1/5 Uhr im Meilen. Blumenpenden dankend abgelehnt.

Burkhardt vom Grab meines lieben Frau, unserer guten, treusorgenden und unvergänglichen Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Emilie Gerstäder geb. Baum ist es uns Herzensbedürfnis, allen denen innigen Dank zu sagen, die unsere liebe Großeltern durch Wort, Schrift, reichen Blumenstrauß, Gelang und Gesicht ehren. Alles dies hat unseren wunden Herzen wohlgetan. In tiefer Trauer Wilhelm Gerstäder im Namen aller Hinterbliebenen. Glaubig, den 7. April 1933.

8 Jahre tuberkulos

beide Lungen u. Kehlkopf, 2 Jahre lang bettlägerig, Stimme verloren. 14 Tage nach Beginn einer Kur im Hause konnte ich schon täglich 2 Stunden ausgeben. Seitdem bessert sich der Zustand zusehends. Kann auch wieder sprechen. Gegen Rückporto gebe ich Auskunft. Das Mittel darf nur in Apotheken verkauft werden. Willi Hederer, München 228, Herbststr. 17b

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche u. Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Wells danken wir herzlichst.

Familie Paul Röhle. Bölkau, Palmarum 1933

Für die vielen Geschenke und Gratulationen anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Gertrud danken wir herzlichst.

Eduard Emil Schirmer u. Frau R. Merzdorf.

Für die vielen Geschenke und Glückwünsche zur Konfirmation unserer Pflegedochter Hildegard danken wir herzlichst.

Familie Rösche. Bölkau 1933

Für die uns zur Konfirmation unseres Sohnes Harry erwiesenen Grüungen hierdurch allen herzlichsten Dank.

Paul Reichert und Frau Riesa, Standortstr. 13.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und den herrlichen Blumenschmuck beim Heimgang meines lieben Gatten, unserem guten Vaters Otto Röhle sagen wir hierdurch allen unseren innigsten Dank.

Riesa, Schlageterstr. 72 10. April 1933. Ida Röhle und Kinder nebst allen Hinterbliebenen.

Hans Kristen, Riesa Schlageterstraße 32 (früher Most-Buden).

Allen lieben Verwandten und Bekannten, die beim Heimgang unseres lieben unvergänglichen Entschlafenen

Martin Kurt Kaufmann

durch Wort, Schrift, Geleit und Blumenschmuck ihre Teilnahme bewiesen haben, danken wir von ganzem Herzen. Besonderer Dank Herrn Pfarrer Beck für die trostreichen Worte am Grabe, der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, der Beerdigungsgesellschaft mit Kondukt und dem Marktfeieranten-Verein für erwiesene letzte Ehrengabe. Dies alles hat unseren wunden Herzen wohlgetan. Riesa, am 8. April 1933.

Die schwereprallte Gattin und Kinder.

Unsere innigstgeliebte, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Alma Eisenreich geb. Günther

ist am 9. April im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer zeigen dies hierdurch an Ihre trauernden Kinder zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Riesa, Bahnhofstr. 4, 10. April 1933.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. April, nachmittags 1 Uhr von der Friedhofshalle aus statt. — Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa.

Jahresabschluss auf den 31. Dezember 1932.

Baliffe.

	SE	+		SE	+
Nicht eingezahltes Aktienkapital	25000	-	Aktienkapital	650000	-
Rasse, fremde Geldsorten und fällige Bins- und Dividenden- schweine	95970	31	Geforderte Rücklage	230000	-
Guthaben bei Noten- und Rechnungs-Banken	27629	98	Beamten-Unterstützungs-Rücklage	168181	11
Scheck-, Wechsel und unterschriebene Schatzanweisungen	819487	-	Steuer-Rücklage	60000	-
Rekognitobaben bei Banen und Bankfirmen mit Fälligkeit bis zu 3 Monaten	207044	62	Kreditoren	2081082	86
Eigene Wertpapiere	78670	-	Sonstige Baliva	4574	-
Debitoren in laufender Rechnung	1838315	99	Unerhebliche Dividende	4574	-
Bankgebände	180000	-	Reingewinn	18733.54	-
Sonstige Immobilien	21250	-	Gewinn-Vortrag	61796.39	-
Aval- und Bürgschafts-debitoren	1000	-	Reingewinn	61122.67	-
	SE 320254.20			SE 80529	93
	3294367	90		3294367	90

Soll.	Gewinn- und Verlustrechnung für 1932.		Haben.		
	SE	+	SE		
Handlungskosten	115822	01	Gewinn-Vortrag von 1931	18733	54
Gehälter	883170.44	-	Wertselginnen	50815	79
Soziale Abgaben	7344.04	-	Zinsen	75950	95
Gehalt. Aktien	25307.58	-	Provision	95116	91
	47298	29	Wertpapiere	9805	82
Banengebäude	5000	-		250422	51
Überschreibung	1772	28		250422	51
Grundstücke					
Überschreibung					
Reingewinn	SE 18733.54	-			
Gewinn	SE 61796.39	-			
	80529	93			

Vorliegender Abschluß nebst Gewinn- und Verlustrechnung wurde in der heutigen Generalversammlung genehmigt. Der festgestellte Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1932 fand von heute ab gegen Gewinnanteilschein Nr. 9 mit SE 7,- für die Aktie über SE 100,- und mit SE 1.40 für die Aktie über SE 20,- sowie gegen Gewinnanteilschein Nr. 6 mit SE 7,- für die Aktie über SE 100,- unter Abzug der Kapitalertragsteuer an unseren Aktien erhoben werden.

In den Aufsichtsrat wurden wiedergewählt die Herren Kommerzienrat Schönberg und Kaufmann Gustav Gräßle.

Riesa, den 8. April 1933.

Der Vorstand: Mr. Romberg.

Angenehme preiswerte Ostergeschenke kaufen Sie im Lederwarenhaus Mittag, Capitol Beachen Sie bitte die Auslagen in den Schaufenstern und Theaterpassage.

Jeder merkt:
Röstitzer Schwarzbier härkt!

Most-Oster-Eier

billig wie noch nie.

Trink-Eier, Beutel mit 9 Stück Inhalt nur 0.80
Herrliche Eier B. " 10 : : : 0.80
Feinste Krems-Eier B. " 14 : : : 0.80
Mokka-Krem-Eier B. " 7 : : : 0.40
Bräent-Eier, Osterbäck dillig und in reicher Auss.

Hans Kristen, Riesa Schlageterstraße 32 (früher Most-Buden).



Verlobungs- und Vermählungs-Drucksachen

Einladungen, Visitenkarten, Privatbriefbogen fertigt rasch, sauber und billig an die

Druckerei des Riesaer Tageblatt

Vereinsnachrichten

Vereinigte Militärvereine Abt. Kriegsabteil. und Kriegerhinterbl. Mittwoch, 12. 4., 8 Uhr Zeit. II.-T. Goethestraße. Versammlung (Autosafari). Verein Erzgeb. u. Vogtl. Dienstag, 11. 4. abends. 9 Uhr findet im Wett. Hof Monatsvers. statt. Eintritt frei! Erstehen wird gebeten.

Sängerkranz, Moränen Sangeschwef. u. Sangessbr. Bund Königin Luise. Jugendgruppenabend heute fällt aus. Spielkreis Donnerstag 1/3 Stahlhelmh.

Männergesangsverein Gräba. Morgen Dienstag Übungsstunde fällt aus.

Eintritt frei! Nur für Gewächse! Auf vielseitigen Wunsch Wiederholung!

Großer Aufklärungs-Vortrag

in der Elbstraße Riesa morgen Dienstag nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr I Arbeits- u. Jubiläumsausgabe

F. R. Dienstag, 11. 4. 1933; 11 Uhr: Versammlung im Gerätewerkstatt. Dienstagabend mit Helm. Das Kommando.

F. Werppuppe beid. Landmesser Schlageterstr. 9, Tel. 548 Riesa Vermöllungsbüro

Die heutige Nr. umfaßt 12 Seiten.

Die nationalsozialistische Massentumgebung im Berliner Sportpalast.

Der große SA-Appell

18 000 SA-Leute im Berliner Sportpalast

Am dem großen SA- und SS-Appell, der Sonnabendabend für Berlin und ganz Deutschland im Berliner Sportpalast stattfand, nahmen etwa 18 000 SA- und SS-Leute teil. Gleichzeitig hatten sich SA-Stürme in den Tennishallen in Wilmersdorf versammelt, wo sie die Ansprache des Reichskanzlers im Radio anhörten.

Nach Einführungsworten des Reichsmüllers Dr. Goebbels traf

Reichskanzler Hitler

mit seinem Gefolge ein. Der Reichskanzler begrüßte die SA- und SS-Stürme mit dem Ruf: "SA und SS Heil!" und riefte eine Ansprache an die SA- und SS-Leute, der wir folgende Ausführungen entnehmen:

Die große Zeit ist jetzt angebrochen, auf die wir vierzehn Jahre lang gehofft haben. Deutschland ist nun erwacht, nach vierzehn Jahren eines Kampfes, von dessen Größe und von dessen Opfern sich die außer uns Stehenden im Deutschen Reich keine Vorstellung machen können. Es ist damit nun alles das eingetroffen, was wir in diesen vierzehn Jahren vorausahnend prophezeiten haben: die Stunde, in der das deutsche Volk sich auf sich selbst besinn und wieder zum Herrn seines eigenen Schicksals sich erhebt, nicht durch ein Geschenk der Umwelt, nicht durch die Gnade unserer Gegner, sondern durch seine eigene Kraft.

Zwei Gründe standen bei der Geburt der SA und SS Seite. Erstens: Wir Nationalsozialisten wollten uns selbst schützen und selbst beschützen. Wir wollten nicht betteln gehen um fremde Hilfe. Wir waren der Überzeugung, daß der eigene Schutz einer Idee und einer sie tragenden Bewegung nur im Mut und in der Überzeugungstreue der eignen Anhänger liegen kann, nicht in der Polizei, nicht in den Soldaten, nicht in den Gelehrten, nicht in den Richtern und nicht in der Justiz, nicht in der Objektivität. Der Schutz liegt im eigenen Mut, in der eigenen Kraft, in der eigenen Ausdauer und Beharrlichkeit.

Und zweitens ein anderer Grund: Wie wollen wir überhaupt das große Ziel dieses neuen Deutschlands erreichen, wenn wir nicht ein neues Volk schaffen, und wie sollen wir denn dieses Volk schaffen, wenn wir nicht selbst uns zwingen und meistern, wenn wir nicht selbst alles das in uns überwinden, was wir als verderblich ansiehen an unserem Volke? So habe ich damals begonnen, in einer kleinen Organisation das zu ändern, was des kommenden Reiches Inhalt sein soll: Menschen, die sich lösen aus ihrer Umgebung, die alles weit zurücklassen, alle Kleinlichkeit des Lebens, die scheinbar so wichtig sind, die sich wieder befreien auf eine größere Aufgabe, die den Mut haben, außerlich schon zu dokumentieren, daß sie nichts zu tun haben wollen mit all den ewig trennenden und zerlegenden Vorstellungen, die das Leben unseres Volkes vergessen. Ich bin weiter der Überzeugung, daß es notwendig ist, im kleinen zu üben, was man später können will, heute diese junge Bewegung in ihren Kämpferstrecken zu dem Mut zu erheben, von dem wir einmal erwartet, daß er das ganze deutsche Volk erfüllt, und zu der Disziplin, von der wir wissen, daß sie allein ein Volk stark und unsterblich werden läßt, und zu jenem Glauben an die Führung, an Autorität, von dem die Geschichte tausendmal erfahren hat, daß nur er allein imstande ist, ein Volk aus dem Massenwahn der Unvernunft einem Ziel zu streben zu lassen. Wir haben versucht, den Geist, den Deutschland einmal haben sollte, einer Bewegung anzuerziehen.

Hier die SA und später als zweite Truppe die SS ist der Geist der neuen Front.

Dieser Geist wendet sich ebenso nach außen hin gegen die Feinde, als da sind die Untugenden in organisatorischer Form, gegen den Marxismus als den größten Feind, wie er sich auch nach innen wendet gegen den Geist, den wir einst als Soldaten — vor Euch Männern kann ich das sagen — als den "inneren Schweinehund" bezeichneten, der immer und immer wieder hervorkam und uns zu versöhnen gedachte. Auch gegen ihn haben wir den Geist unserer Front gerichtet. Denn das kann ich wohl mit Stolz sagen, meine SA- und SS-Kameraden: Wenn das ganze deutsche Volk unseren und Euren Geist heute bereits in sich trage, Deutschland würde unsterblich sein, Deutschland würde eine unerhörte Kraft darstellen, ohne Waffen, einfach allein durch diesen gestalteten inneren Willen.

Es strömen heute Millionen in unsere große Front hinein. Allein sie müssen zum größten Teil erst das lernen, was diese braune Armee seit vielen Jahren getan hat. Sie müssen alle erst lernen, das auf sich nehmen, was Zehntausende von unseren Kameraden auf sich genommen haben, Zehntausende mit ihrem Blut bezahlten und Hunderte und Tausende mit ihrem Leben. Wenn diese Bewegung nicht so grenzenlos in ihrer Disziplin sein würde, so würden die, die heute sich beklagen über Opfer, die von ihnen gefordert werden, so würden die wahrscheinlich mehr zu klagen haben. Denn die Summe der Verfolgungen, die sie uns aufgebürdet haben, steht in keinem Verhältnis zu unserer Vergeltung. Das mögen sie wissen, wo immer sie sind. Die Bewegung hat in ihrer höchsten Disziplin sich selbst bezähmt, immer mit dem Blick auf Deutschland, um unter Volk nicht herunterzurücken zu lassen in den Augen der Welt in das Niveau hinein, das diese Feinde selbst einst hatten. In Hunderttausenden von Euch, die Ihr jetzt gehört, ist in diesem vergangenen Jahr manchesmal die Frage lebendig geworben: Wie lange denn noch? Noch einmal kämpfen und immer wieder kämpfen, und noch ist keine Ende abzusehen. Und wir haben es durchgefegt. Dieser Beharrlichkeit verdanken wir unseren heutigen Sieg. Und wir müssen daraus nun lernen auch für die Zukunft.

Hitlers Dank und Forderung

Ich möchte Euch danken dafür, daß Ihr nicht wankend geworden seid, daß Ihr in dieser Zeit mich nicht verlassen habt. Denn nur Euch allein ist dies alles zuzuschreiben, und wenn Ihr damals gegangen wäret, wäre Deutschland niemals mehr gerettet worden. Ihr habt das Recht, Euch heute durch Euren Mut und Eure Beharrlichkeit als Eures Volkes und Vaterlandes Kelter zu fühlen, und Ihr seid die uner-

tragliche Rennruppe der nationalen Revolution. Ihr müßt Euch nun auch für die Zukunft mit denselben Tugenden wappnen, die Ihr dreizehn, vierzehn Jahre lang gehabt habt.

Die Forderungen, die ich heute, meine Kameraden in ganz Deutschland, an Euch richte, sie sind die ewig alten: Ich habe gesehen, welch ein Wunder ich vollzogen hat. Nun sind wir die Träger der Macht geworden und sehen vor uns nun die zweite große Ausgabe unserer Bewegung. Nun gilt es, das deutsche Volk zu gewinnen und einzubauen in diese Macht, die Millionenmassen unserer schaffenden Menschen aus allen Ständen zusammenzufügen zu dieser neuen Gemeinschaft: Ein Kampf, der wieder Jahre erfordert, der notwendig ist, auf daß aus den 800 000 Mann von uns endlich sechs und acht und zehn Millionen Männer werden.

Es muß die gesamte Kraft der Nation einst die zweite und dritte Aufgabe lösen. Wir sind nun einmal meine Kameraden, das Geschlecht, das gutzumachen hat, was die vor uns verbrochen haben. Wir sind nun einmal die Generation, die mehr opfern muß, als andere geopfert haben. Das Schicksal hat uns als Glied in dieser großen Kette ausgewiesen, festzustellen, ob das deutsche Volk noch leben und größer werden soll, oder ob das Ende unseres Volkes nun gekommen ist. Wir müssen mehr auf uns nehmen als die vor uns, Rot und Weiß, Verzicht und Opfer. Es ist für uns das alles die Fügung des Schicksals. Wir wissen aber auch eins: Generationen sind in der Geschichte vergessen worden. Die Generation der braunen Sturmarmee der deutschen Nation, sie wird niemals in der Geschichte unseres Volkes der Vergessenheit anheimfallen.

So haben wir eine große Pflicht vor der Geschichte übernommen und werden sie weiterführen, frisch, aufgig, gehorsam und beharrlich.

Ich bitte Sie, währen Sie diese Tugenden auch für die Zukunft. Wir sind alles, wenn wir dasbleiben, was wir waren. Wenn wir vergessen, was wir gewesen sind, werden wir nichts mehr sein. Wenn Ihr wie ein Mann in Treu und Gehorsam auch in der Zukunft hinst sitzt, wird keine Macht der Welt diese Bewegung zerstören können. Wie werden diejenigen Siegeszug weiter fortführen. Wenn Ihr die gleiche Disziplin und denselben Gehorsam, dieselbe Kameradschaft und dieselbe große Treue auch in der Zukunft bewahrt, nichts wird dann diese Bewegung mehr aus Deutschland löschen können. Diese Forderung erhebe ich für alle die Kameraden, die heute nicht mehr unter uns sind.

Keine Sekunde dürfen wir, die Träger der braunen Armee in Deutschland, etwa unter der Vorstellung leben, daß das, was von uns jetzt gefordert wird, schwerer sei als das, was von denen gefordert wurde, die in unseren Reihen ihre Opfer bereits gebracht haben. Wir müssen auch heute und in alle Zukunft immer wieder sagen: Was die Kame-

raden an Opfer brachten, was sie an Mut brachten, was sie an Treue brachten, an Gehorsam, an Disziplin, das muß für uns genau so eine Pflicht sein, für jetzt und für die Zukunft. Wir sind nun einmal eine Generation von Männern, meine Kameraden, und wir wollen nicht diesen Titel in der deutschen Geschichte verlieren. Wir wollen, daß wir einmal einmarschieren in die Geschichte der deutschen Nation als die Sturmtruppe der deutschen Erhebung. Heute sind wir es, morgen wollen wir es genau so sein.

Im Geist der Gefallenen

Es ist immer wieder unsere höchste Pflicht, darer zu gedenken, die in unseren Reihen für diese Macht gekämpft haben, und deren Opfer wir diese Macht verdanken. Denn wenn nicht Zehntausende unter uns und aus unseren Reihen bereit gewesen wären zu sterben, meine Freunde, wie hätten nicht das Leben von uns. Sie sind namenlos, sie sind unbekannt, aber sie leben fort in uns, und so lange wie ihre würdig sind, ist ihr Name unsterblich. Wohlan jetzt, marschiert in Ihrem Geist in unseren Reihen. Dann wird unter Sieg, dann wird der Triumph unserer Bewegung leben. Wir wollen uns dieser Kameraden würdig erweisen. So wie jeder einzelne von uns wünschen mag, daß, wenn das Schicksal ihn einmal hinwegreißt, er weiterleben möchte, so haben die vor uns dasselebe Recht, weiterzuleben in unserem Volk, indem wir uns ihres Lebens und ihres Kampfes würdig erweisen. Ihre Ehre muß unsere Ehre sein. Ihr Name steht auf unseren Fahnen. Die Ehre der Träger dieser Fahnen und der Balaiolle, die hinter ihnen marschieren, ist zugleich die Verewigung des Namens und des Werks derer, die vor uns kämpften. Wie marschieren mit ihnen hinein in eine große Zukunft.

Wir wissen, daß durch diese nationale Revolution, deren Kerntruppen wir waren, das deutsche Volk sein Lebensrecht vor dem allmächtigen Schöpfer wieder angemeldet hat. Wir wissen, daß diese Bewegung dann der Träger des größten Vermächtnisses geworden ist, das es gibt, wir wollen uns dieser gigantischen Aufgabe nun würdig erweisen. Was vierzehn Jahre in Ehren gekämpft hat, wird niemals mehr in Achtern vergehen. Das ist unser Gelöbnis, das wir ablegen denken, die aus diesem Gefüge der Ehre heraus für uns und für Deutschland gefallen sind.

Unsere nationalsozialistische Bewegung, SA und SS Sieg-Heil!

Um Anschluß an die Rede des Kanzlers brachte Hauptmann Röhm, der Chef des Stabes, ein Sieg-Heil auf den Obersten SA-Führer Adolf Hitler aus, in das die gesamte SA begeistert einstimmte. Das Horst-Wessel-Lied und das Lied "Volk ans Gewehr" schlossen die Kundgebung. Dann übergab Gruppenführer Ernst das Kommando den Standarten- und Sturmbannführern und ordnete den Abmarsch der Formationen an, der gegen 8 Uhr begann und bis nach 9 Uhr andauerte. Besonders herzlich begrüßt und bejubelt wurde die SS-Stabswache des Reichskanzlers in ihrer schwarzen Uniform und ihren schwarzen Stahlhelmen.

Reichsminister Göring über die sozialen Ziele der Nationalsozialisten.

NSBO-Kundgebung

Unter ungeheurer Beteiligung fand im Berliner Sportpalast zum ersten Mal eine Generalmitgliederversammlung der Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation, Gau Groß-Berlin, statt. Nur schriftweise fanden die schätzungsweise 20 000 Menschen Eintritt und Tausende mußten wegen Überfüllung des Riesensaales wieder umkehren.

Nach der Eröffnungsansprache des Landesbetriebszellenleiters und Landtagsabgeordneten Engel traf

Reichsminister Göring

ein. Er wurde mit minutenlangen Heilsrufen stürmisch begrüßt und nahm das Wort zu einer Rede, in der er u. a. sagte:

Wenn wir aber heute eine nationale Revolution haben, so betonen wir, daß es sich um eine nationalsozialistische Revolution handelt, und daß es nicht angeht, nur immer von der nationalen Revolution zu sprechen. Denn nicht nur der deutsche Nationalismus hat sich zum Durchbruch verschoben, sondern wir sind besonders glücklich, daß auch der deutsche Sozialismus es gefügt hat. Wer es ablehnt, von Sozialismus zu sprechen, wer im Sozialismus nur marxistische Verzerrungssorbet zu sehen glaubt, der hat auch nicht den tiefsten Sinn des Nationalsozialismus erfaßt, der hat nicht verstanden, daß man überhaupt nur dann national ist, wenn man klar und klar auch die sozialen Probleme erlämpft und durchführt. Die Voraussetzung, um die sozialen Probleme im Innern lösen zu können, ist, nach außen die Kraft zu formen, die dort den Raum schafft, auf dem die Erringen, die Eingelehrten sowohl wie auch das gesamte Volk leben müssen und leben können.

So wie der Sozialismus vom Marxismus herabgedrängt worden war zu einer öden Lohn- und Magenfrage, so hat die bürgerliche Partei Welt den Nationalismus herabgedrängt zum Hurrapatriotismus. Die Wurzeln des bürgerlichen Nationalismus waren Alkohol und Portemonnaie.

Wir wissen, wir haben einen großen Sieg erfochten und jeder Sieg hat auch gewisse Begleitererscheinungen, und eine solche ist die Konjunktur. Wir wissen heute, daß es viele gibt, die die innerlichen großen Zusammenhänge nicht erkennen, weil sie innerlich überhaupt kein Verständnis für den Nationalismus besitzen. Trotzdem sind viele davon heute die schneidigsten Nationalsozialisten geworden. Wie die Pölze sind sie emporgeschossen. Da, es gilt Vorsicht in diesem Punkte. Denn nicht das äußere Kleid macht es, nicht das Abzeichen, nicht der Heilgruß macht es, nein, das Herz allein entscheidet, ob einer Nationalsozialist ist oder nicht. Je freier und je stärker wir uns als Nationalsozialisten fühlen, desto großzügiger und freier können wir auch über das Vergangene hinwegsehen und wirklich aufrichtig die Hand der Vergangenheit hinhalten. Auf der anderen Seite, wo wirklich am

heute Verbrechen geschehen sind, dort muß die gerechte Verfolgung unerbittlich einsetzen.

In diesem Zusammenhang, daß alles gesäubert, daß alles gereinigt und alles neu aufgebaut wird, haben wir auch das neue Beamten- und Angestelltengebot zu verstehen. Es ist ein schweres Gelehr, es trifft den Einzelnen mit ungeheuerlicher Wucht, es zerstört Existenz, wenn es falsch angewendet wird. Deshalb habe ich gefordert, daß niemand anders als der Minister selbst die Entscheidung haben muß für das Sein und Nichtsein seiner Untergebenen, ob es sich um das Schicksal eines Arbeiters, eines Portiers oder eines Staatssekretärs handelt.

Ich weiß, in diesen Tagen kommen sie, da nähern sie sich zu hauf die Deutschen an, da kommen sie und klagen an den oder jenen, meist aus Konkurrenzneid heraus, weil sie selbst diesen Platz haben wollen oder weil er ihnen unbekannt ist. Deshalb wird er verschmiert, angefeindet und denunziert. Wer denunziert, der zeichnet sich selbst schon am besten damit, wer offen hervortritt und sagt: "Ich klage an", der wird gehört werden.

Wenn wir eben gesprochen haben von den Allzufrüchten, von denen, die aus Konjunkturgründen herübergekommen sind, so glaubt mir eins: Nicht jeder, der heute gekommen ist, ist aus Konjunktur gekommen. Millionen deutscher Menschen ließen in Deutschland herum in diesen Jahren und hatten keine Ahnung davon, was Nationalsozialismus war. Und die nehmen auf, die sollt Ihr weiter erwidern und stärken in Ihren Gefühlen, daß sie in die große Armee gehen, daß einst einmal Deutschland überhaupt nur mehr nationalsozialistisch dient und fühlt. Ihr müßt über dem ehemaligen Marxisten klarmachen, was es heißt, zum Volk zu gehören. Ihr müßt ihm klarmachen, wie jener Marxismus alles so verfälschen konnte, weil er den Begriff der Arbeit verraten, verfälscht, verfehlt und degradiert hat.

Wir wollen wieder dem deutschen Menschen Arbeit geben, damit er sich sein Brot selber schaffen kann. Selbstverständlich ist die Gesamtheit des Volkes und der Nation dafür verantwortlich, daß nicht ein Mensch deshalb zu Tode kommt oder hungert, weil man ihm dieses Recht auf Arbeit gestohlen oder unterdrückt hat.

Durch Gesetz, durch Verordnungen, durch alle möglichen anderen Dinge konnte man den Marxismus in seinen äußeren Organisationen zerbrechen und hat ihn zum Teil zerbrochen und doch ist das auch nur äußerlich. Ihr aber seid es, Ihr sollt die marxistische Idee zerstören und zerstören, das ist Eure Aufgabe, diese marxistische Idee zu schlagen. Und eine Idee zerstört und vernichtet man nicht mit äußerem Mitteln, sondern die Kraft, eine Idee zu überwinden, muß aus inneren Werten kommen. Und das müssen auch wieder in erster Linie neben vielen anderen die Betriebszellen. Das könnt Ihr nur aus Eurem inneren Erleben heraus, aus den Kräften, die in Eurem Innern schlummern und die Kräfte müssen sein: das Vertrauen zu dem, was wir predigen, zu dem, was wir tun. Dann muß es kein die blinde Treue zu

dem jüngsten Adolf Hitler, der das alles geschafft hat, ohne den es nicht gäbe, was Ihr heute seht. Das muß sein die eiserne Disziplin, die zu allen Zeiten die Discoursierung war, wollte man zu einem Sieg gelangen.

Zwei weitere Kostengüter sind Euch gegeben, die Euch helfen müssen, unserer Idee zum Sieg zu verhelfen und die andere Idee zum Untergang zu bringen. Das ist der blinde unerschütterliche Glaube: Deutschland muß leben. Mit diesem Glauben wird dann auch die Hoffnung kommen, die Hoffnung, die Sehnsucht, die immer wieder den Menschen empfiehlt, selbst wenn er verzweifelt will.

Und nun, Volksgenossen, Ihr seid gewohnt zu arbeiten, wie sind es gewohnt, hand anzulegen, und darum gilt jetzt für die adäquate Zeit nur ein Wort für uns: Arbeit, Arbeit und wieder Arbeit für unser Volk und für unser Vaterland, das wieder neu gebaut werden muß. Datum Männer und Frauen unserer nationalsozialistischen Betriebszellen, Ihr habt den Marxismus schlagen, jetzt mißt Ihr ihm vernichten. Und habt Ihr ihn vernichtet, nun, dann soll es losgehen, dann wollen wir an die Arbeit, frisch an die Tat und Gott segne unser Werk.

Alle Anwesenden stimmten begeistert in das Lied ein: „Der Gott, der Einen wachsen ließ, der wollte keine Knechte!“

Unter den Klängen des Horst-Wessel-Liedes zogen die Fahnen aus. Ein dreifaches Heil auf Minister Goering und ein weiteres dreifaches Heil auf den Reichskanzler, die Reichsregierung und das deutsche Vaterland und das Deutschland-Jahr beendeten die Kundgebung.

Entlassung von Arbeitnehmern staatsfeindlicher Einstellung.

tsd. Dresden. In Nr. 31 des Reichsgesetzesblattes ist eine außerordentlich wichtige Bestimmung der Reichsregierung erschienen, die in ihrer unscheinbaren Form zunächst nicht die volle Tragweite erkennen läßt, die sie hat. Nach Artikel 2 des Gesetzes über Betriebsvertretungen und über wirtschaftliche Vereinigungen können Arbeiter und Angestellte wegen staatsfeindlicher Einstellung aus allen Betrieben entlassen werden. Ein solches Entlassung stand bisher § 84 des Betriebsrätegesetzes entgegen; dieses Hindernis ist durch das Gesetz beseitigt worden.

Die Arbeitgeber sind demnach nunmehr in der Lage, Arbeitnehmer zu entlassen, jedoch nur dann, wenn eine staatsfeindliche Einstellung nachgewiesen werden kann. Keinesfalls dürfen persönliche Gründe zur Entlassung beansprucht werden, insbesondere nicht Denunziationen von irgendwelcher Seite vorgebracht werden. Es darf vor allem auch nicht die bloße Augehörigkeit des Arbeitnehmers zu einer linkgerichteten gewerkschaftlichen Organisation als Ränndigungsbegrundung verwendet werden. Dagegen steht das Gesetz nicht vor, daß die Bestimmung auf Kommunisten beschränkt wird. Die Entlassung würde also auch dann möglich sein, wenn eine ausgeprägte aufreizende Tätigkeit in staatsfeindlichem Sinne auffällig geworden ist. Nähtere Reichsausführungsrichtlinien sind noch zu erwarten.

Schon jetzt ordnet die Sächsische Regierung an, daß aus öffentlichen und aus sonstigen lebenswichtigen Betrieben Arbeiter und Angestellte von staatsfeindlicher Einstellung an entlassen sind.

Hier jeden aus diesem Grunde Entlassenen ist eine Neu-einstellung vorzusehen. Die Stellen sollen nur mit national zuverlässigen Arbeitern oder Angestellten besetzt werden. Vor der Neu-einstellung sind die nationalsozialistischen Betriebsräte und Organisationen zu hören, die sich überwiegend mit den dem Deutschen Gewerkschaftsbund angeschlossenen gewerkschaftlichen Organisationen in Verbindung legen werden. Das gleiche Verfahren wird auch allen übrigen Arbeitgebern empfohlen.

Gegen die Entlassung ist ein Rechtsmittel insofern gegeben, als binnen einer Woche eine Behörde angerufen werden kann, die von der obersten Landesbehörde bestimmt wird. Es ist vorgesehen, daß als diese Behörde für die Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz und Zwickau die Kreishauptmannschaften unter Mitwirkung des ihr beigegebenen Kommissars, im übrigen die Amthauptmannschaft unter Mitwirkung des für sie ernannten Vertrauenommanes bestellt werden wird.

Das gleiche Reichsgesetz ordnet die Verhältnisse der Betriebsvertretungen für Sachsen mit vorgelehren, daß die Wahlen der Betriebsräte im allgemeinen ausgeführt bleiben, doch über den Kommissaren bei den Kreishauptmannschaften und den Amthauptmannschaften bei den Amthauptmannschaften gestattet wird, Neuwahlen schon jetzt zuzulassen. Die gleichen Stellen sind befugt, solche Betriebsvertretungsmitglieder auszuschließen, die im staats- oder wirtschaftsfreien Sinn eingeschlossen sind. Sie sind ferner befugt, Erstzähler aus der Belegschaft zu ernennen, und zwar auch in dem Fall, wenn die bisherige Betriebsvertretung, die im übrigen bis zur Vornahme der Neuwahlen im Amt bleiben, ergänzt werden muß.

Die Disziplin der Beamten

Der Reichskommissar für das Land Sachsen hat folgenden Erlass herausgegeben:

„Die Vorgänge in Preußen und im Reichsdienst, die die Minister Goering und Dr. Frick zu Erlassen an ihre Beamten genötigt haben, sind auch in Sachsen zu beobachten. Es ist ein unmögliches Zustand, daß Beamte Beschwerden über ihre Vorgesetzten und Anzeigen gegen sie und andere Beamte unmittelbar bei mir oder bei den von mir eingesetzten Kommissaren der einzelnen Ministerien anbringen.“

In voller Übereinstimmung mit den Ministern Goering und Dr. Frick mißbillige ich ein solches Verhalten aufschärfste. In der gegenwärtigen schweren Notzeit hat sich der Beamte durch verstärkten Dienstleistung und eiserne Disziplin auszeichnet und nicht seine Aufgabe darin zu sehen, seine Vorgesetzten zu kritisieren und damit ihre Autorität zu untergraben und zu erschüttern.“

Bornehmlich von den Beamten, die mit ihrer Überzeugung hinter der Regierung des Reichskanzlers Adolf Hitler stehen, erwarte ich mit aller Bestimmtheit, daß sie diese Wahrung in besonderem Maß beherzigen und darüber hinaus der übrigen Beamenschaft in Pflichttreue, Leistung und Disziplin als Vorbild dienen. Die Mitgliedschaft bei den nationalen Parteien gibt den Beamten nicht nur Rechte, sondern auch höhere Pflichten.“

Wer den Befehlen und Anordnungen der von mir eingesetzten oder im Amt befindlichen Vorgesetzten nicht in jeder Richtung gehorcht, verzweigt damit auch mir gegenüber den Gehorsam. In Zukunft werde ich Beamte, die entgegen meinem ausdrücklichen Hinweis erneut mit solchen Beschwerden und Anzeigen sich unmittelbar an mich oder an die Kommissare der Ministerien wenden oder die gebotene Gehorsamspflicht verleben, zur Verantwortung ziehen. Gleiches gilt entsprechend auch für die Angestellten und Arbeiter der Staatsverwaltung.“

Aufbau des Propagandaministeriums.

Sieben Abteilungen.

tsd. Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: Die Organisation des am 18. März neu geschaffenen Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda ist nach sehr langer Zeit beendet worden. In das Ministerium sind organisch alle Gebiete, die dem Begriff der Volksaufklärung und der Propaganda für die Idee des nationalen Staates zugehören, in sieben großen Abteilungen eingeteilt worden.

Die wichtigste Vertretung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels in allen Dienststätten liegt bei Staatssekretär H. L. Staatssekretär Bauck ist zugleich Presseschef der Reichsregierung. Als solchem untersteht ihm die politische Leitung der Presseabteilung der Reichsregierung, die sich aus der Abteilung IV (Presse) des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und den Pressereferaten des jeweiligen Amtes zusammensetzt. Stellvertreter des Presseschefs der Reichsregierung ist füllig der Leiter der Abteilung IV (Presse) des Ministeriums. Vortragender Regierungsrat Dr. Heide, für die Auslandsabteilung der bisherige Direktor der Presseabteilung der Reichsregierung, Vortragender Regierungsrat Schumann. Dem Reichsminister Dr. Goebbels ist als persönlicher Referent sein bisheriger Adjunkt Reichsabgeordneter Hanke zugestellt worden.

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda gliedert sich in folgende sieben Abteilungen:

Abteilung I: Haushalt und Verwaltung (Leiter Ministerialdirektor Dr. Greiner, Stellvertreter Oberregierungsrat Rüdiger).

Abteilung II: Propaganda (Leiter Wilhelm Hoegert, Stellvertreter Hans Weidemann).

Abteilung III: Rundfunk (Leiter Reichskommissar für den Rundfunk Dr. Krükenberg, Stellvertreter Horst Dreher-Andreas).

Abteilung IV: Presse (Leiter Vortragender Regierungsrat Dr. Heide).

Abteilung V: Film (Leiter Ministerialrat Dr. Seeber, Stellvertreter Arnold Maether).

Abteilung VI: Theater (Leiter Otto Baumgärtner, Professor Dr. Erich Rothacker).

In die Abteilung IV (Presse) wird der bisher im Rahmen der Reichsrundfunkgesellschaft arbeitende Dr. Dietrich Dienst eingegliedert. Im Rahmen des Ministeriums wird ferner eine Zentralstelle für geistigen Aktivismus geschaffen, die die Aufgabe hat, die schöpferischen Kräfte der Nation an die produktive, kulturelle Bedeutung heranzubringen.

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hat seine Arbeit bereits begonnen. In der ersten Befreiung der Abteilungsleiter betonte der Minister noch einmal, daß dieses Ministerium wie kein anderes in der unmittelbaren Verbindung mit dem Volke selbst steht, und daß in allen Fragen künstlerischer und kultureller Verbindung, sei es nun Rundfunk, Film, Theater, Schrifttum sowie auch in der Presse niemals ein Geist Leben und Macht des Ministeriums einzischen dürfe, sondern daß gerade das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda sehr genau unterscheiden werde zwischen volksverstörenden Kunstsinn und gewissen Artikeln, die die Aufmerksamkeit auf einen bestimmten Bereich konzentriert werden. Das freie und fröhliche Schaffen zum Wohle und zur Ehre des Vaterlandes zu fördern, sei eine der wichtigsten Aufgaben des Ministeriums.

Einheit der Beamtenorganisationen

Der Reichskommissar des Innern hat den Reichstag abgeordneten Springer zum ehrenamtlichen Reichskommissar für Beamtenorganisation ernannt.

Sprenger hat den Auftrag, die Gleichschaltung der bestehenden Beamtenorganisationen mit der Regierung der nationalen Erhebung durchzuführen. Im Rahmen dieser Aufgabe ist das Arbeitsgebiet der Beamtenorganisationen neu bestimmt worden. Ein Zusammenschluß von Beamten in der Form von Gewerkschaften darf nicht mehr stattfinden; die Besetzung mit Warenwirtschaft ist ebenfalls unterliefert.

Der Reichsverband der höheren Beamten veröffentlicht eine Erklärung, in der er sich grundsätzlich mit seiner Einigungserklärung in den neu aufgebauten Deutschen Beamtenbund einverstanden erklärt. Damit ist die Einheit der deutschen Beamenschaft in organisatorischer Hinsicht wiederhergestellt. Der neuordnete Beamtenbund umfaßt nunmehr 1,3 Millionen deutscher Beamten unter nationalsozialistischer Führung.

von Papen in Rom

Vizekanzler von Papen ist in Begleitung seiner Gemahlin am Sonntag zu einem kurzen Osterurlaub in Rom eingetroffen. Zu seiner Begrüßung waren auf dem Bahnhof der deutsche Botschafter beim Quirinal, der Botschafter beim Heiligen Stuhl, der bayerische Gesandte beim Heiligen Stuhl und eine große Anzahl in- und ausländischer Pressevertreter erschienen.

Über das Programm des Vizekanzlers, der während seines Aufenthalts in Rom sämtlichen großen Feierlichkeiten in der Peterskirche beizuwohnen wird, steht noch nicht fest. Pressevertretern gegenüber erklärt er in Bozen, er werde Gelegenheit haben, vom Chef der italienischen Regierung und vom Papst empfangen zu werden. Bei seinem Besuch des italienischen Regierungsschefs werde er die herzlichen Beziehungen aufrichtigen, die die neue Reichsregierung mit der großen italienischen Nation und dem faschistischen Regime verbinde, von neuem bekräftigen.

Göring auf dem Flug nach Rom.

Der Reichskommissar für die Luftfahrt, Minister Goering, hat Sonntag um 16.08 Uhr vom Tempelhofer Flugfeld aus seinen Flug nach Rom angereten.

Amtlicher Bericht über die Romreise Görings.

tsd. Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: Reichskommissar für die Luftfahrt, Minister Goering, hat heute (Sonntag) nachmittag 4.15 Uhr vom Berliner Centralflughafen Tempelhof aus mit einem Flugzeug der Deutschen Luftfahrt die bereits angekündigte Romreise angetreten. In seiner Begleitung befinden sich Staatssekretär Ulrich, Hauptmann a. D. Körner und Hauptmann a. D. Wolke vom Reichskommissariat für die Luftfahrt. Ferner nahmen der italienische Luftfahrtattaché in Berlin, Oberst Senatori, und der Präsident der italienischen Handelskammer, Menzetti, an der Reise teil. Zum Abflug hatten sich der italienische Botschafter, Exzellenz Cernetti, mit seinen Herren und zahlreiche führende Persönlichkeiten der deutschen Luftfahrt in Tempelhof eingefunden. Reichskommissar Göring wird dem italienischen Luftfahrtminister Balbo seinen Gegenbesuch abstatzen. Außerdem sind Befreiungen über die Ausgestaltung der deutsch-italienischen Luftverkehrsbereichungen vorgesehen. Das Flugzeug, das von Flugkapitän Bauer geführt wird, traf nach zweieinhalbständigem Flug in München ein.

Hitler dankt den sächsischen Arbeitgeberverbänden.

tsd. Dresden. Die im Landesauschluß sächsischer Arbeitgeberverbände zusammengeklossenen Arbeitgeber der Industrie, der Landwirtschaft, des Handels und Handwerks haben, wie wir berichteten, in einer Entschließung die Bildung der nationalen Realisierung im Reich bestrebt und sich zur Mitarbeit bereitwillig und ohne Vorbehalt zur Verfügung gestellt. Reichskanzler Hitler hat in einem Schreiben dem Landesauschluß sächsischer Arbeitgeberverbände für die Bereitschaft zur Mitarbeit am Wiederaufbau seinen verbindlichen Dank ausgesprochen.

Staatssekretär von Bismarck zur Disposition gestellt.

tsd. Berlin. Der preußische Minister des Innern teilt mit: Zum Staatssekretär im preußischen Inneministerium ist Ministeroldirektor Grauert ernannt worden. Der bisherige Staatssekretär von Bismarck wurde zwecks anderer Verwendung einstweilen zur Disposition gestellt.

Höhere Mittel für Instandsetzung von Wohngebäuden verlangt.

tsd. Berlin. In einer gleichzeitig dem Reichsinnensenator, dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsarbeitgeberminister übermittelten Eingabe nimmt der Reichsverband des deutschen Handwerks Bezug auf seinen gemeinsam mit dem Zentralverband Deutscher Handwerker und Handelskammern geteilten Antrag zum Zwecke der Durchführung eines einheitlichen und in sich abgeschlossenen Arbeitsbeschaffungs-Programms beim Handelsamt einen Betrag von 200 Millionen RM für die Gewährung von Reichs-Zuschüssen bei Instandsetzungsarbeiten, Wohnungsbauten und Umbauten bereitgestellt. Die daraufhin von der Reichsregierung nochmals zur Verfügung gestellten 50 Millionen RM seien in der Zwischenzeit bereits verbraucht worden, ohne daß allen Anträgen von Handelskammern entsprochen werden konnte. Nach wie vor besteht ein dringendes Bedürfnis nach einer Förderung der Arbeiten am Altbauhandels. Es kommt hinzu, daß neuerdings auch die Instandsetzungsarbeiten an landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden als zuwähnlich erklärt wurden. Nachdem die wiederholten Eingaben wegen Freigabe von fünfzig Prozent der Bauabgabe bislang unberücksichtigt geblieben seien, stellt der Reichsverband unter grundsätzlicher Aufrechterhaltung seiner Forderung nach Fortsetzung der Bauabgabefreiheit den dringenden Antrag zur Durchführung der Arbeitsbeschaffung aus dem Altbauhandels ungeahnt einen weiteren Betrag aus dem Altbauhandels ungeahnt einen weiteren Betrag zur Gewährung von Reichszuschüssen bereitzustellen. Der Reichsverband trete auch dafür, daß die Auszahlungsermächtigung auf Instandsetzungsarbeiten an gewölbten Räumen usw. ausgedehnt werden.

Verbindungsmann der Landeskirche bei der Staatsregierung.

Auf Anregung des Reichskommissars für das Land Sachsen hat das Co.-luth. Landeskonsistorium den Konstituentenrat Dr. Müller zum ständigen Verbindungsmann der Landeskirche bei der Staatsregierung ernannt. Seine Aufgabe wird insbesondere darin bestehen, in unmittelbarer Führungnahme mit den Mitgliedern der Staatsregierung den Gedankenaustausch über alle Wohnnahmen auf kulturpolitischem Gebiet zu vermitteln, die den kirchlichen Interessen berühren. Daneben soll die Möglichkeit geschaffen werden, etwaige Widerstände zwischen kirchlichen Stellen und der nationalen Bewegung mit größter Bekennniswürdigkeit in vertraulicher Zusammenarbeit zu beseitigen.

Gleichschaltung der Genossenschaften.

tsd. Berlin. Der Gesamtausschuß des Deutschen Genossenschaftsverbandes beschloß einstimmig, sofort Verhandlungen mit der Reichsamtionsleitung des gewerblichen Mittelstandes aufzunehmen. Der bisherige Direktor des Verbandes der Handwerkerbaugenossenschaften im Freistaat Sachsen Dr. Kunze wird als Vertragsmann der NSDAP in die Amministrations des Deutschen Genossenschaftsverbandes eintreten.

Zuberlückliche Stimmung in der Metallwaren-Industrie.

tsd. Berlin. Nach den Feststellungen des Reichsbundes der Deutschen Metallwaren-Industrie Berlin hat die Lage der Metallwaren-Industrie im März gegen den Monat kaum geändert. Gleichwohlweise überwiegen die Meldepunkte über eine leichte Besserung der Geschäftslage und eine geringe Zunahme der Aufträge, vorwiegend aus dem Auslande. Im letzten Drittel des Monats liegen die Aufträge aus dem Auslande nach offensichtlich fast doppelt der Reichsbund, infolge der ausländischen Kreuzzahlungen. Trotzdem herrsche in weiten Kreisen der Metallwaren-Industrie eine zuverlässliche Stimmung. Auch die Auswirkungen der Leipziger Frühjahrsmesse würden optimistisch beurteilt.

Neue Leitung beim „Berliner Tageblatt“.

tsd. Berlin. In den Geschäftsberichten des Berliner Tageblatts ist, wie die D.A.R. berichtet, eine entscheidende Änderung eingetreten. Der bisherige persönliche Sekretär, Herr Bachmann-Moos, scheidet aus. Stattdessen übernimmt eine G.m.b.H. das Berliner Tageblatt, die Annons-Eggsedition Rudolph Moos und die übrigen Betriebe. Aus dem Neintritt soll Herr Bachmann-Moos jährlich höchstens 100.000 Mark erhalten. Ein darüber hinausgehender Betrag soll caritative Zwecke zugewiesen werden. Der Geschäftsführer des neuen G.m.b.H. werden angehören: Der Kommissar des Reichs, Herr Ost, der bereits seit mehreren Wochen im G.T. tätig ist und die Umorganisation vorbereitet hat, ferner Verlagsdirektor Karl Wetter und der Betriebsratsvorsitzende.

Bürgerstabsvorbereitungen der RSD. in Breslau aufgedeckt.

* Breslau. In der bereits gemeldeten armen Massen in Breslau wird jetzt folgender amtlicher Polizeibericht ausgetragen:

Die Politische Polizei hatte festgestellt, daß die kommunistische Partei sich wieder zu organisieren begann und im Begriff stand, Terrorgruppen zur Bekämpfung der hinter der Regierung stehenden Parteien zu bilden. Auch waren von diesen Personen andere die nationale Regierung schädigende Überfälle geplant. Bei der Durchsuchung wurden unter anderem Wachstypen, Gewehre, Pistolen Modell 08 und eine große Anzahl Pistolen ausländischer Fabrikate und anderes zum Bürgerkrieg bestimmtes Material vorgefunden und beschlagnahmt. Ferner sind über 100 Personen festgenommen worden. Unter den festgenommenen befinden sich führende Kommunisten, die seit Jahr und Tag die nationale Bevölkerung durch Terrorakte in häufigen Schrecken zu legen bemüht waren. Die Durchsuchung wurde geleitet von Polizeipräsident Heines und seinem ständigen Stellvertreter Oberregierungsrat Dr. Puschowsky. Ferner war im Auftrage des Oberpräsidenten der Kommissar a. d. V. Schmidt, anwesend. Zum ersten Mal wurden bei dieser Aktion mehrere Tausend SA-Männer zu Abschlagszwecken eingesetzt. Die Disziplin und das vorbildliche Zusammenarbeiten unter Leitung der Polizei verdient besonders hervorgehoben zu werden."

Die Angreifer in der Schwertstraße Kommunisten.

* Breslau. Wie die Polizei nachträglich noch mitteilt, scheint es sich bei den Angreifern der blutigen Vorläufe in der Schwertstraße um Kommunisten und Elemente zu handeln, die seit einigen Tagen Anschluß an die NSDAP. gesucht haben.

Deutschfeindliche Kundgebung in Lodz.

Wrocław. Zu schweren deutschfeindlichen Ausschreitungen kam es am Sonntag nachmittag in Lodz, wo eine Gruppe von Demonstranten vor das deutsche Konsulat zog und durch einen Steinwurf das Schild des Konsulates beschädigte, während andere Gruppen in die Druckerei der Lodzer Freien Presse sowie in das Deutsche Gymnasium ein drangen und die Einrichtung zerstörten. Etwa 15 Personen wurden von der Polizei verhaftet.

Der Lodzer Polizei drückte dem deutschen Konsul sein Bedauern wegen der Vorläufe vor dem Konsulat aus. Die dem Regierungssager nahestehenden Studentenorganisationen haben einen Aufruf erlassen, wonin sie den Konfekt deutscher Waren, Bücher und Zeitungen, Filme und Künstler propagieren.

Zurückweisung einer tschechischen Fälsche

Ein großer Teil der deutschfeindlichen Prager Presse verbreitet eine Meldung aus Dresden, wonach der Reichskommissar für Sachsen, von Kellinger, bei einer Tagung der SA- und SS-Führer Sachsen die Bildung von Aktionsgruppen für die Tschechoslowakei gegen marxistische, demokratische und jüdische Seidenherde in Böhmen mitgeteilt habe. Derartige Aktionsgruppen seien bereits mit allen Notwendigen ausgerüstet und stünden unter dem Kommando reichsdeutscher Führer, deren Namen man aus außenpolitischen Rückblicken aus den Läufen der NSDAP gefürt habe; in Prag seien bereits führende Mitglieder der SA und SS anwesend.

Der Reichskommissar für Sachsen, von Kellinger, erklärt zu diesen Behauptungen der deutschfeindlichen Prager Presse, daß ihre Angaben von Anfang bis zu Ende völlig erflogen seien. Niemals ist irgendwo und irgendwann von der Bildung derartiger Truppen gesprochen worden. Die ganze Nachricht ist eine böswillige Erfindung der tschechoslowakischen Propaganda.

Große Razzia in Augsburg.

Augsburg (Funkspruch). Mehrere hundert Männer arbeiter, blauer und Hilfspolizei sowie Kriminalbeamte zogen heute in allen Brüche die Wertschätz-Werkstatt, in der zahlreiche Kommunisten ihre Quartiere haben, vollständig ab. Die einzelnen Häuser des umfangreichen Stadtviertels werden planmäßig durchsucht.

SA-Leute niedergeschossen

Drei SA-Leute, die dem Motorsturm angehören, wurden in Düsseldorf von einem Passanten angepöbelt. Als sie sich die Beleidigungen verbeten, zog der Zivilist einen Revolver und gab fünf Schüsse ab. Die SA-Männer überlebten und Stollenwerk wurden durch Bauchschuß lebensgefährlich verletzt. Der Schorßherr Polizei erhielt einen Lungenstichschuß. Der Täter konnte flüchten. Aus den Redensarten des Täters war zu entnehmen, daß es sich um einen Kommunisten handelt.

Wie die Polizeipressestelle Hamburg meldet, wurden am Zeughausmarkt zwei Angehörige eines Marinesturmes aus dem Hinterhalt beschossen. Der eine der Verletzten wurde durch Lungendurchschuß und Bauchschuß lebensgefährlich, der zweite durch Schulter- und Rückenstreuschuß ebenfalls schwer verletzt. Beide wurden von einer Polizeistreife in ein Krankenhaus gebracht, wo sie verwundungsfähig darunterliegen. Am Tatort sind zwei leere Patronenhüllen aus einer 9-Millimeter-Pistole gefunden worden. Als Täter kommen drei Männer in Frage, die nach Abgabe der Schüsse unerkannt flüchten konnten.

Neugliederung der Reichspressestelle.

Berlin. (Funkspruch.) Nachdem die Inlandspreßabteilung der ehemaligen Reichspressestelle als Abteilung IV in das Ausfläufigungs- und Propagandaministerium übernommen worden ist, ist die Auslandspreßabteilung der Reichspressestelle unter ihrer bisherigen Leitung (Vorstandsvorsitzender Legionärrat Altmann) als Preßabteilung des Auswärtigen Amtes diesem angeschlossen worden und hat ihre Diensträume in der Wilhelmstraße 82. Der Dirigent der Abteilung vertritt den Reichspressechef Staatssekretär Gunk, wie auch bisher, in allen Fragen der Auslandspreß.

Die Landkreise beim Reichsinnenminister.

Berlin. (Funkspruch.) Wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger meldet, empfing Reichsinnenminister Dr. Frick den Vorsitzenden des Landkreistages, Reichsinnenminister a. D. von Wendell und den Präsidenten Dr. von Stempel. Besprochen wurde die Stellung der Landkreise im Buge der Reichs- und Verwaltungsreform. Der Reichsinnenminister nahm die ernste Verpflichtung tatkräftiger Mitarbeit an den Aufgaben der Reichsregierung entgegen.

Verordnung über die vorläufige Regelung der Flaggenführung.

(Berlin.) Das Reichsgesetzblatt vom 8. April veröffentlicht folgende Verordnung über die vorläufige Regelung der Flaggenführung:

Am Änderung des Abschnitts I der Verordnung über die deutschen Flaggen vom 11. April 1921 (Reichsgesetzbl. S. 483) in der Fassung der zweiten Verordnung über die zivilen Reichsbehörden am 12. März 1926 (Reichsgesetzbl. I S. 217) bestimme ich zur Anwendung der Dienstflaggen der zivilen Reichsbehörden an die durch meinen Erlass über die vorläufige Regelung der Flaggenführung vom 12. März 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 103) getroffene Anordnung bis zur endgültigen Regelung der Reichsbehörden folgendes:

1. Die Reichsflagge (Abschnitt I, Biffer 8 der Verordnung über die deutschen Flaggen) hat die gleich breiten Querstreifen schwarz-weiß-rot, in der Mitte des weißen Querstreifens ein goldgelbes Posthorn mit schwarz-weiß-roter Schnur und einer ebenso großen Quaste, das Mundstück nach der Stange gewendet. Der weiße Streifen ist über und unter dem Posthorn bogenförmig um je ein Fünftel verbreitert.

2. Die Dienstflagge der übrigen Reichsbehörden aus See (Abschnitt I, Biffer 10 der Verordnung über die deutschen Flaggen) besteht aus drei gleich breiten Querstreifen, oben schwarz, in der Mitte weiß, unten rot; im weißen Streifen, etwas nach der Stange hin verbreitert, der Reichsadler. Der weiße Streifen ist über und unter dem Reichsadler bogenförmig um etwa je ein Fünftel verbreitert.

3. Die Dienstfahrzeuge des Reichs auf Binnenseewässern führen am Heck die schwarz-weiß-rote Flagge. So weit dafür eine Möglichkeit besteht, legen sie außerdem die Hakenkreuzflagge.

4. Die Dienstfahrzeuge des Reichs zur See führen die unter 2 beschriebene Dienstflagge der Reichsbehörden aus See. So weit dafür eine Möglichkeit besteht, legen sie außerdem die Hakenkreuzflagge.

11.

Auf Grund des § 1 Absatz 2 des Gesetzes, betreffend das Flaggenrecht der Kaufmannschaft, vom 22. Juni 1899 (Reichsgesetzbl. S. 319) verordne ich:

Kaufmannschaften können bis zur endgültigen Regelung der Reichsflaggen abweichend von Abschnitt II der Verordnung über die deutschen Flaggen an Stelle der Handelsflagge die schwarz-weiß-rote Flagge führen.

NSBO. und Stahlhelmselfhilfshilfe zur Prozeßvertretung vor den Arbeitsgerichtsbehörden zugelassen.

Berlin. (Funkspruch.) Der Reichsarbeitsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsminister der Justiz die Nationalsozialistische Betriebszellenorganisation und die Stahlhelmselfhilfshilfe den im § 1 Abs. 1 und 2 des Arbeitsgerichtsgesetzes bezeichneten Vereinigungen für die Prozeßvertretung gleichgestellt.

Die Verordnung bewirkt lediglich, die Prozeßvertretung dieser Vereinigung unzweckmäßig sicher zu stellen, ohne eine Entscheidung über ihre Eigenschaft als wirtschaftliche Vereinigung zu treffen. Im übrigen wird geprüft, wie weit noch anderen Verbänden, die sich mit der wirtschaftlichen und rechtlichen Vertretung ihrer Mitglieder befassen und denen nach der bisherigen Regelung die Prozeßvertretung vor den Arbeitsgerichten nicht zukommt, in einer weiteren Verordnung dieses Recht beizulegen ist.

Keine eigenmächtigen Eingriffe in die inneren Verhältnisse der Reichsfinanzverwaltung

Berlin. (Funkspruch.) Es ist SA- und SS-Männern, Mitgliedern der NSBO, politischen Leitern und sonstigen Angehörigen der NSDAP unterstellt, in die inneren Verhältnisse der Reichsfinanzverwaltung (Landesfinanzämter, Finanzämter usw.) selbstständig einzutreten, Abstellungen zu verlangen oder selbst vorzunehmen und dergleichen.

Wird ein Eingriff hier erforderlich gehalten, so ist das unverzüglich dem Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Reinhardt, WdA, Berlin, Wilhelmplatz 1, Fernsprecher Büro 0015, mitzutellen.

Auch die Benachläufer von Beamten der Reichsfinanzverwaltung zum Zweck der vorübergehenden Übernahme eines kommissarischen oder sonstigen politischen Amtes dürfen nur im Einvernehmen mit Staatssekretär Reinhardt, W. d. R., beantragt werden.

Der DHV unter neuer Führung

Gefamverwaltung und Ausschussrat des Deutschen Nationalhandlungsgesellen-Verbandes traten im Hamburger Verbandshaus im Beisein des Beauftragten der NSDAP, des Reichstagsabgeordneten und ehemaligen Vizepräsidenten des Reichstages, Stöber, zu entscheidenden Beratungen zusammen. Verbandsvorsitzender Bischöfle stellte den Antrag, ihn von seinem Amt zu entbinden und seinen Stellvertreter Hermann Milchow zum Vorsteher des Verbandes zu ernennen.

Die leitenden Körperschaften des DHV würdigten die Hoffnung des Verbandsvorstehers Bischöfle und verließen entsprechend seinem Wunsch Hermann Milchow zu seinem Nachfolger.

Neues Verfahren gegen Tempel.

Das Reichsarbeitsministerium hat den Stellvertreter des Direktors des Oberversicherungsamtes Dresden, Oberregierungsrat Dr. Hahn, zum Kommissar für die Allgemeine Ortskrankenkasse Dresden bestellt und ihm ermächtigt, die Aufgaben der Organe dieser Kasse selbst zu übernehmen. Damit erledigt sich die weitere Wirtschaft des Vorstandsvorsitzenden und früheren Präsidenten der Landesversicherungsanstalt Sachsen, Tempel, der auf Veranlassung des Reichsministers für das Land Sachsen bereits seit einiger Zeit durch die Aufsichtsbehörde der Krankenkasse vorläufig seines Amtes entbunden worden ist, bis das beim Versicherungsaamt schwedende neu Verfahren wegen Enthebung von seinem Amt als Kassenvorstand abgeschlossen ist.

Wie wiederholt festgestellt werden mußte, sind von Seiten, die hierzu nicht befugt sind, Eingriffe in die Organe und die Geschäftsführung der Krankenkasse erfolgt und dabei Kommissare zur Verwaltung der Kassen bestellt worden. Es wird darauf hingewiesen, daß derartige Eingriffe nicht erlaubt und die Bestellung von Kommissaren für Krankenkassen nach der ersten Beratung zur Neuordnung der Krankenkassen vom 17. März 1923 nur durch das Reichsversicherungsamt auf Vorschlag der Sächsischen Regierung erfolgen kann.

Antwort Minister Görings in Rom.

Rom. (Funkspruch.) Reichsminister Göring ist heute 12.40 Uhr nach kaum 3½ stündigem Fluge von München kommend in Rom eingetroffen. Göring, der während des ganzen Fluges selbst am Steuer der dreimotorigen Junkersmaschine saß, landete bei starkem Bodenwind nach einem Gleitflug und Landungsmannöver, das den lauten Beifall des italienischen Luftfahrtministers Balbo fand. Zur Begrüßung auf dem Flughafen waren außer Balbo und seinen Stabsoffizieren noch erschienen: Prince Rosalda, die Gemahlin des Prinzen von Hessen, der mit dem Flugzeug nach Rom zurückkehrte, ferner der Chef des Protektors, General Semini, Posthalter von Hassell in Begeleitung von Mitgliedern der beiden Posthalten, die diesjährige Vertretung der Lufthansa, Mitglieder der deutschen Kolonie und eine größere Anzahl in- und ausländischer Pressevertreter. Nach der feierlichen Begrüßung führte Reichsminister Göring in Begleitung Balbos die Ehrenkompanie ab und begab sich hierauf mit dem Auto des Prinzen von Hessen, dessen Gast er während seines römischen Aufenthalts ist, in dessen Villa.

Unterredung von Papens mit Pacelli.

Rom. (Funkspruch.) Bischof von Papen hatte heute vormittag mit Kardinalstaatssekretär Pacelli eine 1½ stündige Unterredung.

Das Brod der Atron gefunden?

Washington. Der amerikanische Schleppdampfer "Sacramento" meldet, daß er in der Nähe des Vorortes Neverschiff ein unter Wasser liegendes Wrack aufgefunden habe, bei dem es sich anscheinend um die Ueberteile des Marineleichtschiffs Atron handele. Das Wrack soll geborgen und zur Untersuchung an Land gebracht werden. Von anderen Schiffen sind inzwischen weitere Segenfunde des verunglückten U-Bootsschiffes, darunter das Logbuch, geborgen worden.

Der amerikanische Kreuzer Portland hat in der Nähe des U-Bootstoffs die Deichen des Kommandanten des Atron, McCord, und des Kapitäneutenants Berry aufgesucht. Der Torpedobootszerstörer Tucker hat die Ueberteile des Atron abgeworfen, um sie nach Atlantic City zu überführen.

Rome. Das Rattenwachtboot "Tucker" hat die Ueberteile des Kapitäns McCord geborgen, der die "Atron" während der Unglücksfahrt beibehalten hatte. In der Mantelstube wurden Anweisungen über den Verlauf der letzten Fahrt des U-Bootsschiffes gefunden.

Mitgliedster Ratetenstart.

Cuxhaven. Am Sonntag nachmittag fand auf dem Bahnhofsvorplatz der angedeutete Start der sogenannten Bekannten Rakte des Konstrukteurs Astor statt. Es hatten sich dazu neben einigen Behördenvertretern auch zahlreiche Pressevertreter und Kammerleute eingefunden. Die Menschenmenge zählte nach Angaben, jedoch die Polizei Abwehrungen auf dem Platz vornehmen mußte. Auch diesmal führte aber der Versuch zu keinem politischen Ergebnis. Die Rakete sollte nach Neuwerk fliegen, dort mittels Fallschirm einen Hafenlanden und dann an den Startplatz zurückkehren. Die torpedofähige Rakete erhob sich zunächst unter mächtigem Feuerwerk und lautem Rischen in steiler Kurve, beschleunigte sich dann aber zweimal und sank in einer Entfernung von etwa 30–35 Metern zur Erde. Da sie höchst beschädigtem Zustande mußte die Rakete abgeschleppt werden. Die Urtreue des Versagens ist darin zu suchen, daß nicht genügend Auftrieb vorhanden war. Ob und wann die Versuche wiederholt werden sollen, steht noch nicht fest.

Furchtbare Ghetragödie in Altino.

Altino. (Funkspruch.) Die Wohnung der 50 Jahre alten Eheleute Bartoli in der Steinstraße wurde heute von der Polizei gewaltsam geöffnet, da man das Skelett schon seit einigen Tagen nicht mehr gesehen hatte. Beide Eheleute wurden tot aufgefunden. Der Mann hatte sich erbängt, nachdem er sich vorher mit einem Hammer die Schläfen geöffnet hatte. Die Frau lag vollständig angekleidet im Bett. Mit einem Blattlappen war ihr der Schädel eingeschlagen worden. In der Wohnung befanden sich außerdem drei Rosen und drei Papageien. Das Motiv der Tat scheint in ethischen Zwischenleben zu suchen zu sein.

Lebte Funkspruch-Meldungen und Telegramme vom 10. April 1933.

Keine Komisse des Reichsbankenministers.

Berlin. (Funkspruch.) Die in der Presse aufgetauchte Meldung, daß Reichsbankenminister Freiherr von Neurath ebenfalls nach Rom gereist sei, trifft, wie von maßgebender Seite erklärt wird, nicht zu. Freiherr von Neurath ist lediglich für einige Tage nach Württemberg gereist.

Die Frage der Zulassung von Notaren.

Berlin. (Funkspruch.) Im Zusammenhang mit dem neuen Gesetz über die Zulassung von Rechtsanwälten wird von zuständiger Seite darauf hingewiesen, daß Notare, sowie Beamte sind, unter das am Sonnabend erlassene Beamtengebot fallen; sowie sie nicht Beamte sind, gelten für die landesbezüglichen Bestimmungen.

Sitzung des Parteivorstandes der Deutschen Volkspartei.

Berlin. (Funkspruch.) Der Parteivorsitz der Deutschen Volkspartei teilt mit: Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei trifft am morgigen Dienstag zusammen. Die Sitzung des Centralvorstandes, die für Mittwoch geplant war, ist auf Antrag zahlreicher Wahlkreis-Organisationen wegen der Karwoche auf einen späteren Termin verschoben worden.

Dr. Wienbeck beim Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkspruch.) Der Herr Reichspräsident empfing heute den Reichskommissar für den gewerblichen Mittelstand, Ministerialdirektor Dr. Wienbeck.

Selbstmord des Präsidenten der Landesversicherungsanstalt Hannover.

Hannover. (Funkspruch.) Der Präsident der Landesversicherungsanstalt Hannover Dr. Frommhold hat sich heute nachmittag in seinem Dienstzimmer erhängt. Gegen Dr. Frommhold, der der Staatssparte angehört, waren in letzter Zeit Vorwürfe erhoben worden, so daß mit seiner Amtsenthebung für die nächsten Tage zu rechnen war.

Banddirektor mit Veronalvergiftung im Buge aufgefunden.

Glogau. (Funkspruch.) Der leitende Direktor Volksbank des Bankgebaudes J. Landsberger & Co. Aktionen-Gesellschaft, ist auf einer Reise nach Berlin im Buge bewußtlos aufgefunden worden. Er wurde in Sagan ins Krankenhaus gebracht, wo man eine Veronalvergiftung feststellte. Das Bankgebäude hat am Sonnabend nachmittag seine Schalter geschlossen. Vermutlich hatte Direktor Vollack die Stützpunktkontrolle eingeschlagen.

Amtliches

Aufforderung

zur Einreichung von Wahlvorschlägen zum Zweck der Neubildung des Stadtverordneten-Kollegiums.

Nachdem gemäß § 12 des vorläufigen Gesetzes zur Gleichstellung der Länder mit dem Reich das Stadtverordneten-Kollegium aufgelöst worden ist, wird hiermit zur Einreichung von Wahlvorschlägen aufgefordert.

Zur Einreichung von Wahlvorschlägen sind alle Wählergruppen befähigt, auf deren Wahlvorschlag im Gebiete der Wahlkreiswahl aus Reichsangehörigen am 5. März 1933 Stimmen entfallen sind; dies gilt jedoch nicht für die kommunistische Partei und solche Wählergruppen, deren Wahlvorschläge als Erfas von Wahlvorschlägen der kommunistischen Partei angesehen sind.

Eine zur Einreichung von Wahlvorschlägen berechtigte Wählergruppe kann sich mit anderen oder allen Wählergruppen zur Einreichung eines gemeinsamen Wahlvorschlags verbinden.

Die Wahlvorschläge sind spätestens bis zum 28. April ds. Jhd. beim unterzeichneten Wahlamt einzureichen. Bis zum gleichen Tage sind auch die Verbindungserklärungen in schriftlicher Form hier einzureichen.

Der Rat der Stadt Riesa — Wahlamt — am 10. April 1933.

Brot- und Butterverteilung aus dem Hilfswerk der Stadt Riesa.

Bei der Verteilung von Brot und verbilligtem Brot aus der Reichsbäckerei sind grundsätzlich nur die Hauptunterstützungsempfänger der verschiedenen Unterstützungsarten mit Befüllungsempfängern zu berücksichtigen. Alleinlebende Hauptunterstützungsempfänger können also keine Reichsbrotgutscheine erhalten. Um die darin liegende Härte zu mildern, sollen die bei dem Hilfswerk der Stadt Riesa noch vorhandenen Mittel dazu verwendet werden, an jeden alleinlebenden Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung, Kriegsunterstützung, allgemeinen und gebrochenen Fürsorge, sowie an die alleinlebenden Zusatzrentenempfänger 1 Brot und 1/2 Pfund Butter unentgeltlich abzugeben.

Die Brotgutscheine werden im Laufe dieser Woche ausgegeben. Die Brotgutscheine können bei jedem Bäckereierker der Riesaer Bäckerei, die Buttergutscheine in jeder Butterverkaufsstelle in der Stadt Riesa eingelöst werden, jedoch nicht im Konsumverein. Diese Gutscheine tragen die Aufschrift „Sächsische Winterhilfe 1932/33 — Hilfswerk der Stadt Riesa“. Die Inhaber der Bäckereien und Butterverkaufsstellen sollen die belieferten Gutscheine an das Wohlfahrts- und Jugendamt einreichen, von dem sie zur Zahlung angewiesen werden. Jeder Brotgutschein wird mit 50 Pf., jeder Buttergutschein mit 55 Pf. vergütet.

Riesa, am 10. April 1933.
Der Rat der Stadt Riesa.
— Wohlfahrts- und Jugendamt —

Konfirmations-Dankkarten

In geschmackvoller Ausführung liefert schnellstens

Buchdruckerei Langer & Winterlich
Riesaer Tageblatt-Verlag, Riesa, Goethestraße 59

Geschäftliches.

Jeder sein eigener Arzt! Der bekannte Psychologe Dr. Max Kahn hält morgen Dienstag in der Elterngasse Riesa einen Auflösungsvortrag. Er zeigt nach Dr. med. Wolf neue Wege zur Erhaltung der Gesundheit. Siehe heutiges Journal.

Wasserstände		9. 4. 33	10. 4. 33
Wolbau:	Kamal	+ 30	+ 28
	Modan	- 36	- 41
Eger:	Pauw	+ 6	+ 6
Göbe:	Nürnberg	- 17	- 20
	Brandenburg	- 14	- 21
	Wismar	+ 47	+ 44
	Stettin	+ 67	+ 64
	Küstrin	+ 28	+ 19
	Dresden	- 117	- 127
	Riesa	- 40	- 59

Marktberichte.

Sandwirtschaftliche Warenbörsen zu Großenhain.

Sonnabend, den 8. April 1933. Weiter: fühl. Stimmung: ruhig. Heute gehaltene Preise (für 50 kg in Reichsmark): Weizen, hiesiger, do, (50 kg) 9,30—9,50 Ebro (Weiz., Rogg.) 0,70—0,90 Schüttweiz., 1,00—1,20 Weizenmehl, 50% 19,75 Roggenmehl, 70%, 12,00—12,50 Roggenmehl, 6,20—6,40 Roggenmehl, 8,00 Roggenmehl (Ausland, üb. Politz) — Weizenflocke (Ausland, üb. Politz) 5,20—5,40 Speiseflocken, — Mais, Mireb Mais, Capata 11,50 Mais, Kapita 12,50 Maisstärke, — Weizenstärke, 2,00—2,30 in einz. Gr. 2,50 Auf dem Großenhainer Warenmarkt ließen sich am Sonnabend die Preise pro Pfund wie folgt: Kepf, inländ. 15—25; Landbutter, Std. 55—60 Pf., Grie, Std. 7 Pf., Quark 25 Pf., Käsefett o. a. 18 Pf., Rohfleisch 70—100 Pf., Fötelfleisch 80 Pf., Rindfleisch 60—90 Pf., Schweinefleisch 65 bis 90, Speck, geräuchert, 80—90, Schinken 120—140 Pf., Blut- und Leberwurst 75—100 Pf., Mettwurst u. Pfefferste 80—100, Brotfleisch 70; Bratlinge, Schotten, 10 Pf. 45—55; Kartoffeln 3;

Grundsteuer 1933.

Gemäß der Verordnung des Finanzministeriums vom 11. März 1933 und bis zur gesetzlichen Regelung für das Rechnungsjahr 1933 zunächst wieder Vorauszahlungen nach § 28 Absatz 3 des Grundsteuergesetzes zu erheben. Für diese Grundsteuer-Vorauszahlungen ist die Jahressteuerabrechnung für das Rechnungsjahr 1932 (getilgte Steuer) maßgebend.

Die Gemeindeaufschlüsselung zur Grundsteuer beträgt für das Rechnungsjahr 1933 ebenfalls 150%, und zwar berechnet von der gesetzten Staatsteuer. Der 1. Termin der Grundsteuer auf das Rechnungsjahr 1933 wird

am 15. April 1933

sofort und ist spätestens bis zu diesem Termin an unsere zuständigen Steuerstellen zu entrichten. Wir weisen darauf hin, daß bei Zahlungen, die nach dem gesetzlichen Fälligkeitstermin geleistet werden, tägliche Verzugssanktionen in Höhe von 12 o. S. jährlich entstehen. Zur Vermeidung dieser Verzugssanktionen und der weiteren Betriebsmaßnahmen ist pünktliche Einhaltung des Termins erforderlich.

Der Rat der Stadt Riesa — Steueramt — am 10. April 1933.

Reichshilfe.

Die Reichsregierung hat Roggen und Butter zur Verfügung gestellt, um den Arbeitslosen und sonstigen Unterstützungsempfängern verbilligten Bezug von Brot und Butter zu ermöglichen.

Den Kreis der zu bedenkenden Hilfsbedürftigen umschreibt das Reich wie folgt:

- Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung,
- Hauptunterstützungsempfänger der Altenfürsorge,
- die von der öffentlichen Fürsorge laufend als Hauptunterstützungsempfänger in offener Fürsorge unterrichteten Personen,
- zu a) bis c) sofern Familienzuschläge gezahlt werden —
- Empfänger von Zusahrenten nach dem RVG, soweit sie ausschließlich auf Renten und Zusahrenten nach dem RVG angewiesen sind und mit mindestens einem Befüllung- oder Zusahrentenempfänger in gemeinsamem Haushalt leben.

Eine allgemeine Einbesichtigung der alleinlebenden Hauptunterstützungsempfänger läßt sich leider nicht ermöglichen. Es werden Brotgutscheine für Brot und Butter aufzugeben. Die Brotscheine lauten auf 2 mal 1 kg Brot, die Butterscheine auf 2 mal 1/2 Pf. Brot. Butter.

Die Brotscheine können bei jedem Bäckereierker der Stadt Riesa eingelöst werden. Dabei sind für jedes Kilo Roggenbrot 11 Pf. Backlohn zu bezahlen.

Zur Bildung der Butterverbeschaffungsstelle sind die Verkaufsstellen der Wollverarbeitungsfabrik Schlaegerstraße 76 und 21, Schloßstraße 18 und Poppenstraße 21a, die Verkaufsstellen der Butterhandlung Erich Probst Schillerstraße 7a, Großenhainer Straße 9, Schloßstraße 91 und die Butterbäckerei Wippinger, Butterplatz 1, Opitz, Hafestraße 11, Böthe, Orlastraße 22, Hoffmann, Reichstr. 8a und Böschel, Gartenstraße 4, berechtigt. Für je 1/2 Pfund Butter sind 5 Pf. Unkosten zu bezahlen. Beim Konsumverein können weder Brot- noch Butterbezugscheine eingelöst werden.

Die Brotscheine können sofort nach ihrer Ausgabe eingelöst werden, die Butter wird sofort nach ihrem Eintreffen ausgetrieben. Der Beginn der Butterausgabe wird in den vorstehenden Butterausstellen durch Ausschlag eines Blattes „Ausgabe von Reichshilfesutter“ bekannt gegeben.

Der Rat der Stadt Riesa, am 7. April 1933.

— Wohlfahrts- und Jugendamt —

Handelschriftlich

82

Handelschriftlich

amtlich

Betr. Elektrizitätswerk Riesa.

In Nr. 79 und 80 vom 3. und 4. 4. 1933 der Riesaer Neuzeit-Nachrichten wird die bereits am 30. 3. 1933 für 31. 12. 1932 ausgeschriebene Ablösung des zur NSDAP gehörigen Ing. Höbler zum Anlaß periodischer Angriffe auf den Direktor des Elektrizitätswerkes Riesa genommen.

Die Behauptungen entsprechen teilweise nicht den Tatsachen; sie sind eventuell geeignet, die Autorität desjenigen Belehr des Elektrizitätswerkes zu untergraben.

Als Beauftragter des Finanzministeriums die vorgelegte Behörde der A.S.W. warne ich vor Weiterverbreitung von Gerüchten, die nicht durch Tatsachen oder Eid erbracht werden können. Ich habe die Aufgabe, nicht nur Störungen im Wirtschaftsleben zu unterbinden, sondern auch Disziplin, Ordnung und Autorität aufrechtzuhalten, Dinge, die in der NSDAP seit Anbeginn im Vorbergrunde standen. Durch Sie bin ich gebunden, nach Recht und Gerechtigkeit zu urteilen, wie es für jeden Deutschen Staatsbürger Selbstverständlichkeit ist. Verschwenden, Blödsinn, Klagen und Fragen aller Art, soweit diese die Riesaer Elektrizitätswerke (im Verbunde der A.S.W.) betreffen, sind bei dem Unterzeichneten einzuzeichnen. (Handelschriftlich) R. Schmidt

Sturmführer im Stabe der Standarte 177, Beauftragter pol. Berater des Finanzministeriums bei der Attengemeinschaft Sächsische Werke (A.S.W.)

Freibank Poppitz.

Morgen Dienstag nachm. 3 Uhr Rindfleisch, 1/2 kg 30 Pf.

Freibank Jahnishausen.

Dienstag vormittag 11 Uhr Schweinefleisch.

Darlehnssuchende

werben gebeten, den Verlag des „Riesaer Tageblatts“ sofort zu benachrichtigen, wenn Rechtschriften erhalten, die — im Gegensatz zu den veröffentlichten Interaten — nicht von Privatlehrgebäuden, sondern von solchen Vermittlungsstellen ausgegeben, die Vorabzahlung von Gebühren verlangen oder teure Interate in sogenannten Finanzplättchen empfehlen.

2 Schauspieler 190-190 zu verl. Kinderwagen

filigran, mod. lehrgerader, zu verl. Röderstr. 1, 1.

zu erste. im Tagebl. Riesa.

Einf. mögl. Zimmer frei. Zu erste. im Tagebl. Riesa.

5-Zimmer-Wohnung mit Bad

pre. 3-81. Wohnung, 1. 1. od. 15. Mai zu tausch. gefücht. Off. u. K 3292 a. Tabl. Riesa.

2-3-Zimmer-Wohnung

mit Badeb. v. Vollbeschäft. 1. 1. od. 15. Mai zu tausch. gefücht. Täglich mögl. Off. u. K 3291 an das Tageblatt Riesa.

3-4-Zimmer-Wohnung

für sol. od. spät. gef. Ang. u. L 3293 a. d. Tabl. Riesa.

Suche fröhliches

Oltermädchen

od. 15-17jähr. Mädchen Moisach Nr. 16.

Perf. Schreibmaschine billig

zur Meinung einer wissenschaftlichen Arbeit gefücht. Dipl.-Ing. Raumann, Butterplatz 7.

Hotelkellner

mit guter Garderobe per 15. 4. gefücht. Es kommen nur Deute mit nationaler Bestimmung in Frage.

Hotel Deutsches Haus Riesa.

Viehkauf, ordentlichen

Knecht

17-18 Jhd. sucht für 15. 4. W. Steuer, Oelsitz.

Pommersche Saatkartoffeln

Deobara und Paraffia empfehlen morgen Dienstag ab Wagon

Max Knödel & Sohn

Bhf. Röderau.

Heute eingetroffen

alte Ware:

Angelhirschfleisch, Rabilian

Goldbarsch, Seelachs

Wildfleisch, Seecall

frische grüne Heringe

Schollen, Rotsungen

billige Räucherwaren

leb. Karpfen u. Schleien

Clemens Bürger.

Am 1. April festgelegte Preise an der Produktionsbörse zu Berlin

Getreide und Getreidearten pro 1000 kg, fassb. pro 100 kg in Reichsmark

8. April 10. April

Weizen, märkischer,	195,00—197,00	195,00—197,00
per Mai	209,75—209,50	209,00—208,75
per Juli	214,75—214,75	214,00—214,00
	Tendenz: matter	ruhig

Schutz bei Zwangsoversteigerungen

Der Reichskommissar für das Land Sachsen erläutert folgende Verordnung:

Das Reichsamt des selbständigen Mittelstandes hat in seiner mündlichen Besprechung bei dem Reichskommissar für das Handwerk und Kleingewerbe darauf hingewiesen, daß die Steuervollzugsbehörden im Zusammenhang mit der zwangsoversteigerten Beiträgung von Steuern vielfach ohne Rücksicht auf die Erhaltung selbständiger Existenz des gewerblichen Mittelstandes auch dann Zwangsoversteigerungen von Betriebsgrundstücken vornehmen, wenn die Steuerhöhe nur verhältnismäßig geringfügig ist. In besonderem Maß ist das von der Beiträgung der von Gemeinden zu erhebenden Steuern behauptet worden.

Der Reichsminister der Finanzen hat Vorsorge getroffen, daß die Reichsfinanzbehörden wegen rückständiger Reichssteuern nicht als betreibender Gläubiger in der Zwangsoversteigerung auftreten.

Die Einleitung des Zwangsoversteigerungsverfahrens wegen sachlicher Landessteuern ist an die Genehmigung des Finanzministeriums geknüpft, die nur in seltenen und besonders liegenden Ausnahmefällen erteilt wird. Auch die Gemeinden werden hiermit aus die Notwendigkeit hingewiesen, bei der Beiträgung rückständiger Steuern auf die aus wirtschaftlichen und staatspolitischen Gründen notwendige Erhaltung einer breiten Schicht des gewerblichen Mittelstandes insofern Rücksicht zu nehmen, als Zwangsoversteigerungsverfahren bei Grundstücken, die einem gewerblichen Betrieb dienen, nur dann eingeleitet werden, wenn die Höhe der rückständigen Steuerforderung eine solche Maßnahme rechtfertigt oder wenn auf sie gegenüber einem böswilligen und besonders nachlässigen Steuerschuldner nicht verzichtet werden kann.

Der Arbeitsdienst in Sachsen

Der Bezirkskommissar für den Arbeitsdienst im Bezirk des Landesarbeitsamtes Sachsen teilt mit:

Die Zahl der im Arbeitsdienst in Sachsen tätigen Arbeitsdienstwilligen steigt nach dem Rückgang infolge des Winters wieder erheblich. Im Bezirk des Landesarbeitsamtes Sachsen waren Ende März rund 12 300 Arbeitsdienstwillige eingesetzt, hauptsächlich, wie in den letzten Monaten, in den Bezirken Dresden, Blauen, Riesa und Leipzig. Im Monat März sind infolge der Auflösung des Reichsbanners und anderer Organisationen die für diese Diensträger anerkannten Maßnahmen aufgehoben worden. Zum größten Teil sind die Maßnahmen durch Überleitung auf nationale Verbände weitergeführt worden. Es ist eine höhere Anzahl geschlossener Lager zur Zeit in Vorbereitung und es kann daher mit einem erheblichen Anwachsen der Arbeitsdienstwilligen in nächster Zeit gerechnet werden.

Für das Werkhalbjahr der Abiturienten und Abiturientinnen haben sich bisher in Sachsen etwa 250 Teilnehmer gemeldet, von denen einen erheblichen Teil im Osten des Deutschen Reichs eingesetzt werden will. Die Zahl der Teilnehmer an dem Werkhalbjahr, die sich aus Sachsen gemeldet haben, entspricht nicht völlig den Zahlen aus dem übrigen Reichsgebiet. Der Einsatz der Landshilfe für das bedrangte Bauernland hat erst in geringem Umfang eingesetzt.

Für die Zukunft ist mit einer starken Weiterentwicklung des Arbeitsdienstes zu rechnen. Die Form, in der der Arbeitsdienst endgültig weitergeführt wird, steht noch nicht fest.

Die Finanzen des Landes Sachsen im Februar.

* Dresden. Die Einnahmen des Landes Sachsen beliefen sich im Februar im ordentlichen Haushalt auf 21 389 000, die Ausgaben auf 24 709 000, das ergibt eine Mehrausgabe von 3 320 000 RM. Seit Beginn des Rechnungsjahrs sind 242 083 000 RM eingeflossen, während 279 869 000 RM ausgegeben wurden. Die Mehrausgabe beträgt 37 836 000 RM. Dazu kommen 13 944 000 RM Ausgaben im außerordentlichen Haushalt (558 000 RM im Februar). Der Stand der schwedenden Schulden, der Ende Januar 267,517 Millionen RM betrug, belief sich Ende Februar auf 271,120 Millionen RM.

Drei-Eichen-Hof

(8. Fortsetzung)

„So? Das ist mir nicht bekannt. Ich weiß nur, daß die Denkmäler in der Siegesallee eine Versammlung gehabt haben, beim Magistrat vorstellig geworden sind und Zentralbeirat beantragt haben.“

Einen Augenblick sahen sich alle verdutzt an, dann begriffen sie langsam den Scherz, und ein fröhliches Gelächter erklang. „Werden die Damen auf dem Drei-Eichen-Hof bleiben?“ erkundigte sich dann Gottlieb Küster freundlich. „Oder wollen die Damen den Hof nur besuchen?“

Die drei Mädels sahen sich an. Schon jetzt also fühlte man ihnen auf den Bahn.

Unita ergriff das Wort: „Wir bleiben auf dem Hof.“

„Und Sie wollen ihn gemeinsam bewirtschaften?“

„Ja,“ entgegnete Helga.

Der alte Küster lachte dröhnen auf. „Donnerwetter, das hätte ich nicht gedacht! Sie wollen in unserem stillen Postdorf bleiben? Wir haben kein Kino und Theater hier, und an Postfilialen gibt es nur den „Schwan.““

„Aaah!“ nahm Unita wieder das Wort. „Berehrter Herr, das tut nichts. Wir bringen soviel Humor mit, daß wir uns nicht langweilen werden, und dann wollen wir doch tüchtig arbeiten von früh bis abends. Ober glauben Sie, daß uns Mädels das schwer fallen wird? Bewahre, verehrter Herr. Früh raus aus den Federn, und dann ran an die Mischgabe.“

Das kam ja urdrollig heraus, daß ein dröhnenndes Gelächter erhöll.

„Nein, können denn die Damens schon die Landwirtschaft?“

„Rein, aber wir werden es lernen. Schließlich hat das jeder von Ihnen auch gelernt.“

„Bravo!“ kam es aus dem Munde des stillen Hermann. „Das ist ein gutes Wort, meine Damen. Sie haben recht: Es kann jeder lernen, der den guten Willen hat, und wir Postleitwirker wollen uns freuen, wenn die drei Mädels aus Berlin wirklich das schaffen, was sie wollen. Glück zu, meine Damens!“

Vorauszahlung auf die Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1933.

Zu einer längeren Verordnung über die Stundung von Grundsteuerabzügen heißt es u. a.:

Da möglicherweise für die Grundsteuer 1933 eine ähnliche Vorschrift wie in § 3 des Gesetzes über die Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1932 in Geltung tritt, stundet das Finanzministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern für alle die Grundsteuergegenstände, für die eine erlaubte Herabsetzung der Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1932 auf Grund der Vorschrift in § 3 stattgefunden hat, denjenigen Teilbetrag der Vorauszahlungen auf die Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1933 bis zur endgültigen Festsetzung der Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1933, um den die Grundsteuer 1932 auf Grund der Vorschrift in § 3 erlaubt herabgesetzt werden soll. Von jedem Vorauszahlungszeitpunkt 1933 wird in diesen Fällen also ein Viertel des Teilbetrags gestundet, um den die Grundsteuer 1932 auf Grund der Vorschrift in § 3 erlaubt herabgesetzt werden soll. Der Stellung eines Stundungsantrags bedarf es in diesen Fällen nicht. Ein besonderer Bescheid über die gewährte Stundung ist dem Steuerpflichtigen in diesen Fällen nicht zu erteilen, die Stundung erfolgt vielmehr stillschweigend.

Zur Volkszählung 1933.

Als Stichtag für die allgemeine Volkszählung, die nach zahlreichen Verzögerungen nun endlich durchgeführt werden soll, ist bekanntlich der 16. Juni 1933 in Aussicht genommen. Auf Grund des neuen Erneuerungsgesetzes ist die Schaffung eines Volkszählgeges wesentlich vereinfacht, da es nur noch eines entsprechenden Beschlusses der Reichsregierung bedarf.

Die Volkszählung im Jahre 1925 kostete die Summe von 20 Millionen Mark. In diesem Jahre hofft man allerdings mit wenig mehr als die Hälfte auskommen zu können. Die Hauptkosten bestehen in Gehältern und Löhnen, da zahlreiche Kräfte auf Wochen und Monate hinaus eingesetzt werden müssen. Man hat aus den Erfahrungen von 1925 so viel gelernt, daß man diesmal erheblich billiger wegkommen kann. Durch die Bestellung einer großen Zahl von ehrenamtlichen Zählungsprüfern wird es möglich ge-

Nach der Konfirmation

haben Konfirmanden und Konfirmandinnen oder deren Eltern das dringende Gefühl, für die gewordenen Aufmerksamkeiten am Konfirmationstage zu danken. Dies geschieht am wirksamsten dadurch, daß Sie eine entsprechende Dankanzeige im

Riesaer Tageblatt

dem Familien-Blatt Riesas

bekanntgeben. Dies ist der einfachste, zweckmäßigste Weg. Kostenlose Beratung bei Abfassung des Dank-Textes und nähere Auskunft erteilt unsere Tageblatt-Geschäftsstelle, Riesa, nur Goethestraße 59.

macht, dem einzelnen Zahler nur eine geringe Zahl von Haushalten zuzuteilen, deren Eintragung er daher leicht auf ihre Wichtigkeit prüfen kann. Auf diese Weise wird dem Statistischen Amt der größte Teil der Verlustrbeit abgenommen werden. Dem gleichen Zweck dient die Ausarbeitung besonders klarer und vollständig gehaltener Zählungssichten. Schließlich hat man sich entschlossen, aus Statistikfehlern auf eine Anzahl weniger wichtiger Fragen zu verzichten.

Die Bedeutung der Volkszählung liegt in erster Linie darin, daß sie die einzige rechtliche Grundlage überall dort bildet, wo eine bestimmte Einwohnerzahl eine Rolle spielt, beispielsweise bei der Bemessung der Überweisungen vom Reich an die Länder und Gemeinden, bei der Einteilung der Wahlkreise und in vielen anderen Fällen.

Neuwahlung im Jugendherbergsverband.

In Dresden. Die Neuwahlung des Reiches konnte auch an einem so im Volke verwurzelten Werk, wie sie die Jugendherbergen sind, nicht vorübergehen. Der Bau Sachsen vom Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen ist jetzt ordentlich bereinigt worden: aus der Zeitung sind sämtliche Maristen entfernt worden. Am 31. 3. wurde der Landesleiter des Deutschen Jugendwerkes, Gustav Horstka, einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt: das Amt des 2. Vorsitzenden bekleidet weiterhin August Jacobius. An den Vorsitz ziehen fernerhin Vertreter des Stadtholms, der Tiefbauakademie, des nationalsozialistischen Gewerbe- und Handwerksverbands sowie des Deutschen Jugendbewerbs aus einschließendem Bereich hinzugewählt. Die Ausweitung des neuen Vorstandes nicht die Gewalt, daß die Arbeit im Jugendherbergswerk im deutschen Sinne durchgeführt wird.

Es gilt jetzt, die Lücken, die durch den Ausschluß der Maristen in finanzieller und personeller Hinsicht verloren gegangen sind, durch Beitreit und Mitarbeit zu schließen. Es ist jedoch die Lücken, die durch den Ausschluß der Maristen in finanzieller und personeller Hinsicht verloren gegangen sind, durch Beitreit und Mitarbeit zu schließen.

Es wird ausdrücklich festgestellt, daß die Jugendherbergen durchaus zur Benutzung offen stehen. Nur die Jugendburg Hohstein dient zur Zeit als politisches Gefängnis und fällt deshalb als Jugendherberge aus, ebenso sind alle Naturfreundehäuser und die drei bisherigen Jugendherbergen der Sozialistischen Arbeiterjugend in Nönnewitz, Jahnstadt und Thum dem Verkehr entzogen. Die schwimmende Jugendherberge Sachsen hat ihren Ankerplatz in Böhlen wieder bezogen. Bei allen Jugendherbergen empfiehlt sich allerdings kein vorherige Anmeldung.

Sportflugzeug abgestürzt

Zwei Zuschauer getötet

Beim Nationalsozialistischen Jugendfliegerfesten in Saksen ereignete sich ein schweres Unglück. Bei der fünften Programmmutter, die eine Staffel zwischen Reitern, Läufern, Motorradfahrern und Flugzeugen brachte, stieß das vom Flugzeugführer Hermann Habschütz geführte Albatrosflugzeug die Hochspannungsteilungen, die über die verlängerte Heerstraße führten, und stürzte in die Zaungäste ab. Die meisten Zuschauer konnten sich durch Beiseitepringen in Sicherheit bringen. Ein Mann kam jedoch nicht mehr rechtzeitig von dem Sturzplatz weg und wurde durch das niederschlagende Flugzeug getötet. Eine Frau erlitt außerdem so schwere Verletzungen, daß sie im Spandauer Krankenhaus starb. Wie durch ein Wunder blieb der Flugzeugführer fast unverletzt. Er zog sich nur eine Schramme an der Oberlippe zu und schlug sich einige Zähne des Oberkiefers ein. Das Flugzeug wurde vollständig zerstört.

Explosion im Kohlenbergwerk

Im Kohlenbergwerk Cardis bei Twardy in Südböhmen ereignete sich in der Freitagnacht infolge einer Explosion von Grubengas eine schwere Katastrophe. Mehrere Stollen wurden eingestürzt. Bisher steht fest, daß acht Arbeiter getötet wurden. Mit weiteren Verlusten an Menschenleben wird gerechnet.

Kohle ist genug da. Mutter Goldig hat immer gut vorbereitet.

Sie stapften, begleitet von Goldi, in die Wohnstube, und eine behagliche Wärme umfing sie.

Sie klebten sich aus und sahen sich im Raum um.

Der war behaglich und anheimelnd wie der ganze Hof.

Es war eine richtige Bauernstube, mit altertümlichen, schweren Möbeln, die wohl schon ein paar Jahrhunderte standen und Generationen mit dem Geiste der Behaglichkeit erfüllt hatten.

In der Ecke stand ein mächtiger Kachelofen mit der Ofenbank, dessen Wärme den ganzen Raum erfüllte. In der Mitte war der mächtige Tisch, darum vier massive Stühle mit hohen Holzlehnen. Ein breiter Schrank, ein förmliches Untergestell mit alten Schnitzereien, dehnte sich an der Wand, und dicht neben ihm stand eine alte, sicher sehr kostbare Truhe.

Das reizendste aber war der Fensterwinkel, zu dem zwei Stufen hinaufzuhören, und von dem aus man den ganzen Hof übersehen konnte. Ein kleiner Tisch stand in dem Winkel und um den Tisch herum drei an der Wand befestigte Bänke.

Die Mädels standen gerade in diesem Winkel, als Christian eintrat und sie sah.

„Mutter Goldigs Lieblingsplätzchen,“ sagte der Alte weich. „Sie hatte sich so darauf gefreut, daß Sie im Sommer kommen und Leben in das stillen Haus bringen würden. Aber nun ist sie tot. Sie hatte ein schwaches Herz, und von der Aufregung des Prozesses hat sie sich nicht wieder erholt. Sie hat mit mir über nichts mehr als über den gewonnenen Prozeß gesprochen. Sie hat Sie mir alle so genau beschrieben und hatte Sie so in ihr Herz geschlossen. Da ja, wir gehen alle mal ab.“

Die drei Mädels standen ganz still, dann sagte Helga ernst:

„Morgen werden wir Mutter Goldig's Grab besuchen.“

„Morgen . . . das geht nicht, denn der Friedhof ist ganz verschwelt. Da müssen Sie schon abwarten, bis Tauwetter eintritt. Unter Totengräber dichtet alle Tage, daß ja keiner in Postelwitz stirbt, denn er weiß nicht, wie er ihm das Grab machen soll. Aber jetzt, meine Damens, werde ich Ihnen mal das ganze Haus zeigen. Un . . . was ich noch fragen wollte . . . die Damens lochen doch wohl selber?“

„Ja,“ entgegnete Helga.

„Wir danken Ihnen,“ sagte Helga warm, und die Augen der beiden jungen Menschen begegneten sich zum ersten Male.

Sie hatten ausgetrunken, und nun ging es mit dem Schlitten dem Drei-Eichen-Hof zu.

Als sie die Schenktüre verlassen hatten, sagte der Schöppen-Gustav giftig: „Die Dingler . . . un den Hof bewirtschaften? Eher lernt meine braungecheckte Kuh Granjößlich!“

„Das wollen wir abwarten!“ nahm Hermann Küster die Partei der Mädels, und die anderen stimmten ihm zu, schon um den alten Schöppen-Gustav zu ärgern.

Die Mädels hatten sich ein schönes Bild vom Drei-Eichen-Hof gemacht.

Aber es wurde durch die Wirklichkeit noch übertroffen.

Als sie in den Hof einfuhren und das idyllische, laubreiche Haus sahen, das von drei mächtigen Eichen umgeben war, schien es ihnen, als lägen sie ein Märchen.

Die mächtigen Kronen der Eichen reckten sich hoch über das Haus. Der Schnee lag auf Zweigen und Ästen und machte alles leuchtend und freundlich. Sauber wie ein Tischluch streifte sich der Hof. Der Brunnen war mit vielen Decken zugedeckt, damit er nicht einfroste. Drei mächtige Holzstapel standen an der Hofmauer und ein weiterer an der schmalen Hausfront.

Das Haus war groß und geräumig.

Sie wurden freundlich empfangen. Der mächtige Schöpferhund, der noch nicht älter als zwei Jahre war, kam ihnen entgegen und bellte laut.

Ein Zuruf Christians brachte ihn zur Ruhe. Als die Mädels aus dem Schlitten stiegen, lachend, lustig und fröhlich, denn das eine Glas Rum hatte seine Schuldigkeit getan, damit er nicht einfroste. Drei mächtige Holzstapel standen an der Hofmauer und ein weiterer an der schmalen Hausfront.

„Na,“ lachte der Hund. Von allen ließ er sich die Liebesflosung gefallen, so daß der alte Christian den Kopf schüttelte.

„Das Vieh merkt, daß Sie es gut meinen und daß Sie auf den Hof gehörten. Aber nun treten Sie ein, meine Damens. Ich will bloß den Fuchs in den Stall bringen und Futter schütten, dann komme ich und lege im Ofen nach. Hola und

so weiter.“

„Na,“ entgegnete Helga.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Meisterschaften in Mitteldeutschland.

Mitteldeutsche Handballmeisterschaft.

Polizei Wehlenfeld geschlagen.

Am Sonntag wurden in der mitteldeutschen Handballmeisterschaft die Endspiele ausgetragen. An der Munde der Meister gab es eine kleinen Überraschung, denn der deutsche Meister Polizei Wehlenfeld wurde von dem VfB Borsig Wehlenfeld geschlagen. VfB Borsig gewann mit 11:4 (6:4) und sicherte sich damit zum ersten Mal den Meistertitel. Sieger in der Runde der Ameisen wurde der VfB Halle durch einen Sieg von 9:7 (4:5) gegen Olympia Magdeburg. Den Meistertitel der Frauen sicherte sich der Volkssportverein Magdeburg durch einen 6:3 (4:0)-Sieg gegen den SG. Weimar.

Handballmeisterschaft der Sächsischen Turnerschaft.

Die Handballmeisterschaft der Sächsischen Turnerschaft wurde am Sonntag bei den Turnern mit der Zwischenrunde fortgesetzt, in der es im allgemeinen die erwarteten Ergebnisse gab. Bei den Turnern kamen die Vorrunden zum Austrag. Die Ergebnisse waren: Zwischenrunde der Turner: Turnergemeinde Pirna - Tu. Nauendorf/Weißwasser 13:5 (7:2), Tu. Leipzig-Schönbach 7:6 (2:4); Tu. Döbeln - Tu. Zschopau/Dresden 7:1 (3:1); Tu. Döbeln - Tu. Chemnitz-Gablenz 10:9 nach Verlängerung, 9:9 (2:6). Vorrunde der Turnermänner: Tu. Leipzig-Döbeln - Tu. Chemnitz-Gablenz 5:1 (4:0); Tu. Weißwasser/Röhrsdorf - Tu. Großröhrsdorf 3:1 (2:0); Tu. Zwickau - Tu. Dresden-Plaue 3:2 nach Verlängerung, 2:2 (2:2).

Mitteldeutsche Waldlaufmeisterschaft.

Im Gelände des Chemnitzer Rückwalds kamen die mitteldeutschen Waldlaufmeisterschaften zum Austrag. Die Beteiligung ließ nichts zu wünschen übrig, denn die gesamte Langstreckenelite aus Mitteldeutschland mit Ausnahme des Dresdner Böhmer war am Start. Als Favorit ging der Titelverteidiger Gebhard (Polizei Chemnitz) ins Rennen, der jedoch eine überraschende Niederlage durch Tütsche (VfB Leipzig) hinnehmen musste. Die Zeit von Tütsche betrug 30:00.

Dresdner SC. - Polizei Chemnitz.

Das für Ostermontag, den 17. April nach Dresden am gelesene Endspiel um die mitteldeutsche Fußball-Verbandsmeisterschaft zwischen dem Dresdner Sport-Club und dem Polizeiverein Chemnitz wird auf der Altenkampfbahn ausgetragen. Der Spielbeginn ist auf 16 Uhr festgesetzt worden. - Der Dresdner SC hat seine für die Osterstage vorgesehene Reise nach Westdeutschland und die Spiele gegen Duisburger Spielvereinigung sowie Fortuna Düsseldorf abgesagt. Dagegen findet das Spiel gegen Austria Wien am Gründonnerstag in Dresden statt.

Städtespiel Chemnitz - Leipzig abgesagt.

Das wegen des Karfreitag-Spielverbots auf Ostermontag abgelegte Fußball-Städtespiel Chemnitz - Leipzig, das in Chemnitz zum Austrag kommen sollte, ist nunmehr endgültig abgesagt worden, da Chemnitz nicht seine Kärtchen Mannschaft stellen kann und auf die Spieler des Polizeisportvereins verzichten muss, der am Ostermontag zum Endspiel um die mitteldeutsche Fußballmeisterschaft antreten muss.

Dresdner Hockey am Sonntag.

Im Mittelpunkt stand am Sonntag das Hockeyspiel zwischen dem VfB Dresden und dem Berliner Hockey-Club, das die Berliner nur knapp mit 1:0 (1:0) gewinnen konnten. Auch in den übrigen zwei Spielen blieben die Reichsstaatler erfolgreich, und zwar legten die Alten Herren über die der Dresdner mit 2:0 (1:0), während die Berliner Damen die Dresdner Damen mit 5:2 (3:2) besiegten.

Mit zwei Mannschaften weilt der Baugneuer SC in Dresden. Die erste Mannschaft der Baugneuer siegte am Vormittag gegen Guts Muts überlegen mit 5:1 (4:0),

Drei-Eichen-Hof
WOLFG. MARKEN
URHEBER-RECHTSCHUTZ: VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU L.P.A.

(9. Fortsetzung)

Der alte nickte erfreut. „An unserer Speisefammer werden Sie Freude haben. Vom letzten Schwein hängt noch das meiste da, und Rohl und Kartoffeln und alles was gebraucht wird, das ist da. Wir sind hier 'n bisschen abgelegen, und da hat Mutter Goldiz immer gleich alles zusammen eingekauft.“

Sie beglichthen das Haus und fanden es musterhaft in Ordnung.

Die alte Frau hatte ihr Haus wie ein Schatzkästlein gehütet und gepflegt. Jede notwendige Reparatur war gleich gemacht worden. Die Keller waren tief und trocken, so lager der Speicher war beinahe warm zu nennen. Auf dem Speicher stand die Wäscheroße und verschiedene andere Wirtschaftsgegenstände.

Die Schloszimmer und anderen Räume waren trocken und behaglich, die Wände sämlich tapettiert, und auch da war alles in Ordnung. Rostigstig war alles an und in dem Hause.

Die Küche war klein, aber man hatte ja im großen Wohnzimmer so viel Kochgelegenheit, daß man vollaus auskam. Zunächst machten sich die Mädels daran, den Herd gut zu heizen und ein Abendessen zu bereiten.

Sie entschieden sich für Schweinebraten mit Sauerkraut — wovon im Keller ein großer Steintopf voll vorhanden war — und nach wenigen Minuten schmolz schon das Fleisch in der Pfanne. Eifrig wurden unter Lachen und Scherzen — immer noch unter dem Einfluß des Glases Rum — die Kartoffeln geschält, der Speck für das Sauerkraut geschnitten und das Sauerkraut angezogen.

Eine halbe Stunde später war das Abendessen zubereitet.

Der alte Christian wollte sich in seine Gemächer zurückziehen, denn er wußte nicht, wie er es halten sollte. Über Helga sagte lächelnd: „Aber Vater Christian, Sie werden doch nicht! Es bleibt selbstverständlich so wie bei Mutter Goldiz. Sie essen immer mit uns. Wir werden uns schon nachtrauen.“

Deutsche Heeres-Waldlaufmeisterschaft.

Am Sonntag wurde in Wilsdorf bei Harz eine Beteiligung die deutsche Heeres-Waldlaufmeisterschaft ausgetragen. Die 10,2 Kilometer lange Strecke war sehr schwierig. Sieger wurde in Abwehr des Titelverteidigers, Oberstabsarzt Scheeler, Unteroffizier Schönfelder, der die Meisterschaft bereits vor zwei Jahren gewonnen hatte. Die Zeit der Sieges betrug 34:16. Den sechsten Platz konnte der noch vielversprechende Oberstabsarzt Böhmer-Dresden belegen. Mannschaftsleiter wurde die 8. Kompanie des Inf.-Regt. 11 mit 10 Punkten vor Inf.-Regt. 6 (8. Div.).

Deutsche Rugbymeisterschaft.

Dresdner Sportgesellschaft unterlag Tennis Borussia Berlin 3:22.

In Dresden standen sich am Sonntag vor nur 500 Zuschauern die Dresdner Sportgesellschaft 1893 und Tennis Borussia Berlin in der Vorrunde der deutschen Rugbymeisterschaft gegenüber. Die Berliner waren in jeder Beziehung die besseren, lieferten in technisch und taktischer Beziehung ein überlegenes Spiel und gewannen überaus sicher mit 22:3 (11:0). Die Dresdner waren ihrem Gegner auch in Bezug auf Schnelligkeit unterlegen und waren mehr mit der Abwehr beschäftigt. Nachdem die Dresdner zunächst aussichtsreich begonnen hatten, ließen sie nach 20 Minuten stark nach und Tennis Borussia kam durch einen erhöhten Verlust von Haussmann II in Führung und bald darauf konnte derselbe Spieler einen weiteren Versuch legen. Kurz vor der Pause stellte Tütsche durch einen Versuch das Ergebnis auf 11:0. Nach dem Seitenwechsel kamen die Dresdner durch einen von Erhardt verwandelten Strafritt zu ihren einzigen Punkten, muhten aber im übrigen weiter verteidigen, da die Berliner zu sehr Form aufhielten. Nach Ablauf einer vierten Stunde stellte Haussmann II das Ergebnis durch einen Versuch auf 14:3. Dann folgte ein Versuch von Rötschke, der von Hirte erhöht wurde und schließlich stellte Rötschke II mit einem weiteren Versuch den Endstand von 22:3 her. Bei den Dresdnern gelang besonders der Schlußmann Hönicke und der Spielführer Erhardt.

während das Spiel gegen den Polizeisportverein Dresden ausfallen musste. Baugneuer SC 2. gegen Guts Muts 2. 1:2 (0:1); Baugneuer SC 2. - Dresdner SC 2. 0:4 (0:2). Der STG. 08 botte zwei Mannschaften des Freiberger SC zu Galt, die beide geschlagen wurden. Im Spiel der zweiten Mannschaften siegten die Dresdner mit 8:1 (6:1), im Spiel der zweiten Mannschaften 8:1 (4:0). Blau Weiß Dresden traf auf den Dresdner SC 1. der sicher mit 5:1 (4:1) gewann. Das Damenpiel Blau Weiß gegen STG. 08 fiel aus.

Ter Radspor am Wochenende.

Die Radsporallianz ist schon im vollen Gange, das beweisen die zahlreichen Veranstaltungen am Wochenende nur allzu deutlich. Besonders lebhaft ging es auf den Landstraßen an, während auf der Bahn mit Halle eine weitere Wettstätte des Radspors ihre Pforten öffnete.

In Paris geht das letzte dieswinterliche Sechstagnenrennen seinem Ende zu. Das deutsche Vaat Schön-Bulkenbagen rückte in der vorletzten Nacht stark auf und konnte sich am Sonntagnachmittag in der fünfköpfigen Spitzengruppe hinter Biennaburg-Wals und Biarritz-Guerra den dritten Platz sichern. Tzig-Bulla lagen mit nur einer Runde Rückstand an liebster Stelle. Bei der Premiere in Halle trat Schöler-Frankfurt einen gefährlich ausleibenden Sturz, als er gegen die Bahn ere geriet. Mit Hantabschürfungen konnte er aber die Fahrt fortsetzen. Gesamtseiger wurde Schönfelder vor Wöhrlscher und Horn. Das bedeutendste Ereignis auf der Straße war die Fernfahrt Berlin - Wittenberg-Berlin über 198,6 km. Der Unions-Straßenmeister Lederwald unternahm einen erfolgreichen Vorprung vor Trottmann-Wiesbaden und Geilich-Breslau. Das Bundes-Straßenrennen "Rund um den Elm" (86 km) in

Der alte Christian strahlte über das ganze Gesicht. „Aber ehe er sich hinsetzte, ging er in den Keller und holte eine Flasche süßen Wein heraus.“

„Die müssen wir zur Einzugsfeier trinken,“ erklärte er schmunzelnd und goss ein, nachdem er Gläser aus dem großen Schrank geholt hatte.

Er erhob sich und nahm sein Glas.

Bewegt sagte er: „Der Herrgott legne Ihnen Einzug und lasse Sie auf dem Drei-Eichen-Hof Glück und Freude finden.“

Bewegt dankten ihm die Mädchen.

Dann äugen sie. Keinem der Mädchen hatte je im Leben eine Mahlzeit so gut geschmeckt, wie der Schweinebraten mit Sauerkraut und Salzkartoffeln an diesem Abend.

Am nächsten Morgen waren alle früh munter.

Sie hatten sich gemeinsam ein Zimmer als Schlafraum eingerichtet. In drei mächtigen Betten unter ebenso mächtigen Federdecken hatten sie prächtig geschlafen.

Als die Sonne früh gegen halb sieben Uhr ins Zimmer lachte, erhoben sie sich und kleideten sich an.

Sie fanden die Dosen unten in der Küche und im Wohnzimmer schon geheizt.

Der alte Christian wünschte ihnen einen herzlichen „guten Morgen,“ und bald lachten sie am Kaffeetisch.

Dann berieten sie über die Haushordnung.

„Es geht nicht, daß Vater Christian uns weiter so verwöhnt und die ganze Arbeit im Hause tut,“ sagte Helga. „Wir müssen uns ja einrichten, doch jede von uns eine Woche lang immer eine Stunde früher aufsteht und heißt und das macht, was noch zu tun ist.“

Die Mädels waren damit einverstanden.

Aber Vater Christian wehrte ab.

„Nee, nee, das dürfen Sie mir nicht antun. Ich hab's nun immer getan die vielen Jahre. Mir tu's nichts, wenn ich früh aufstehe, denn ich bin immer schon um fünf Uhr munter.“

Da ist's mir lieber, wenn ich rauskrabbeln und ein bisschen Arbeit tun kann. Nee, nee, das lassen Sie mir. Es ist ja mit der Arbeit gar nicht so schlimm jetzt, das wird erst, wenn der Sommer kommt. Ich habe doch bloß das Pferd, die drei Kühe, die zwei Kälber, die paar Schweine und das andere kleine Viehzeug zu füttern. Das ist nicht zu viel, denn ich habe ja den ganzen Tag Zeit dazu und kann mich einrichten.“

Hannover gewann in 2:15:10 überraschend der Dortmunder Kampf im Spurten gegen Münster-Berlin und Köln. Paris - Caen über 245 km endete mit dem Sieg des in Vorjahr noch in Los Angeles gestarteten Olympiateilnehmers. Le Greve in 7:01:00 über Le Gallois und Mauleair. Das Mont Avel - Beraren über 16,4 km ließ sich der Spezialist Barral in 47:31 Minuten nicht entgehen.

Bergrennen des VDN. in Somsdorf.

Wie Gräfungsrennen trug der Gau Dresden im Bund Deutscher Radfahrer am Sonntag auf der Strecke Gömmersdorf - Somsdorf ein Bergrennen aus, das auf einer ausgewählten Beteiligung erfreute. Die Strecke war etwa 2,5 Kilometer lang und enthielt zahlreiche ganz schwere Steigungen. Das Rennen der Junioren wurde in drei Vorläufen und einem Endlauf ausgetragen. Die drei Vorläufe gewannen Hertha, Hanau und Tübinge. Im Endlauf behielt der bekannte Bahnfahrer Horst Rosenlöcher (Verein Dresden) Rennfahrt in 6:13 sicher mit zwei Längen gegen Herzog und Tübinge (beide Oxfeld) die Oberhand. In einem Trostfahren für die in den Vorläufen Ausschiedenen siegte Büttner (Verein Dresden Rennfahrt) in 6:36, während in der Jugendklasse Schmidt (Wanderfahrt Dresden) in 7:25 den ersten Platz belegte.

Autosport.

Italienischer Sieg in den „1000 Meilen“

Die 7. „Coppa Mille Miglia“, Italiens und der Welt schwerste und längste Automobilrennen wurde von dem italienischen Rennfahrer Maserati gewonnen, der das 1650 Kilometer lange Rennen mit einem Stunden durchschnitt von 108,5 Kilometern in 15 Stunden und 12 Minuten gewann. Der einzige deutsche Teilnehmer Manfred von Brauchitsch mußte bereits nach 50 Kilometern wegen eines Defektes das Rennen aufgeben.



Doppelte Kraft Doppelter Wert

in bezug auf Werbewirksamkeit steht bekanntlich in den Festausgaben des Niederr. Tageblatt, dessen Österreichnummer in verstärktem Umfang erscheint und Ihnen auch einen verstärkten Werbeerfolg verbürgt, denn erfahrungsgemäß wird jede verstärkte Festausgabe des Niederr. Tageblatt von seiner großen Leserschaft mit größerer Ruhe und Aufmerksamkeit gelesen. Ihr Nutzen ist es, die verstärkte Werbewirkung des Niederr. Tageblatt Österreich für Ihr Geschäft auszuwerten.

Wenn Sie mir das Futter für die Schweine kaufen, dann nehmen Sie mir allerdings eine Arbeit ab.“

Die Mädels tauschten sich wohl zwei Stunden lang aus, dann waren sie sich in großen Äugeln im klaren.

Sie wollten tüchtig mit Hand anlegen. Anita und auch Else wollten das Mädeln lernen, um dieses Geschäft Vater Christian abzunehmen. Der Alte versprach, sie anzulernen.

Dann ging die Besichtigung weiter. Durch die Ställe ging es mit einem fröhlichen „Glück rein“, was den Alten riesig freute. Er hatte gedacht, die Stadtmädels wissen das nicht. Dann ging es durch die Scheune. Alles zeigte Ihnen der Alte, und neu begleitete sie der brave Alois, der sich mit den neuen Herrinnen schon bestens angestanden hatte.

Es war eine richtiggehende Musterwirtschaft, die sich vor ihnen aufstellt. Im Sommer hatte Mutter Goldiz immer Beute gehabt, aber im Winter hatte sie zusammen mit dem alten Christian alles selbst verjagt.

Der Obstgarten war ein Staatsgarten, mit dreihundert Obstbäumen, meist Apfeln, aber auch Birnen, Pflaumen und Pfirsichen.

„Vater Christian,“ sagte Helga, als sie nach dem Abendbrot wieder zusammenkamen, „ich habe einen Plan. Wir sind drei Stadtmädels, aber wir wollen hier unsere Heimat finden. Wenn wir das wollen, dann müssen wir uns umstellen und neu lernen. Und das wollen wir alle. Wir wollen richtige Landmädels werden, die alles schaffen können, was auf dem Lande nötig ist. Denken Sie nicht, daß wir uns davor fürchten, oder daß wir uns gar zu klein für die Landarbeit fühlen. Uns ist in der Stadt nichts geschenkt worden. Wir waren gebunden und gefangen. Hier werden wir aber, wenn wir schaffen, freie und frohe Menschen sein. Wir werden es schon zwingen. Ich habe mir nun in den letzten Wochen alles sehr genau überlegt. Das Gut wurde uns drei Mädels und Sie, Vater Christian, auch weiter ganz gut ernähren, denn wir sind bescheiden und stellen keine unbilligen Ansprüche an das Leben. Aber ich möchte aus dem Gut doch etwas anderes machen.“

Alle Augen ruhten gespannt auf Helga.

„Und was haben Sie sich nun gedacht, Fräulein Helga?“ fragte Christian gespannt mit funkelnden Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst vom Tonge in Bild und Wort.



Botschafter von Papen fährt nach Rom.
Unser Bild berichtet von der Abfahrt des Botschafters von Papen und seiner Gattin zu seiner angekündigten Romreise.



Flieger in Uniform.

Auf Veranlassung des Reichskommissariats für Luftfahrt ist fest eine einheitliche Dienstkleidung für Sportflieger eingeführt worden, die aus graublauem Tuch besteht. Die Hose ist halblang mit vier Knöpfen und vier aufgesetzten Taschen. Dazu wird ein mattblaues Hemd mit langem, schwarzem Schleifband getragen. Die in gleicher Farbe gehaltene Schirmmütze wird mit den entsprechenden Fliegerabzeichen verfehen. Knöpfe und Verschlüsse sind in Mattblau gehalten. Zum sogenannten kleinen Dienstanzug wird lange Hose mit braunem Schuhwerk, zum Dienstanzug kurze Hose und lange Stiefel getragen. Das Oberzeug ist braun und besteht aus Gürtel mit Schulterriemen. Die Zugehörigkeit zu den verschiedenen Verbänden usw. wird durch verschiedenartige Spiegel am Armen gekennzeichnet, und zwar gilt für die Verkehrsfliegerschule, blau für den Luftpostverband und weiß für den Dienstanzug der betreffenden Beamten des Luftkommissariats. Die Namenszeichen bestehen in Sternen und Eichenlaub auf dem Spiegel. Zu dieser einheitlichen Kleidung wird ferner ein ebenfalls in grau-blauer Farbe gehaltener Dienstmantel getragen.

Bild links.

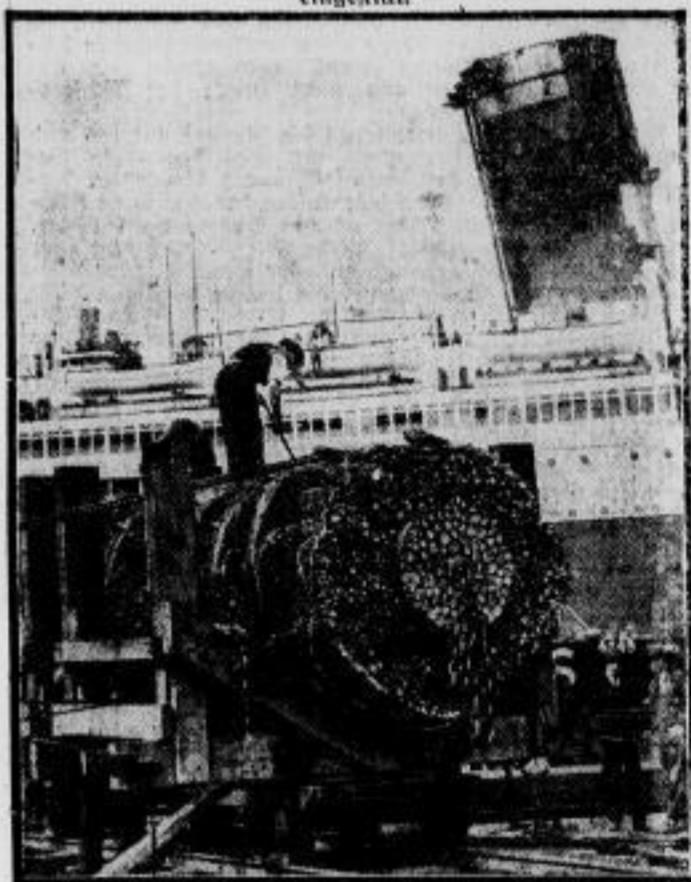
Norman Davis nach seinem Besuch beim Reichspräsidenten.
Der Bevollmächtigte der amerikanischen Regierung zur Abrüstungskonferenz, Botschafter Norman Davis (links), steht gegenwärtig in Berlin, um mit dem Reichsausßenminister Freiherrn von Neurath (rechts) über die Abrüstungsfrage und über die Vorbereitungen zur Weltwirtschaftskonferenz zu sprechen. Unsere Aufnahme zeigt die beiden Herren nach einem Besuch beim Reichspräsidenten.

Bild rechts.

Wenn ein Ozeanriege ins Dock geht.
Unser Bild zeigt einen der riesigen Holzruder, die in den Docks von Southampton — wo auch die deutschen Ozeanriesen „Bremen“ und „Europa“ überholt werden — zur Verwendung kommen.



Auch der Freiwillige Arbeitsdienst hat seine Flagge.
Unsere Aufnahme zeigt, daß sich auch der freiwillige Arbeitsdienst jetzt ein eigenes Symbol gewonnen hat: auf blauem Grunde und gelbem Kreis sind die Zeichen des freiwilligen Arbeitsdienstes, Spaten, Spießhaken und Pickel, eingestickt.



Wie der Untergang des amerikanischen Luftschiffes „Akron“ ausgesehen hat.
Unser Bild schildert den Kampf des verunglückten amerikanischen Riesenluftschiffes „Akron“ mit den Wellen — ein Gemälde, das jetzt den Berichten der Überlebenden der Katastrophe gemacht wurde.



Vor fünf Jahren: erste Ost-West-Überquerung des Atlantik durch die „Bremen“-Besatzung.

Am 19. April jährt sich zum fünften Male der Tag der

ersten Ost-West-Überquerung des Atlantik durch das deutsche Flugzeug „Bremen“ mit der Besatzung (von links) Herr v. Hünfeld — Hauptmann Höhl — Major Maurice.



Unsere Aufnahme schildert den eindrucksvollen Empfang der deutschen Ozeanflieger Höhl und von Hünfeld, sowie ihres Kameraden Maurice in New York nach ihrer glücklichen ersten Ost-West-Überquerung des Atlantik mit ihrer Maschine „Bremen“.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Mitteldeutsche Pokal-Fußballmeisterschaft

Dresdner SC., Polizei Chemnitz, Wacker Leipzig und 1. SG. Jena siegreich.
Riesaer Sportverein nach heftiger Gegenwehr knapp unterlegen.

Die Spiele der letzten Spielrunde um den mitteldeutschen Pokal endeten am Sonntag mit den erwarteten Siegen des Dresdner SC., des Polizeiviertvereins Chemnitz, Wacker Leipzig und des 1. SG. Jena. Von ihnen zeigte sich lediglich der Dresdner SC. sicher durch, während die Siege der übrigen nur noch Kampf mit einem Tor unterschieden errungen wurden. Die Ergebnisse waren: Sturm Chemnitz - Dresdner SC. 0:4 (0:2), Plauener Sport u. BC. - Polizei Chemnitz 4:5 (2:1), Wacker Leipzig - SG. Riesa 3:2 (0:1), 1. SG. Jena - VfL Weimar 2:1 nach Verlängerung.

NSB. ehrendoll aus der Pokalrunde ausgeschieden!

Wacker Leipzig - Riesaer Sportverein 3:2 (0:1).

Einen heroischen Kampf lieferte gestern der NSB. im Pokalkampf gegen den Meister Groß-Leipzig. Nach einer langwierigen Zeitführung führten die Riesaer in der 50. Minute mit 2:0, um sich aber dann dennoch knapp mit 2:3 Toren geschlagen besiegen zu müssen. Das war doch für die Riesaer Mannschaft hätte ein Sieg unüberholbare Vorzüglichkeit gebracht. Nur sind die NSB. aber aus der Pokalkonkurrenz ausgeschieden, höchst ehrenvoll — denn das Abstreichen gegen den Leipziger Meister ist ebenfalls ein Erfolg, auf den der NSB. trotz Niederlage stolz sein kann.

Gegen 6000 Zuschauer umstürmten das Spielfeld, die ihren Leipziger Meister liegen sehen wollten. Beinahe hätten sie eine Enttäuschung erlebt, aber gerade die anfeuernde Zuschauermenge und nicht zuletzt der Schiedsrichter gaben den Aufschlag.

Wind und Sonne legen die Riesaer gut los und bringen den Wacker-Tor gleich mit Spielsbeginn in Bedrängnis. Gleich in den ersten Minuten konnte bei besserer Ausnutzung der Torglegenheiten der NSB. in Führung gehen. Doch hofft aber an den Sohlen der Spieler. Ein Strafstoß der Riesaer wird von Wirkling zum ersten Tor verwandelt, jedoch gibt der Schiedsrichter Wiederholung, da ein Wackeraner!! die 9-Meter-Distanz nicht einhält! Bei der Wiederholung, wie immer in solchen Fällen, schlägt Wirkling wieder gut, aber knapp daneben. Eine Minute später steht Riecke allein vor dem Tore, er schlägt den Ball aber über die Latte! Die Riesaer Elf bleibt leicht überlegen. Ein Vorstoß des linken Fußgels ist gefährlich. Kluge läuft einer fast aussichtslos erscheinenden Vorlage nach, erwischte den Ball auch noch, flaniert zurück zur Mitte, der bereitlaufende Hofmann nimmt den Ball auf der Luft auf und schlägt ihn in der 28. Minute zum 1:0 ein.

Wacker antwortet mit Gegenangriffen, aber die Riesaer Hintermannschaft steht. Kraus hat eine feine Torglegenheit, aber Lundström lenkt zur Ecke ab. Die Seiten werden mit 1:0 für Riecke gewechselt.

Nach Wiederbeginn ist Wacker im Vorteil, das Bild wechselt aber, Riecke greift rechts an. Weidner feuert aus 20 Metern Entfernung aufs Tor, Weizenbauer verteidigt. Wenzel die Aussicht, der Ball springt ins Tor.

Riecke führt in der 50. Minute mit 2:0! Weidner macht Hand, der Schiedsrichter sieht es aber nicht. Wacker bekommt Oberwaller, nach gutem Aufwärtspiel und vorangegangenem fallendem Zuspiel von Dahmenfeld kommt Wacker in der 57. Minute

durch Kraus zum 2:1.

Schnelle Fülgelangriffe der Riesaer verpassen, der Innensturn ist aber selten zur roten Zeit zur Stelle! Wackers Mannschaft wird aufgeraut, weil nichts mehr klappen will. Da vollzieht Riecke das Unglück, will den Ball mit dem Unterleib stoppen, springt ihm aber an die Hand, diese unübliche Handlung abdet Willig aber mit Elfmeter. Den Elfmeter schlägt Riecke an die Unterseite der Latte, der Ball kommt direkt zu Boden, dem liegenden Lundström auf den Rücken und ins Tor! Witziglich!

Wacker hat ausgeglichen!

8 Minuten vor Schluss! Und schon in der nächsten Minute überreicht Wackers Sturm die Riesaer Hintermannschaft und holt

durch Schwarzwälder das Siegestor heraus! Wirkling rettet nochmal auf der Torlinie, dann Schluss! NSB. verlor gegen die Großstadt und Weißerfeste von Leipzig und unterlag nach Kampf höchst ehrenvoll. Zu Überraschung die Riesaer Elf eine Reise nach Thüringen. Die Gegner sind:

Kartfreitag: Union-Bella-Mehlis
Ostermontag: Germania-Jlimenau
Ostermontag: T. u. R. Weihenfels.

Die Fahrt wird per Omnibus angetreten. Wer fährt mit?

NSB. - untere Mannschaften:

NSB. 3. schlug Riecke 2:6.

Ein Kuriosum gab es bei der Gesamtfleißwertung. Die Fleißwertel sollte gegen Strehla 2. antreten, spielte aber durch einen Mißverständnis gegen Strehla 1. und verlor natürlich hoch mit 10:0.

Die Gesamtfleißwertung der Strehla 1. vorgelesen war, trat gegen Strehla 2. an und gewann natürlich hoch mit 9:0! — Die Rückspiele werden die Resultate richtig stellen.

* Sturm Chemnitz - Dresdner SC. 0:4.

Auf der Chemnitzer Südkampfbahn hatten sich etwa 12000 Zuschauer eingefunden, die einen sicheren Sieg der Dresdner erlebten, die klar die technisch und taktisch bessere Mannschaft stellten und sich nicht voll auszugeben brauchten, um sich durchzusetzen. Es schien lediglich, als ob der Angriff der Dresdner sehr oft die nötige Entschlossenheit vermissen ließe, um die zahlreichen schön eingesetzten Angriffe zu einem guten Ende zu bringen. Bei den Dresdnern gehielten besonders Sadenhenn und Müller, natürlich auch Hofmann, im Sturm, Röhler als Mittelfürster und Krebs als Verteidiger. Die Chemnitzer lieferten ein recht gutes Spiel und erzwangen bis auf die letzten 20 Minuten, in denen die Dresdner stark im Angriff lagen, einen offenen Kampf. In der ersten Halbzeit dauerte es bis zur 30. Minute, ehe die Dresdner durch einen von Hofmann verhinderten Handelsmeter mit 1:0 in Führung gehen konnten. Aber noch vor der Pause erhöhte Müller nach einem Alleingang auf 2:0. Nach dem Wechsel gelangen den Dresdnern in der 52. Minute durch Hofmann

und in der 73. Minute durch Müller kurz noch zwei weitere Treffer, da die Hintermannschaft und die Außenverteidigung Chemnitz aufwändig abwehrten.

Plauener BC. u. BC. - Polizei Chemnitz 4:5. Auf dem Platz des VfB. Plauen gab es vor 6000 Zuschauern ein hartes Ringen zwischen dem Titelverteidiger und dem Polizeiviertverein Chemnitz, aus dem die Chemnitzer knapp als glücklicher Sieger hervorgingen. Der Polizeiviertverein hatte zunächst noch auf halbrechts und Arnold als Mittelfürster gestellt, feierte aber bald zu der alten Ausstellung zurück, da sich diese Maßnahme als verfehlt erwies. Die Plauener gingen bereits in der 2. Minute durch H. Warg in Führung, mußten sich aber in der 24. Minute durch Schneider den Rückgleich gestellen lassen. In der 27. Minute übernahmen sie aber doch wieder die Führung durch den Mittelfürster Rauch. Nach dem Seitenwechsel konnte der Plauener Halblinke Schäfer sogar auf 3:1 erhöhen und es lag ganz nach einer Niederlage der Chemnitzer aus. Diese nahmen aber jetzt den Verteidiger Weischerdt auf den Mittelfürstposten und kamen nun ausgespielt in Schwung. Helmchen stellte mit zwei Toren den Ausgleich her und dann brachte Helmchen die Chemnitzer mit 4:3 in Führung. Noch konnten die Plauener noch einmal durch H. Warg auf 4:4 ausgleichen, doch holte kurz vor Schluss Müller mit einem Freistoß noch den knappen Sieg heraus.

1. SG. Jena - VfL Weida 2:1 nach Verl.

In Weimar konnte sich der favorisierte 1. SG. Jena erst nach Verlängerung knapp mit 2:1 durchsetzen. Zur Pause stand der erbittert durchgeführte Kampf 0:0 und am Schluss der regulären Spielzeit 1:1.

Der öffentliche Fußball.

In Döbbrick gab es wiederum ein reichhaltiges Fußballprogramm in den beiden oberen Klassen. Am Sonnabend besiegte die Sportgemeinschaft 1883 Brandenburg mit 2:1, während Guts Muts in Chemnitz weitete und dort gegen den Chemnitzer BC. einen sicher 4:2-Sieg davontrug. Am Sonntag musste Brandenburg eine neue Niederlage durch Holenstorff einstecken, die mit 2:5 sogar ziemlich hoch ausfiel. Auch der Sportverein 06 tam gegen die 2-a-Elf von Fortuna um eine 2:3-Niederlage nicht herum, ebenso die Sportvereinigung, die gegen den Gigantene BC. mit 1:2 das Nachsehen hatte. Guts Muts siegte am Sonntag gegen Ring-Greifenhain mit 3:1. Die Sportfreunde Freiberg fertigten den SG. Oederan 4:2 ab. In der 1-b-Klasse kamen außer einem rücksichtigen Punktkampf zahlreiche Gesellschaftsspiele zum Austrag.

SG. Röderau im letzten Punktkampf unterlegen.

Die Spiele in der 1-b-Klasse.

In dem rücksichtigen Punktkampf besiegte der Radebeuler BC. den SG. Röderau mit 5:3 (2:1). In den Gesellschaftsspielen siegte am Sonnabend der SG. 07 Görlitz mit 5:0 (3:0) gegen den SG. Heidenau. Der Zwickauer BC. wehrte beim SG. Großenhain ab und wurde 4:3 (2:1) geschlagen, doch fiel der Siegesdritter der Großröhrsdorfer außerhalb des regulären Spielzeit, da der Schiedsrichter verlebhaftlich zu lange hatte spielen lassen. Am Sonntag liegen Sachsen mit 3:2 (2:0) gegen den SG. 07 Görlitz, Südwest mit 7:0 (2:0) gegen den VfB. Weida, der SG. Niederdölitz mit 6:2 (4:0) gegen die Meister von Guts Muts, die Sportvereinigung Dresden-Ost mit 5:2 (3:1) gegen die Sondermannschaft von Ring-Greifenhain, Guts Muts Weida mit 5:3 (3:0) gegen den SG. Greifenhain und der SG. 08 Weida mit 5:4 (2:2) gegen den SG. 1897 Großenhain. Unterschieden trennen sich Postwirkschaft und Dresden 1:1 (0:0) sowie der SG. Heidenau und der SG. Leubnitz 1:1 (1:0).

SG. Röderau.

Röderau 1. - Görlitz 1. 4:3 (0:2) am Sonnabend.
Wöhlberg 1. - Röderau 1. 3:3 (1:2) am Sonntag.
Wöhlberg Aub. - Röderau Aub. 3:7.

Im Spiel gegen Görlitz hatte Röderau erst gegen die stark blendende Sonne. Es wurde ein ausgeglichenes Spiel gezeigt, jedoch ging Görlitz in der 8. Min. durch einen Fehler der Hintermannschaft in Führung. In der 28. Min. erhöhte der Gegner durch eine Elf auf 2:0. Wöhl hat auch Röderau Gelegenheit auszugleichen, jedoch klapperte es noch nicht. Die 2. Halbzeit war Röderau tonangebend. In der 49. Minute schoss Wöhl aus dem Gedränge heraus das 1. Tor. Dann folgte in der 59. Minute durch Wöhlmaier der Ausgleich. Nun erzielte Görlitz einen Handelsmeter zusätzlichen. Flecken geriet darüber mit dem Schiedsrichter in Streit; Wöhlverweis war die gerechte Strafe. Der Elfmeter ging sicher. Auch der Halbrechte mußte noch vom Platz verschwinden. Röderau leistete nun die letzte halbe Stunde mit 9 Manns vorausdrückliche Arbeit. Wermann erzielte das Ausgleich und Steglitz 8 Min. vor Schluss den Siegesdritter, zuvor jedoch er einen Elfmeter dem Tormann in die Hände. Diesen 9 Mann gebührt ein Lob; denn ihre Arbeit zeigte von Sportgeist und Siegeswillen. Görlitz kann sich bei den beiden Herausgezetteten bedanken, daß die Niederlage nicht höher ausfiel. Diese beiden sollten sich zähmen, sonst schädigen sie nur die Mannschaft und den Verein. Schiedsrichter Häbner-NSB. konnte gefallen.

Stets jaghaft trat man die Reise nach Mühlberg an, waren doch beide Luhnen nicht dabei. Geboh bewährte sich eingekleidete Erstak zur Zufriedenheit. Erstmalig wurde auf dem neuen, noch sehr weichen Sandplatz gespielt. Mühlberg ging nach langem Hin und Her durch Blanke von links in Führung. Bormann glich kurz danach durch Blanke von rechts aus. Dann schoss Galliöpfer im Anschluß an einen Strafstoß das Führungstor. Mit 1:2 ging es in die Pause. Nach 15 Min. Spielzeit ein harter Schuß auf des Gegners Tor, der Tormann ließ den Ball prallen, aber der Rückstoß lag zum 1:3. Röderau ließ jetzt etwas nach, aber die Hintermannschaft war auf dem Vokon. Trotzdem machte Müller einen Handelsmeter und noch einen Ball, welcher über ihn hinwegsprang, passieren lassen. 3:3.

Die Röderauer Mannschaft war gut. Auch die beiden Luhnen taten ihr Bestes. Es gelang eben den Mühlbergern, welche in ihrem Gau 1. Klasse spielen, nicht, die Röderauer zu schlagen, obwohl sie seit lange Zeit kein Spiel verloren haben. Der Schiedsrichter von Mühlberg, welcher auch das Spiel gegen Röderau geöffnet hatte, war sehr gut.

Auch die Knaben zeigten ein nettes Spiel und fertigten ihren Gegner mit 7:3 ab.

Der Hauptausschuk der Deutschen Turnerschaft

beschäftigte sich auf seiner Tagung in Stuttgart am Sonnabend vor allem mit der neu geschaffenen politischen Lage. Rücksicht wurde dem treitwillig zurücktretenen ersten Vorsitzenden, Staatsminister e. D. Dominicus, der Vorsitz des Hauptausschusses für die verdienstvolle Arbeit ausserordentlich und ihm, in Anerkennung seiner Leistungen die höchste Auszeichnung der DT., die Ehrenurkunde, verliehen. Angenommen wurden einstimmig die Unterlagen des Vorkanzes, in der Turntagung im 8.2. Werbtaftigkeit als Ziel turnerlicher Arbeit ausdrücklich festzulegen und den Kriegs-Vorabgründen einschließen, der allerdings erst noch durch den Deutschen Turntag genehmigt werden muß. Auf Grund der neuen Linkslösung zur nationalen Regierung können Männer und Frauen, die nach ihrem bisherigen öffentlichen Auftreten für diese neue nationale Regierung nicht tragbar sind, als Anhänger von Neuterrn innerhalb der DT. nicht zugelassen werden. Weiter brachte die Tagung eine Reihe wichtiger Beschlüsse. So hält die DT. eine Umgestaltung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen für unbedingt erforderlich und wünscht, daß dem DRK. nur Verbände angehören, die Leibesübungen im Sinne Jahn's betreiben. Hinsichtlich der Olympischen Spiele wünscht die Turnerischafft, daß die Veranstaltung 1936 in Berlin so ausgeholtet wird, daß sie eine große nationale Kundgebung darstellt. Unter dieser Voraussetzung wollen die Turner teilnehmen, nicht wenn die Spiele vornehmlich dem Rekordwesen dienen.



Der neue Leiter
der DT.

Der bisherige 2. Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Dr. Edmund Neuenhoff, bat wie bereits gemeldet, nach der Misserfolgung des 1. Vorsitzenden von Dominicus die Leitung der DT. übernommen.

Sportverein Richtensee.

Richtensee 1. - Roselis 1. 4:1 (3:0).

Beide Mannschaften trugen in Roselis am vergangenen Sonntag ein Gesellschaftsspiel aus. Richtensee war während des ganzen Spieles leicht im Vorteil. Der Roselicher Sturm konnte sich gegen die gut aufgelegte Richtenseer Hintermannschaft nicht durchsetzen. Beider arbeitete das Spiel oftmals recht aus, hier hätte Herr Schindler, Reichshainer SG. mehr durchgreifen müssen. Die verdeckten Bosheiten mander Roseliger blieben so ungestraf.

Richtensee 2. - 97 Großenhain 2. 2:3 (2:2).

Die 2. Elf verlor knapp und mit Besch. Das 3. Tor der Sportklubleute war eine Gnadenleistung. Der Ball sprang vom Posten auf die Torlinie und wurde dann wegbeschert. Jedoch war schon Tor geplatzt worden. Im übrigen war der Sturm wieder das Schmerzenkind der Elf. Zu erwähnen ist noch, daß Richtensee zwei Elfmeter bälle zum Torwart in die Hände lobt.

Die Knaben liegen Roselis Knaben im Stück. 0:2.

Weiterer mitteldeutscher Fußball.

In Leipzig kam außer dem Pokalspiel zwischen Wacker Leipzig und SG. Riesa, das Wacker mit 3:2 gewann, nur ein großes Gesellschaftsspiel zum Austrag. VfB Leipzig hatte VfB Bitterfeld zu Gast und siegte mit 3:2.

Im Pokalspiel in Chemnitz hatte Sturm Chemnitz mit 0:4 das Nachsehen gegen den Dresdner SC. Im Sonnabend fanden zwei Gesellschaftsspiele zum Austrag, in denen der VfB mit 2:4 gegen Guts Muts Dresden unterlag, während die Sportfreunde Hartmann mit 0:1 das Nachsehen gegen VfB Oberfranken hatten. Am Sonntag wurden drei Auscheidungsspiele um die Teilnahmeberechtigung an den Verbandsligaqualifikationsspielen ausgetragen; es siegten National mit 2:0 über VfB Teutonia mit 2:1 über den VfB Zwickau.

Im Vogtländchen kam der Pokalspielkampf zwischen Plauener Sport- und BC und VfB Chemnitz im Mittelpunkt. Die Plauener unterlagen knapp 4:5. In einem Gesellschaftsspiel besiegte VfB Auerbach VfB Zengenfeld 3:1.

Fußball im Reich.

Berliner Meisterschaft.

Viktoria 89 - Berliner SG. 92 1:2

Süddeutschland (Meisterspiele).

Bohem. München - Spvg. Fürth	1:1
SG. Kaiserslautern - 1. FC. Nürnberg	0:4
SG. Waldhof - SG. Pirna	0:0
König Ludwigshafen - 1860 München	1:3
Eintracht Frankfurt - VfB. Frankfurt	0:0
SG. Mainz 05 - Wormatia Worms	2:3
Stuttgarter Kickers - König Karlsruhe	7:1
Karlsruher SG. - Union Böblingen	3:2

Vorrunde um den Verbandspokal.

VfB Stuttgart-Alman-Olympic Worms 1:0

VfB. Mannheim - FC. Schweinfurt 05 1:2

Norddeutschland (Meisterschafts-Endrunde).

Uerlinia Hannover - Einsiedl Hamburg 1:1

Westdeutschland (Runde der Meister).

Schalke 04 - Hütten 09 5:1

Fortuna Düsseldorf - Borussia Fulda 2:1

</